The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
320
Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 23. Januar 1911. –5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 18

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

100 Mann gefallen?

Mexikanische Regierungstruppen sollen in einen Hinterhalt gerathen sein.

Marfa, Tex., 23. Jan. Hier traf die Nachricht ein, daß in einem Kampfe zu Ojibinaga, Mexiko, vor zwei Tagen, mindestens 100 Mann Regierungstruppen getödtet worden seien. Dieselben waren von den Rebellen aus einem Hinterhalt angegriffen worden.

El Paso, Tex., 23. Jan. Es sind noch 100 Mann mexikanischer Kavalleristen in Ciudad Juarez, auf der mexikanischen Seite der Grenze eingetroffen, und dieselben sollen, ebenso wie die 200 Kavalleristen, welche schon vorher zu diesem Zwecke verwandt wurden, an der ganzen Grenze entlang vertheilt werden, um die Durchführung der Neutralitätsgesetze zu erzwingen.

Kongreß und Nordpolstreit.

Washington, D. C., 23. Jan. Der Befund des Abgeordnetenhauskomites für Flottenangelegenheiten, welcher den Plan zu erwägen hatte, Robert E. Peary mit dem Kontreadmiralsrang zu pensioniren, wird unzweifelhaft zu einem Kampf in allgemeiner Abgeordnetensitzung führen. Dieser Befund, obwohl er sich nicht gegen jenen Plan ausspricht, vielmehr ihn befürwortet, geht dahin, daß Peary nicht näher, als 1⅗ Meile an den Nordpol herangekommen sei. Der ganze Bericht ist für die Freunde Peary's unbefriedigend. Besonders übel genommen wird aber der Bericht der Ausschußminderheit, welcher den betreffenden Ausschuß der Nationalen Geographischen Gesellschaft herunterreißt, weil derselbe „nach nur flüchtiger Prüfung von Peary's Beweismaterial" sein Urtheil gefällt habe.

Bates legte den Mehrheitsbericht des Flottenausschusses bereits dem Hause vor.

Washington, D. C., 23. Jan. Im Lorimerstreit hielt Senator Gamble von Süddakota, welcher zum Subkomite des Ausschusses für Privilegien und Wahlen gehörte, eine Rede zugunsten Lorimer's.

Die Allgemeine Ansprüchevorlage, welche etwa 3 Millionen Dollars diesmal verlangt, wurde vom Anspruchskomite des Abgeordnetenhauses „auf unbestimmte Zeit verschoben", d. h. für die jetzige Tagung des Kongresses abgethan.

Abg. Stanley von Kentucky ersuchte heute das Regelnkomite des Abgeordnetenhauses, seine Resolution behufs Untersuchung des „Stahltrust" gutzuheißen.

„Die Stahlindustrie," sagte er, „ist aus den Händen Derer, welche sie entwickelten, in die Hände Solcher übergegangen, welche sie zu zweifelhaften Akten, Gesetzesverletzungen und Uebervortheilung des Publikums benutzen."

Schlimmer Hotelbrand.

300 Gäste in Gefahr. — Ein Chicagoer unter den Verletzten.

Omaha, Nebr., 23. Jan. Ein verhängnißvoller Brand brach frühmorgens im „Willard Hotel" aus. 300 Gäste schliefen zur Zeit, und viele derselben retteten nur mit knapper Noth ihr Leben. Thomas J. Fields von Sioux City, Ja., wurde durch Rauch erstickt; er starb auf dem Transport nach dem Hospital. Fields war früher Sprachlehrer an der Universität Wisconsin.

5 Personen wurden verletzt, nämlich: D. J. Greely von Chicago (bewußtlos im Hospital, durch Rauch überwältigt, Zustand bedenklich); E. S. Strahl von Lincoln, Nebr. (rechtes Bein gebrochen); W. H. Stevens, Verkäufer (durch Rauch überwältigt, Zustand bedenklich); John W. Cathcart von St. Louis (durch Rauch überwältigt, Zustand bedenklich); und der Feuerwehrmann T. J. Campbell (ebenfalls durch Rauch überwältigt).

Nach einem Kampfe von einer Stunde wurde das Feuer unter Kontrolle gebracht.

Der geldliche Schaden beträgt nur $10,000.

Aberdeen, S. D., 23. Jan. Die Bahngehöfte und das hiesige Hauptquartier der Chicago-, Milwaukee- & St. Paulbahn brannten heute nieder. Verlust etwa $100,000, nach vorläufiger Schätzung.

Der Schenk'sche Vergiftungsprozeß.

Wheeling, W. Va., 23. Jan. Im Prozeß gegen die Mrs. Laura Farnsworth Schenk, welche des Versuches angeklagt ist, ihren Gatten, den bekannten Großschlächter-Millionär John O. Schenk, durch Gift zu tödten, brachte die Verfolgung heute die Unterbringung ihres Zeugenmaterials — es war noch eine Menge Widerlegungszeugen gegen die Vertheidigung vorgeführt worden — zum Abschluß. Dann machte das Gericht bis 2 Uhr Nachmittags Pause.

Richter Jordan gewährte einen Antrag des Verfolgungsanwaltes Handlan, die Aussagen der Vertheidigungszeugin Mrs. Jane Hedges aus den Akten zu streichen. Dies war die einzige Person auf dem Zeugenstande, welche Aussagen über eine angebliche Verschwörung der Schenck'schen Familie gemacht hatte, die Mrs. Schenk loszuwerden. Damit ist die Sache der Vertheidigung nicht unbeträchtlich geschwächt.

Die beiden Parteien arbeiteten für den Richter ihre Entwürfe bezüglich der Weisungen an die Geschworenen aus. Derjenige für die Vertheidigung umfaßt 30 verschiedene Punkte, wovon einer alsbald abgewiesen wurde. Der Instruktionsentwurf der Verfolgung umfaßt 11 Punkte, wrunter 9 Einwände.

Auch wurden die Zeugenaussagen des Dr. Benjamin Morrison ausgeschlossen. Dieser hatte auf dem Zeugenstande gesagt, daß Dr. Meyers, ärztlicher Hauptzeuge für die Verfolgung, welcher beschworen, daß Mrs. Schenk nach der Rückkehr ihres Gatten von Europa Gift von ihm kaufte (Bleigift) und auch Arsenikgift zu kaufen versucht habe, ein Angestellter von Dr. Thomas M. Haskell, einem Schwiegersohn von John O. Schenk, und gleichfalls in die besagte Verschwörung verwickelt sei.

Die Vertheidigung erhob gegen diese beiden Entscheidungen Einwand.

Die Grubenarbeiter.

Ein knapper Sieg des Präsidenten Lewis.

Columbus, O., 23. Jan. Die Konvention der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika lehnte heute mit 405 gegen 331 Stimmen die (vom Verbandspräsidenten Lewis stark bekämpfte) Empfehlung des Mandatsausschusses ab, den Delegaten von neun Ortsgewerkschaften des mittleren Pennsylvanien, deren Vertretungsrecht angefochten wurde, Sitz und Stimme zuzuerkennen.

Doch findet noch eine Namensabstimmung in dieser Sache statt.

Um 40 Menschen besorgt.

Seattle, Wash., 23. Jan. Man befürchtet, daß der Fischdampfer „Chicago" unfern der Westküste des britischkolumbischen Eilands Vancouver im Sturme zugrunde gegangen ist, und alle 40 Insassen verloren sind!

Das Letzte, was man von dem Schiff hörte, war gestern ein funkentelegraphischer Ruf um Beistand.

Ausland.

Die Beulenpest.

Wladiwostock, Russischsibirien, 23. Jan. In dem Dorfe Pogranitschaja, unweit unserer Stadt, ist heute ein russischer Soldat, welcher in Charbin (Harbin) gedient hatte, an der Beulenpest gestorben.

Harbin, Mandschurei, 23. Jan. Die, so schwer von der Pest heimgesuchte, chinesische Vorstadt Fudziadian soll jetzt vollständig von der Außenwelt abgesperrt werden. So wurde in einer Konferenz der chinesischen Ortsbehörde und englischer und chinesischer Aerzte beschlossen. Diese Bewegung ist durch einen Druck Rußlands verursacht worden.

Die Pestlage gestaltet sich von Tag zu Tag bedenklicher. In Fudziadian waren in verflossener Woche 1500 Pesttodesfälle zu verzeichnen, und die Leichen liegen auf den Straßen und in Höfen aufgehäuft!

Die vorherrschende Form der Pest ist die pneumonische, also mit Lungenentzündung verbunden.

St. Petersburg, 23. Jan. Dr. Zabolotny, welcher von einer Inspektionstour im fernen Osten zurückgekehrt ist, erklärt, daß Blagowietschtschensk (die Hauptstadt der Provinz Amur in Asiatischrußland), Tschita (die Hauptstadt der sibirischen Provinz Transbaikalien), Irkutsk (die geschichtlich berühmte Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements) und die Seeprovinzen sämmtlich von der Beulenpest bedroht sind. Dagegen versichert er, daß Europäisch-Rußland nicht in unmittelbarer Gefahr sei.

Peking, 23. Jan. Die chinesische Regierung sandte eine Note an alle ihre Gesandten im Auslande, worin dieselben angewiesen werden, die betreffenden Regierungen zur Sendung von Sachverständigen nach den Pestdistrikten einzuladen, damit dieselben die pneumonische Form der Beulenpest und die besten Mittel zu ihrer Ausrottung studirten. Und die chinesische Regierung ist erbötig, die Kosten hierfür zu tragen.

Jene Moabiter Krawalle.

Auflehnung gegen Polizei unter Umständen berechtigt, sagt der Richter.

Berlin, 23. Jan. Bei der weiteren Verhandlung des zweiten Prozesses gegen Personen, die wegen der vielbesprochenen Moabiter Streikkrawalle angeklagt sind, nahm der vorsitzende Richter Veranlassung, zu erklären, daß ein Widerstand von Bürgern gegen Polizeibeamte, welche ihre Autorität überschritten, berechtigt sei.

In Bezug auf einen Fall, in welchem ein unschuldiger Straßenpassant von der Polizei getödtet wurde, sagte der Richter, irgend Jemand, welcher einen solchen schuldigen Polizisten niederschieße, könne nicht bestraft werden.

(Auch im ersten Moabiter Prozeß, vor dem Landgericht, hatte der betr. Richter sich scharf tadelnd über polizeiliche Uebergriffe ausgesprochen.)

Neue Besorgniß um Zarin.

St. Petersburg, 23. Jan. Der Gesundheitszustand der Zarin erregt abermals die Besorgniß ihrer Familie und der Aerzte. Die Kranke hat periodische Anfälle von Schwermuth. Ihre Angehörigen planen wieder einen längeren Aufenthalt in Nauheim, Hessen, für sie. Bekanntlich hatte das Zarenpaar auch im letzten Herbst sich in diesem Badeort aufgehalten.

Nicht „gut genug" befunden.

Paris, 23. Jan. Die französische Akademie der Wissenschaften hat es abgelehnt, Madame Marie Curie, welche mit ihrem dahingeschiedenen Gatten, dem berühmten Professor Curie, der das Radium entdeckte, als Mitglied aufzunehmen.

Sie erhielt nur 28 Stimmen, gegen 30, welche auf Edouard Brany entfielen.

11 Todte, 35 Verletzte.

Cardiff, Wales, 23. Jan. Zu Pontypridd, Wales, stießen heute ein Güterzug und ein Personenzug zusammen, und die Trümmer geriethen in Brand.

11 Personen wurden getödtet, und 35 mehr oder minder schwer verletzt.

Die Revoluzzer in Peru.

Lima, Peru, 23. Jan. Die Aufständischen haben die Höhen von Tayabamba, 200 Meilen nördlich von hier, besetzt und sehen einem Angriff seitens der Regierungstruppen entgegen, welche ausgesandt wurden, um sie zu verdrängen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Moltke von Hamburg, Virginie von Havre.
Halifax: Hesperian von Liverpool.
Liverpool: Megantic von New York.
Fishguard: Lusitania, von New York nach Liverpool.
London: Minneapolis von New York.
Hamburg: President Lincoln von New York.
Plymouth: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

Halifax: Montezuma nach London.
Southampton: Brandenburg, von Bremen nach New York und Baltimore.
Plymouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

Lokalbericht.

Vom Gewandmacher-Streik.

Firmen verweigern schriftliche Abmachungen. — Die Telegraphisten.

Man erwartet noch im Verlauf des heutigen Tages ein Abkommen, wonach die seit letztem September streikenden zehntausend Gewandmacher zweier der größten hiesigen Kleiderfirmen sofort die Arbeit wieder aufnehmen würden. Die Firmen haben sich geweigert, ein schriftliches Abkommen mit den Leuten zu treffen, wollen sie aber einzeln wieder anstellen.

Die Gewandmacher von Hart, Schaffner & Marr haben den beiden Schiedsrichtern Karl Meyer und Clarence S. Darrow, welche heute einen dritten, den Unparteiischen, suchen, außer den Forderungen kürzerer Arbeitszeit und höheren Lohnes auch die der Einrichtung von Räumen, in denen sich die weiblichen Arbeiter ausruhen können, unterbreitet. Der Streikfonds ist gestern durch eine von 1200 Frauen in der Stadt vorgenommene Sammlung ziemlich gewachsen, um wie viel, ist noch nicht genau festgestellt worden.

Die Telegraphisten der Postal Telegraph Co. wollen Lohnerhöhung verlangen.

Läßt Schießprügel zu Hause.

Der Senatsausschuß unter dem Vorsitz Senator Hensons, der den Gewandmacherstreik untersucht, vernahm in seiner heutigen Sitzung Henry B. Tobias, den Hilfssekretär der National Wholesale Tailors' Association. Tobias hatte sich am Freitag mit einem Schießeisen bewaffnet eingefunden, das ihm vom Thürhüter des Ausschusses, T. B. Scouten, abgenommen worden war. Scouten untersuchte ihn heute sorgfältig, ehe er ihn dem Ausschuß vorführte, doch hatte er den Schießprügel zu Hause gelassen. Der Ausschuß befragte ihn heute nochmals hinsichtlich der Eintragungen in die schwarze Liste, welche die Fabrikanten angeblich geführt haben, und Tobias machte angeblich wesentlich andere Angaben als bei seiner ersten Vernehmung. Seiner Vernehmung folgte eine Sitzung des Ausschusses hinter verschlossenen Thüren. Eine weitere Sitzung des Ausschusses wurde auf den Nachmittag einberufen. Heute Abend begeben sich die Ausschußmitglieder nach Springfield.

Bricht das Genick.

Beim Abladen von Kohle wurde gestern in der Anlage der By-Products Coal Co., 112. Str. und Torrence Ave., der fünfunddreißjährige Michael Wustin, 10838 Horie Ave., auf der Stelle getödtet. Er stand auf dem Wagen, rutschte aus und schlug mit dem Kopf auf eine Stahlschwelle. Er brach das Genick.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, steigende Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend 25 bis 30 Grad. An Stärke zunehmender Südwestwind.
Illinois und Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme.
Indiana: Klar heute Abend, im mittleren Theil wärmer. Morgen klar und wärmer.
Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen. Wärmer morgen.
In Chicago stellte sich die Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 24 Grad, Nachts 12 Uhr 23 Grad, Morgens 6 Uhr 21 Grad, Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Steuererhöhung in Aussicht.

Die Lincolnpark-Behörde verlangt Ausgabe weiterer Bonds.

Zum Ausbau des Parks.

Kosten des Projektes übersteigen Voranschläge um ungefähr $800,000. — Abstimmung soll im Frühjahr stattfinden. —24. Ward indossirt Graham.

Genehmigung zur Ausgabe weiterer Pfandbriefe zum Nennwerth von $800,000 werden die Lincoln Park-Kommissäre in einer Vorlage verlangen, die von Senator William H. Brown vom 6. Bezirk morgen im Senat eingebracht werden wird. Das Geld soll zum Ausbau des Parks zwischen Cornelia Ave. und Diversey Boulevard verwandt werden, dessen Kosten ursprünglich auf eine Million veranschlagt waren, die aber zur Ausführung des Projekts nicht hinreichen. Das Gesetz soll sofort in Kraft treten, da die Genehmigung der Wählerschaft der Nordseite und von Lake View, die die Kosten zu tragen haben, bereits in der Frühjahrswahl eingeholt werden soll. Eine Zweidrittel - Mehrheit ist daher zur Annahme der Vorlage nöthig. Die Steuern werden infolge der Verausgabung der Pfandbriefe auf der Nordseite und in Lake View, wie der Verfasser der Vorlage, Senator W. Cornwell erklärte, um 7 Cents auf je 100 Dollars erhöht werden.

Suchen [illegible]

Republikanische Parteiführer werden versuchen, sich im Lauf der Woche auf einen Kandidaten für das Mayorsamt zu einigen für den Fall, daß Mayor Fred A. Busse es ablehnen sollte, sich um eine Wiederwahl zu bewerben. Das ist, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, der Plan im republikanischen Lager, in dem man übrigens annimmt, daß das Stadtoberhaupt geneigt ist, den Kampf um eine Wiederwahl zu wagen. Daß Alles davon abhängt, wie Mayor Busse sich entschließen wird, ist übrigens aus einem Beschlußantrag zu ersehen, der gestern in einer Versammlung der nördlichen Hälfte der 6. Ward, die im Haus des Abgeordneten Kay Wood stattfand, zur Annahme kam. In dem Antrag wird der frühere Countyschatzmeister John R. Thomson aufgefordert, sich um die republikanische Nomination zu berwerben, falls Mayor Busse sich nicht um eine Wiederwahl bewerben sollte. Der Antrag wird Herrn Tompson im Lauf des Nachmittags überreicht werden.

Wird deutsche Ansprache halten.

Ald. Charles E. Merriam, der sich um die republikanische Nomination für das Mayorsamt bewirbt, wird, wie heute in seinem Hauptquartier angekündigt wurde, nächste Woche in deutscher Sprache an die deutschen Wähler der Nordseite um ihre Unterstützung appelliren. Der Stadtvater, der in Deutschland studirt hat, wird einige deutsche Ansprachen in Gegenden der Nordseite, die eine starke deutsche Bevölkerung aufweisen, in der 21., 22., 23. und 24. Ward, halten. Morgen Mittag spricht er vor den Mitgliedern der Cook County Grundeigenthumsbörse in Vogelsangs Restaurant und morgen Abend in einer Versammlung in der 25. Ward, die in der Bibliotheks-Halle, Waller Avenue und Lake Straße, stattfindet.

24. Ward nimmt Stellung.

Die demokratische Organisation der 24. Ward, die bisher als heißumstrittenes Gebiet gegolten hat, hat sich für die Kandidatur Andrew J. Grahams erklärt. In einer Versammlung im Hauptquartier, 2446 Southport Ave., wurde die Kandidatur des Bankiers der Westseite mit 17 gegen 14 Stimmen indossirt. C. H. Harrison erhielt zwölf, Ex-Mayor Dunne zwei Stimmen.

Carter H. Harrison wird am Sonntag seine Redekampagne eröffnen. Der viermalige Bürgermeister gab sich heute den Anschein, als ob er die Meldungen aus dem Hauptquartier der Parteileitung, daß Andrew J. Graham nahezu jede Ward der Stadt erobern werde, nicht ernst nehme. Er bezeichnete sie als einen schlechten Witz.

Ald. John J. Coughlin von der 1. Ward ist anscheinend zum Hofpoeten des viermaligen Bürgermeisters, aufgerückt. Wahlplakate, welche seine Kampagneleiter veröffentlichen, tragen ein Verschen aus der Feder des Barden von der 1. Ward, in dem Harrison als zuverlässig, treu und erprobt besungen wird, und die Wähler zu seiner Unterstützung aufgefordert werden.

Wahl-Versammlungen im Interess. Harrisons finden heute Abend in der 35. Ward, Nr. 5455 W. Madison Str., und der 15. Ward, California Ave. und Division Str., statt.

*Einbrecher wußten sich gestern Abend Einlaß in die Wohnung von J. T. Neumark, Nr. 5421 Michigan Ave., zu verschaffen. Sie stahlen Schmuck und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $1750 und brachten sich und die Beute in Sicherheit. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Keine Kontrole.

Die Austheilung der Postsachen im County-Hospital.

Die Zivildienst-Kommission der County-Verwaltung nahm heute wieder die Untersuchung des Countyhospitals auf. Man ging auf die Beschwerden ein, laut welchen in der Anstalt Briefdiebstähle an der Tagesordnung sind, oder gewesen sind. Als erster Zeuge wurde der Anstalts-Bibliothekar Harry B. Thompson vernommen, der bis zum Dezember 1909 Postclerk im Hospital gewesen ist und auch seither seinem Nachfolger in dieser Stellung, Eugene Sullivan, öfters aushelfen muß und in Sullivans Abwesenheit diesen vertritt.

Wie Herr Thompson ausführte, gibt es im Hospital über die Postsachen, nachdem sie einmal dort abgeliefert worden sind, keine Kontrole. Der Postclerk vertheilt die Sachen in alphabetischer Ordnung in einen mit Fächern versehenen offenen Schrank, und allen Hospital-Angestellten ist es gestattet, diese Fächer durchzusehen nach Sendungen, welche etwa für sie eingetroffen sein möchten. Nur ein Angestellter, ein in der Abtheilung Nr. 13 als Wärter beschäftigter Mann, der ebenfalls Sullivan heißt, ist von diesem Privilegium ausgeschlossen. Von Zeit zu Zeit, wenn die Post sich dermaßen anhäuft, daß in dem Schrank nicht mehr Platz genug dafür ist, sucht Eugene Sullivan die Briefe und Postkarten für diese oder jene Abtheilung heraus und übergibt sie dann einem Fahrstuhlführer mit der Weisung, sie einem Wärter der betr. Abtheilung zu übermitteln, damit der sie den Adressaten zukommen lasse. Thompson versichert, daß er die Postsachen sich nicht dermaßen habe ansammeln lassen, und daß er für pünktliche Vertheilung der Post auch in neuerer Zeit gesorgt habe, wenn er den Sullivan gelegentlich vertreten mußte. Weshalb der zweite Sullivan keinen Zutritt zu dem Postschranke hat, wußte Thompson entweder nicht, oder er wollte es nicht sagen.

Treibt Verschleppungspolitik.

Evelyn Arthur See hat nochmals einen Aufschub erlangt.

Als heute in Richter Goings Abtheilung des Stadtgerichts die Anklage wider Evelyn Arthur See, den Apostel der Lehre vom „absoluten Leben", zum Aufruf gelangte, beantragte der Vertheidiger James E. Callahan, den Fall einem anderen Richter zu überweisen. Da Richter Going den Antrag bewilligte, mußten die sensationshungrigen Zuschauer, die sich in Schaaren eingefunden hatten, enttäuscht wieder abziehen.

Daß unter den Zuschauern das schöne Geschlecht die überwiegende Mehrheit bildete, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Oberrichter Olson entschied wider Erwarten noch im Laufe des Vormittags, daß der Fall noch heute Nachmittag vor dem Stadtrichter Himes zur Verhandlung gelangen solle und erklärte gleichzeitig, daß eine Jury zur Stelle sein werde.

Vor demselben Richter werden sich jetzt auch See's Schülerinnen und Mitangeklagte Mildred Bridges und Mona Rees zu verantworten haben.

See wird bekanntlich bezichtigt, unter dem Deckmantel der Frömmigkeit mit mehreren seiner weiblichen Proselyten Unzucht getrieben zu haben.

Schwere Arbeit.

Bundesanwälte berathen über eine Prozeßschrift im Falle der Großschlächter.

Die Bundesanwälte, denen sich aus Washington Hilfsgeneralanwalt Kenyon und Anwalt Pagan, der Sachverständige für Anklageschriften, heute zugesellt hatten, waren heute Nachmittag in Berathung über die Antwort, welche sie morgen oder am Mittwoch vor dem Bundesrichter Carpenter den angeklagten Großfleischern geben wollen. Die Großfleischer haben bekanntlich auf Abweisung der Anklagen angetragen, weil diese sich auf Vorgänge vor dem Jahre 1906 beziehen, für welche Bundesrichter Humphrey ihnen in jenem Jahre Straflosigkeit zugebilligt hatte, da sie selbst vor den Bundesgroßgeschworenen Zeugniß abgelegt hatten und diese Aussagen nicht zur Erhebung von Anklagen gegen sie gebraucht werden durften. Die Bundesanwälte halten diesen Einwand für gegenstandslos und wollen auf sofortige Verhandlung über den Antrag dringen. Der erwähnte Washingtoner Anwalt Pagan versichert, daß sein Besuch eigentlich eine andere Ursache habe und daß er wohl einige Zeit hierbleiben werde.

Industrieritter.

John Croß, 428 West 63. Straße, und Thomas Ward, 3155 Indiana Ave., wurden heute verhaftet und ins Jugendgewahrsam gebracht. Die 16 Jahre alten Schlingel sollen drei werthlose Anweisungen auf die Englewooder Nationalbank im Gesammtbetrage von $36 bei dem Eisenwaarenhändler Porter, den Farbenhändlern David und Krieger und dem Wirthe Rosenzweig, sämmtlich an der West 63. Straße, bei kleinen Ankäufen verausgabt und Baargeld herausbekommen haben. Sie sind geständig.

Die Pellagra.

Entstehungs-Ursache der Krankheit noch nicht ermittelt.

Bericht der Staats-Kommission.

Daß die Krankheit auf den Genuß von Mais zurückzuführen sei, scheint ausgeschlossen. — Sprecher Adkins läßt sich den Schlaf nicht rauben.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Springfield, Jll., 23. Jan. Einen ausführlichen Bericht über ihre bisherige Thätigkeit hat dem Gouverneur die von ihm ernannte Aerzte-Kommission zur Untersuchung der Pellagra eingereicht. Der Gouverneur wird den Bericht dieser Tage der Legislatur übermitteln. Es wird darin gesagt, daß die Kommission sich bisher vergeblich bemüht habe, die Entstehungsursache der Krankheit festzustellen. Besonders gründlich sei sie in dieser Beziehung betreffs der Theorie vorgegangen, Pellagra sei auf den Genuß von Mais, oder doch von verdorbenem Mais, zurückzuführen. Sie sei zu dem Schlusse gelangt, daß diese Annahme ebenso falsch sei wie alle anderen einschlägigen Theorien. Die bisherige Ergebnißlosigkeit der Erhebungen mache es nothwendig, diese fortzusetzen. Es wird zu diesem Zweck von der Legislatur die Bewilligung von $15,000 verlangt.

Die Maistheorie hinfällig.

Die Pellagra-Kommission ist zusammengesetzt aus nachgenannten Aerzten, die fast durchweg Fachleute von Ruf sind: Dr. Frank Billings, von Chicago, Vorsitzer; Dr. J. L. Greene von der Aufsichtsbehörde der staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten; Dr. H. Douglas Singer, vom Staatsinstitut für Psychopathie; Dr. H. S. Grindley; Dr. George W. Webster, Präsident der staatlichen Gesundheitsbehörde; Dr. Howard T. Ricketts, Dr. W. J. McNeal und Dr. W. S. Ormsby.

Ueber ihr Verfahren zur Prüfung der Annahme, die Pellagra sei auf den Genuß von Mais, oder doch verdorbenem Mais, zurückzuführen, berichtet die Kommission folgendes:

Die Versuche wurden in der Staats-Irrenanstalt bei Peoria gemacht. Zu Versuchen gewählt wurden zwei Gruppen von Patienten, jede 59 Köpfe stark. Die beiden Versuchsgruppen wurden, von einander getrennt, in besonderen Anstaltsgebäuden untergebracht. Die eine Gruppe wurde ein Jahr lang fast ausschließlich mit Maisprodukten genährt, zur Ernährung der anderen wurde überhaupt kein Mais verwendet. Am Ende des Jahres wurde festgestellt, daß es in der Maisgruppe vier unzweifelhafte Fälle von Pellagra gegeben hatte und drei muthmaßliche, in der maisfreien Gruppe aber fünf unzweifelhafte Fälle und vier muthmaßliche. Es seien dann, an Meerschweinchen und Affen, noch die verschiedensten Experimente mit verdorbenem Mais, mit Mais-Extrakten, mit Schimmelpizen von Mais usw. gemacht worden, doch hätten auch diese bewiesen, daß die Maistheorie hinfällig sei. Ferner sei durch diese Experimente die Sicherheit gewonnen worden, daß die Pellagra nicht als eine ansteckende Krankheit zu betrachten sei. Trotz zahlreicher Versuche sei es nicht gelungen, die Krankheit von einem Thiere auf ein anderes zu übertragen, oder von einem erkrankten Menschen auf eines der Versuchsthiere.

Ergebnißlos sind auch alle bisher angestellten Experimente geblieben, die in der Erwartung vorgenommen wurden, man werde dem Wesen der Pellagra auf den Grund kommen durch Anwendung verschiedener Ernährungsmethoden an den Verwendungsobjekten.

Tritt mit zunehmender Häufigkeit auf.

Soweit bekannt ist, ist die Pellagra zuerst in Italien aufgetreten, und zwar Ausgangs des 18. Jahrhunderts. Seither hat sie dort beständig an Ausbreitung zugenommen, und alle Versuche, sie auszurotten, sind vergeblich gewesen. Ueber die Entstehungsursachen ist man dort noch ebenso im Dunkeln wie hier. In Rumänien, dessen Einwohnerzahl etwa die gleiche ist, wie die des Staates Jllinois, wird behördlich eingeräumt, daß es dort beständig gegen 40,000 Fälle von Pellagra gibt. In den meisten Fällen dauert dort der Krankheitszustand viele Jahre lang an, doch erweist das Leiden sich vielfach auch schon nach kurzer Dauer von tödtlicher Wirkung.

In den Ver. Staaten wurde der erste Fall von Pellagra im Jahre 1865 beobachtet. Dann hörte man hier nichts mehr von Pellagra-Fällen, bis solche im Jahre 1907 in der Irrenanstalt von Cook County und bald darauf auch in anderen Irren-Anstalten dieses Staates bemerkt und gemeldet wurden. Seit dem 10. August 1910 sind im Staate Jllinois allein 125 tödtlich verlaufene Fälle von Pellagra festgestellt worden. Vorsteher Zeller von der Staats-Irrenanstalt von Peoria hat ermittelt, daß in verschiedenen anderen Bundesstaaten die Pellagra noch weit häufiger auftritt, als in Jllinois, wenn man auch hier zuerst amtlich davon Kenntniß genommen und Schritte zur Bekämpfung des Uebels gethan hat. Dr. Zeller schätzt die derzeitige Gesammtzahl der Pellagra-Fälle in den Vereinigten Staaten auf 7000, vertheilt auf 37 Staaten. In North Carolina und in Georgia sind je 2000, in Virginia 400, in Mississippi 300 Fälle festgestellt worden usw. Fünfzig Prozent der Fälle pflegen tödtlich zu verlaufen.

Will seinen Schlaf nicht opfern.

Sprecher Adkins vom Abgeordnetenhause ist, ganz wider seine Gewohnheit, seit seiner Erwählung zum Sprecher kaum eine Nacht vor 12 Uhr ins Bett gekommen. „Das," meint er, „darf so nicht fortgehen!" Seinen Schlaf werde er dem Amte nicht opfern. Von nun an werde er Leuten, die ihn Abends in der Wohnung besuchen, die er im Jllinois-Hotel inne hat, pünktlich um 10 Uhr durch Abdrehen des Lichtes zu verstehen geben, daß „der Bauer zu Bett gehen will".

Herr Adkins ist, soweit die republikanische Seite in Betracht kommt, mit der Zusammensetzung der Ausschüsse fertig. Der Abg. English, Führer der 15 „trockenen" Demokraten, hat bisher verhindert, daß man auch auf demokratischer Seite ebenso weit ist.

Obgleich der von der Masse der demokratischen Abgeordneten zum Führer erkorene Herr Geo. W. Alschuler sich willens erklärt hat, jene Fünfzehn bei der Besetzung der Ausschußposten zu berücksichtigen, falls ihre Wünsche ihm mitgetheilt werden, verweigert Herr English ihm solche Mittheilung. Er verlangt, daß Sprecher Adkins ihn und seine Leute als besondere Faktion anerkennen und mit ihm wegen der Ausschußstellen für die Fünfzehn unterhandeln soll. Darauf aber will Herr Adkins, als Verfechter einer strammen Parteidisziplin, sich nicht einlassen. English droht nun, er werde auch im Unterhause auf eine gründliche Untersuchung der Bestechungsskandäler dringen, die es in der verflossenen Tagung der Legislatur gegeben hat.

Der Untersuchungs-Ausschuß, welchen der Senat eingesetzt hat, ist für Dienstag zu einer Sitzung einberufen. Welchen Zweck das haben soll, weiß man vorläufig nicht, denn der Ausschuß hatte ja beschlossen, mit der Untersuchung nicht zu beginnen, solange die noch in den Gerichten schwebenden Fälle gegen Pemberton, Clark, Broderick, Browne usw. dort nicht erledigt seien.

G. N. B.

Dürfte einen Prozeß geben.

Telephon-Gesellschaft will eine Verringerung ihrer Raten nicht dulden.

Der Stadtraths-Ausschuß für Oel, Gas und elektrisches Licht hat heute seinen Sachverständigen, Herrn C. W. Hagenah, angewiesen, einen Ratentarif für die Chicago Telephone Co. auszuarbeiten, welcher bewirken würde, daß Abonnenten der Gesellschaft jährlich Erleichterungen im Betrage von etwa $215,000 zutheil werden. Die Gesellschaft hat im vorigen Jahr gegen $155,000 ihrem Reservefonds gutgeschrieben und aus der Vermittlung des Verkehrs nach außerhalb Profite in der Höhe von $60,000 gezogen. Einen Reservefonds braucht sie nach Ansicht des Ausschusses nicht, und zu den Profiten aus dem Verkehrsdienst nach außerhalb ist sie angeblich unter ihrem städtischen Freibrief nicht berechtigt. Präsident Sunny von der Telephon-Gesellschaft ist anderer Ansicht und gibt zu verstehen, daß die Gesellschaft eine Herabsetzung ihrer Raten nicht dulden, sondern es auf einen Prozeß ankommen lassen würde. Der Ausschuß hat den vorbesagten Beschluß mit neun Stimmen gegen eine gefaßt; dagegen war nur der Ald. Bowler von der 19. Ward.

Herr Sunny sagt, es stehe der Stadt zwar zu, der Gesellschaft die Raten vorzuschreiben, welche sie für ihre Dienste berechnen solle, aber es sei ausdrücklich in dem Uebereinkommen gesagt, daß diese Raten „vernünftige" sein müßten, und das würden sie nicht sein, wenn man sie jetzt noch weiter herabminderte. Die Gesellschaft habe ein Reservekapital nöthig, und zwar sollte dieses nicht $216,000 betragen, sondern womöglich $500,000. Durch die Abschreibung der $216,000 vermindere man nicht nur die Einkünfte der Gesellschaft dementsprechend, sondern entwerthe man auch ihre Anlagen um mindestens $5,000,000. Herr Sunny begab sich nach der Ausschußsitzung zum Mayor, um bei diesem Beistand zu suchen. Ob ihm solcher zugesichert worden ist, weiß man nicht.

Für den von Herrn Sunny beanstandeten Beschluß, der von Ald. Long beantragt worden ist, haben außer dem Antragsteller die Ald. Merriam, Hey, Twigg, Beilfuß, Sitts, Stewart und Reinberg gestimmt.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
320
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ein Narr des Herzens.

Das Schicksal eines Knaben.

Von Egid v. Filek.

(18. Fortsetzung.)

Wie ein verwundetes Thier hatte sich Georg in die Wildniß des Waldes geflüchtet.

Seit jener Nacht, da er das verhängnißvolle Gespräch zwischen Porges und dem Vater belauscht hatte, lebte er in einem beständigen Fiebertraum. Er vermied jedes Beisammensein mit den Eltern und suchte die Einsamkeit; was er erlebt hatte, war so ungeheuerlich, daß es kaum zu fassen war mit den wirren, ewig um einen einzigen Punkt kreisenden Gedanken.

Es war eine Stelle mitten im Wald am Flußufer, da ragte eine Felswand hoch über die braunen Fluthen, die zornig vorüberbrausten und den Fuß des Felsens mit ihrem Geröll bewarfen, als wollten sie zerstören, was sich trotzig ihrem Lauf entgegenstellte. Aber die Wand starrte finster empor wie ein unabwendbares Schicksal und ließ die Wellen da unten ihre ohnmächtige Wuth austoben.

So zerschellten die verzweifelten Gedanken des Knaben an dem Erlebniß jener Nacht.

Droben wuchsen Tannen und Fichten; ihre Wurzeln streckten sich wie hilfeflehend über den jähen Abhang hin, denn der Westwind prallte an jener Stelle an und riß das Erdreich weg und der Regen wusch die Wurzeln blank, daß sie aussahen wie braune, in Verzweiflung gerungene Arme.

Und weithin sah man keine Felder, kein Haus, nicht einmal eine der Köhlerhütten, die flußabwärts da und dort im Thal verstreut lagen. Nur die grünen Wellen des Waldes stiegen auf und nieder, eine über der andern, und hinter ihnen starrten graue Wolken. Von dorther kamen die Gewitter.

Da saß Georg oft stundenlang und brütete vor sich hin.

Manchmal trat er auf die schwankenden Wurzeln der Bäume hinaus und sah in die Tiefe, die unter ihm gähnte. Da floß das Wasser zwischen den spitzen Steinen dahin. Die Gipfel rauschten wie ein fernes Meer; hier und da zerriß der Schrei einer Krähe die Stille.

Wenn er jetzt den Ast losließ — wenn er einen Schritt hinaus that in die Luft — dann schlugen einen Augenblick später die Wellen über ihm zusammen und der Wirbel zog ihn in die Tiefe. Und der Fluß führte den bewußtlosen Körper fort, aus dem Wald hinaus, zwischen Wiesen und Felder dem großen Strom zu.

Und dann war Friede um ihn — Ruhe, ewige, heilige Ruhe.

Und er spielte mit dem Gedanken, bis er ihm vertraut und lieb war und keinen Schrecken, keine Angst mehr in ihm erregte.

Aber wenn er dann den Blick emporwandte und sah, wie die Aeste leise im Winde auf- und niederschwankten, wie ein Vogel sich auf den höchsten Wipfel setzte zu kurzer Rast und im Sonnenschein fröhlich zwitschernd mit den Flügeln schlug, und die blaue Himmelsglocke sich über der Landschaft wölbte, so klar und still, Tag für Tag — da schwieg die Stimme in seinem Innern und der Wille zum Leben erwachte wieder.

Und endlich begann er ruhig nachzudenken über alles, was geschehen war und was nun werden sollte.

Des Vaters Beruf war ihm verleidet. Er haßte diese großen, geradlinigen Felder, er sah nicht vom Boden auf, wenn er über den Hof ging, nur um nicht von Neuem erinnert zu werden an die Beschäftigung, aus der der Vater so schnöden Gewinn gezogen hatte.

Eine ungeheure Müdigkeit erfaßte ihn. Verschwunden waren die Träume von fremden Ländern und ihren Schätzen, von denen der Onkel gesprochen hatte. Es war ihm, als sei er mit blutigen Nägeln an die Erde geschlagen, wie an ein Marterkreuz, von dem er sich nicht erheben konnte.

Und doch war bis vor wenigen Tagen noch ein Strahl in das Dunkel gefallen — seine scheue Liebe zu jenem Mädchen, das er mit all dem Großen und Herrlichen umgab, was er jemals vom Weib gehört und gelesen.

Er hatte an dieses Idol geglaubt, weil er an irgend etwas glauben mußte, seit die Träume der Kindheit vom Himmel und seinen Heiligen verblaßt waren.

Und schon fühlte er, wie jene stille, tiefe Liebe sein Herz zu beruhigen, seine zerfahrenen Gedanken auf ein Ziel zu lenken begann. Es war jemand in sein Leben getreten, für den es sich lohnte zu leiden und zu dulden; ein Ziel war da, nach dem man streben durfte — da kam die Stunde, die ihm zeigte, wie vergeblich sein Hoffen war.

Mit grausamer Selbstpeinigung malte er sich die Szene im Förstergarten aus. Da stand der fremde Mann in seiner ruhigen Sicherheit, streckte die Arme nach dem Mädchen aus und ergriff Besitz von ihm; und er selbst, scheu und linkisch, drückte sich an den Gartenzaun und stotterte alberne Worte — eine komische, lächerliche Figur....

Als er an jenem Nachmittag nach Hause kam, setzte er sich droben im Obstgarten unter den Kirschbaum, schlug die Hände vor das Gesicht und weinte wie ein Kind.

Im Gras raschelte ein Frauenkleid. Frau Anna kam, hinter ihr der Treff. Sie sah den Sohn unter dem Baum sitzen, sah, wie er schwer und stoßweise athmete. Er bemerkte sie nicht.

Sie stand einen Augenblick still und überlegte. Ein Gefühl des Mitleids regte sich in ihr. „Er kränkt sich wegen Daisy," dachte sie. Sie hatte Georgs Zuneigung zu dem Mädchen wohl bemerkt und hielt sie für eine müßige Tändelei, wie damals das Spiel mit der Marmorstatue. Trotzdem war sie froh, als sie von Daisys Verlobung hörte. Man konnte doch bei diesem sonderbaren Jungen nicht recht wissen, wie das weitergehen werde. Jetzt aber that er ihr leid. Es war ihre Pflicht als Mutter, ihn zu trösten. „Georg, was hast Du?"

Er rührte sich nicht. Um keinen Preis hätte er jetzt der Mutter seinen Liebeskummer gestanden. Eine unsichtbare Wand erhob sich plötzlich zwischen ihm und ihr.

Sie setzte sich neben ihn ins Gras und versuchte seine Hand zu streicheln. Er zog sie weg.

„Ich weiß, warum Du traurig bist," sagte sie in einem nachsichtigen Ton, „Du denkst noch immer an diese Marmorstatue, die der Vater zerschlagen ließ. Schau, Georg, es hat uns leid gethan, aber glaub mir, es war zu Deinem Besten."

Noch immer saß er schweigend, das Gesicht in den Händen vergraben.

„Man darf seinen Kindern nicht jeden Wunsch erfüllen. Der Vater war sehr böse, daß Du Dich gar nicht mehr um die Wirthschaft gekümmert hast — und Du weißt, er liebt es nicht, wenn Du so vor Dich hinträumst und an alle möglichen Sachen denkst, die Dich zerstreuen und zersplittern — und da hat er dem Ganzen ein Ende machen wollen."

Sie beugte sich zu ihm und legte die Hand auf seinen Kopf: „Einmal zu Weihnachten — vierzehn Jahre warst Du damals — da hast Du Dir so sehnsüchtig eine Armbrust gewünscht. Weißt Du noch? Aber der Vater fürchtete, Du würdest Unheil damit anrichten, und Du bekamst sie nicht. Du hast so bitterlich geweint an dem Weihnachtsabend — aber sag selbst, dürfen die Eltern alles thun, was das Kind will? Wenn Du ins Leben kommst, wirst Du noch ganz andere Enttäuschungen —"

„Ja, ja, ja, ich weiß schon!" stieß er hervor, voll von einem schmerzlichen Zorn, der ihn plötzlich die Faust ballen ließ.

Es überkam ihn ein Gefühl von Widerwillen gegen diese Frau, die ihn behandelte wie ein Kind, an dem man seine Erziehungskünste probirt.

Und mit einem Male fiel ihm ein: sie war ja die Mitwisserin des Vaters! Sie mußte es sein! Also auch sie hatte ihn betrogen, ihm jahrelang nichts, gar nichts gesagt von dem schnöden Treiben!

Und er richtete sich auf, sah ihr starr ins Gesicht: „Mutter, sag mir die Wahrheit, wie hat sich der Vater sein Vermögen gemacht?"

Und als sie ihn verständnißlos anblickte, packte er ihre Hand mit einem eisernen Griff und rief: „Ich weiß es! Leugne mir nichts ab!"

Da sprang sie empor und maß ihn mit einem kalten Blick: „In diesem Ton spricht kein Kind mit seiner Mutter. Wer hat Dir solche gemeinen Verleumdungen in den Kopf gesetzt? Soll ich den Vater erst vertheidigen gegen Dich — den Sohn? Schämst Du Dich nicht, die Lügen von ein paar davongejagten Dienstleuten zu glauben?"

„Antworte mir!" schrie er verzweifelt und schlug mit der Faust auf den Boden.

„Du bist nicht bei Sinnen, Georg. Ich habe Dir überhaupt nichts zu antworten — aber wenn Du wieder bei ruhiger Ueberlegung bist, so wirst Du mich um Verzeihung bitten."

Sie wandte sich um und ging dem Schloß zu, mit hocherhobenem Kopf und harten Schritten.

So hatte Georg noch nie mit ihr gesprochen. Sie fühlte sich beleidigt und gekränkt durch den Trotz dieses ungebärdigen Kindes. Wenn sie sich das gefallen ließ, verlor sie die Autorität.

Georg sah ihr nach. „Sie steht auf der Seite des Vaters!" murmelte er. „Nun ja — die Frau gehört zum Mann! Zum Mann!"

Und nun erst fühlte er sich ganz allein. Er drückte den Kopf gegen die kühle Erde und blieb regungslos liegen.

Und die Stille des späten Nachmittags breitete sich über ihn. Hier und da summte eine verspätete Biene zwischen den Blumen und hob sich zu schwerfälligem Flug nach ihrem Stock.

Treff schnüffelte herum an seinem jungen Herrn, leckte ihm die Hand und versuchte mit der Schnauze seinen Kopf zu heben. Als das nicht gelang, fing er an, leise zu winseln, warf sich ins Gras und sah mit besorgter Miene auf den hingestreckten Körper.

Die Sonne verschwand hinter den Hügeln. Georg erhob sich.

Sein Blick fiel auf den Hund. Der hatte stundenlang neben ihm gelegen. Und ein bitteres Gefühl kam über ihn. Alle hatten ihn verlassen — Niemand hielt bei ihm aus als dieses vernunftlose Thier....

Der Mond am Himmel leuchtete stärker. Vom Wald her kam die Nacht mit leisen, zögernden Schritten.

Georg schickte den Hund nach Hause und wanderte wie im Traum die Straße hinauf gegen die Försterwohnung.

Die langen, schmalen Baumschatten fielen quer über den Weg. Zwei Fenster des Hauses waren erleuchtet, hinter den Gardinen bewegte sich ein Schattenbild — das Profil eines Gesichts tauchte einen Augenblick lang auf.

Er blickte zwischen den Stäben des Zaunes in den Garten. Dort auf der Bank hatte sie gesessen und seinen Kopf gestreichelt — damals, in jener Nacht der Trübsal, die so süß begonnen hatte im Duft des Jasmins — und so bitter enden mußte.

Jetzt spielte Jemand auf dem schlechten, zitterigen Klavier des Försters. Und eine Stimme sang dazu — eine andere fiel ein, ruhig, voll und männlich. Es war ein Duett von Mendelssohn:

„Ach, wie so bald verhallet der Reigen
Wandelt sich Frühling in Winterszeit —"

Wie sie ineinander klangen, die beiden Stimmen — sie gaben sich Antwort, sie suchten und flohen sich, sie fanden sich endlich zusammen und umschlangen sich zärtlich wie zwei Menschenkinder —

Ein Windstoß fuhr in die Krone des Baumes, unter welchem Georg stand — still und regungslos, hinüberstarrend in das sanfte, goldene Licht, das aus den Fenstern in die Nacht hinaussickerte. Und ein paar gelbe Blätter fielen vor ihm nieder.

Er legte seinen Arm um den Stamm und drückte seine heiße Wange an die kühle, glatte Rinde. Das war so gut.

Und wieder tönten die beiden Stimmen herüber:

„Eines, nur eines will nimmer wanken,
Es ist das Sehnen, das nimmer vergeht —"

Der Sopran hielt den hohen Ton fest, lange, lange — und die klangvolle Männerstimme brachte wieder das Anfangsmotiv.

Auf den weiten Fluren lag das Mondlicht. Nebel schwebten auf und nieder um die Kuppen der Hügel, wie Schleiergewänder. In der Ferne bellte ein Hund.

Und wieder sanken gelbe Blätter herab, tanzten hin und her in der Luft und legten sich ruhig nieder auf den Boden.

Da fühlte er: es war Herbst geworden.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vergessen Sie nicht!
PISO'S
Die beste Medizin für Husten und Erkältungen
26ol,momifr3m

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Fütterungsversuche mit Küchlein.

Gequetschtes Getreide und Kleien. — Gequetschtes Getreide. — Gequetschtes Getreide und trockenes Gemengfutter. — Trockenes Gemengfutter.

In der landwirthschaftlichen Versuchsstation des Staates New York hat Prof. J. E. Rice einen ausgedehnten Fütterungsversuch mit Küchlein ausgeführt, über dessen Resultate soeben in einer besonderen Flugschrift berichtet wird. Bei dem Versuche handelte es sich darum, den Werth und die Rentabilität sieben verschiedener Futterrationen bezw. Füterungsmethoden festzustellen. Die Küchlein erhielten zunächst sechs Wochen lang einfaches Aufzuchtsfutter, und zwar jede einzelne Schar eine besondere Ration. Darnach erhielten alle eine Mastration, und zwar vier Wochen lang, bis sie verkauft wurden. Diejenigen von den Küchlein, welche nach Ablauf der angegebenen Zeit noch zu klein waren, um verkauft werden zu können, wurden weiter gemästet, bis sie das Gewicht von 1—1½ Pfund erreicht hatten. In keinem der einzelnen Fälle erstreckte sich die Mastperiode aber über mehr wie 6 Wochen. Alle Küchlin wurden, ohne die Größe weiter zu berücksichtigen, geschlachtet, nachdem sie 12 Wochen alt geworden. Nachstehend mögen nun zunächst die einzelnen, verabreichten Rationen genauer besprochen werden.

Gequetschtes Getreide und Kleien.

Schar Nr. 55 erhielt eine Ration, die aus 3 Gewichtstheilen Weizen, 2 Gewichtstheilen Mais und einem Gewichtstheil fein gequetschten, enthülsten Hafers bestand, alle Zeit hindurch vorgesetzt; in den ersten 2 Tagen erhielten diese Küchlein außerdem zusammen mit gequetschtem Getreide Kleien, später bekamen sie die Kleien separat verabreicht; von Anfang an wurde ihnen Fleischmehl, für sich allein oder mit anderem Futter vermischt, ebenfalls gegeben. Getreidekörner wurden in die Streu geworfen, sobald die Küchlein groß genug waren, die Körner wieder herauszusuchen.

Gequetschtes Getreide.

Schar Nr. 56 erhielt eine Ration, die aus 3 Theilen Weizen, 2 Theilen Mais und 1 Theil enthülsten Hafers, alles fein gequetscht, bestand und den Thierchen jederzeit zur Verfügung war; Fleischabfälle (Fleischmehl) erhielten diese Thiere von Anfang an, und zwar für sich allein oder in Mischung mit anderen Futtermitteln. Nach drei Tagen wurden ihnen außerdem Getreidekörner in die Streu geworfen.

Gequetschtes Getreide und trockenes Mengfutter.

Schar Nr. 57 bekam eine Ration, die aus 3 Theilen Weizen, 2 Theilen Mais und 1 Theil enthülsten Hafers, alles fein gequetscht, bestand, und zu der die Küchlein jederzeit freien Zutritt hatten; 3 Theile Weizen, 2 Theile Mais, 1 Theil fein gemahlener, enthülster Hafers und 2 Theile Kleie wurden in den allerersten Tagen in Mischung, später separat verabreicht; gequetschtes Getreide wurde diesen Küchlein auch in die Streu geworfen, und ferner erhielten dieselben von Anfang an Fleischmehl für sich allein verabreicht oder in Mischung mit anderen Futterstoffen.

Trockenes Gemengfutter.

Schar Nr. 58 bekam eine Ration, die sich aus 3 Theilen Weizen, 2 Theilen Mais, einem Theil fein gemahlenen, enthülsten Hafers und 2 Theilen Kleien zusammensetzte, diese Ration stand den Küchlein jederzeit zur Verfügung. Außerdem erhielten sie Fleischabfälle, für sich allein oder in Verbindung mit anderen Futterstoffen verabreicht.

Weiches Mengfutter, mit Milchpulver angemengt.

Schar Nr. 59 wurde mit einer Ration gefüttert, die sich aus 3 Theilen Weizen, 2 Theilen Mais, einem Theil fein gemahlenen, enthülsten Hafers und 2 Theilen Kleien zusammensetzte und mit einer schwachen Milchpulverlösung angefeuchtet war; diese Milchpulverlösung wurde zunächst im Verhältniß von 1:9 mit Wasser hergestellt und später etwas stärker gemacht. Von diesem angefeuchteten Gemengfutter wurde soviel vorgesetzt, als die Küchlein gut auffrassen, und zwar in der ersten Woche fünfmal am Tage, während später die Anzahl verabreichten Mahlzeiten nach bestem Gutdünken eingeschränkt wurde. Fleischabfälle wurden für sich allein oder in Mischung mit anderen Futtermitteln von allem Anfange an gegeben. (Das benutzte Milchpulver ist inzwischen leider wieder aus dem Markte gezogen worden.)

Nasses Gemengfutter und Magermilch.

Schar Nr. 60 wurde mit einer Ration gefüttert, die aus drei Theilen Weizen, 2 Theilen Mais, 1 Theil fein gemahlenem, enthülsten Hafers und 2 Theilen Kleien gebildet und mit süßer Magermilch etwas angefeuchtet war; diese Ration wurde in solcher Menge gegeben, als die Thiere das Futter rein auffraßen, und zwar in der ersten Woche fünfmal täglich, später, nach bestem Gutdünken, in einer geringeren Anzahl Tagesmahlzeiten. Fleischabfälle für sich oder in Mischung mit anderen Futtermitteln wurden von allem Anfange ab an verabreicht.

Wechselnde Rationen.

Schar Nr. 61. endlich wurde in der Weise gefüttert, daß man periodenweise verschiedenartig zusammengesetzte Rationen benutzte. Vom ersten bis zum dritten Lebenstage erhielten diese Küchlein eine Ration, die sich aus 8 Pfund Brotkrumen und zwei Pfund hartgekochter Eier zusammensetzte; diese wurden mit süßer Magermilch etwas angefeuchtet und fünfmal täglich den Küchlein so viel davon vorgesetzt, als sie rein auffraßen; außerdem erhielten sie in dieser Periode noch ein Futter, das aus 3 Theilen Weizen, 2 Theilen Mais und 1 Theil fein gequetschten, enthülsten Hafers bestand und ihnen jederzeit in schmalen Trögen zur Verfügung war, die auch eine geringe Menge Kleie enthielten. Vom 3. bis zum 7. Tage bekamen diese Küchlein Futter, in welchem nach und nach die aus Brotkrumen und Eiern hergestellte Ration durch einen gründlich ausgebackenen Kuchen ersetzt wurde, der aus folgendem gebacken ward: 4 Pfund Maismehl 1½ Pfund (ein Dutzend) unbefruchteter Eier, 2 Pfund saurer Milch und fünf gestrichen vollen Theelöffeln Backpulver; hiervon wurde den Küchlein zweimal am Tage so viel verabreicht, als sie fressen wollten; außerdem wurde ihnen zwei- oder dreimal am Tage in die Streu Getreide gestreut und endlich in besonderen Gefäßen Kleie verabreicht. Im Alter von 1 bis 3 Wochen erhielten diese Küchlein den vorher beschriebenen Kuchen und die genannte Getreideration, sowie außerdem eine Mischung von 8 Pfund Kleien und 2 Pfund Fleischmehl anstatt des reinen Fleischmehles. Im Alter von 3 bis 6 Wochen wurden sie mit Folgendem gefüttert: einmal täglich wurde ihnen von dem beschriebenen Kuchen vorgesetzt; im Anfange wurde dieser Kuchen zur Hälfte mit gequetschtem Getreide gemischt; nach u. nach ließ man ihn dann ganz aus der Ration verschwinden, und gab anstelle der Mischung von Kleien und Fleischmehl folgendes trockene Gemengfutter: 100 Pfund Maismehl, 100 Pfund Fleischmehl und 200 Pfund Weizenkleien; hiervon wurde den Küchlein ununterbrochen in automatischen Trögen vorgesetzt. Der Zweck dieser Aenderung in der Ration war, die zu schnelle Entwicklung der Küchlein während der ersten Woche zu hemmen, indem man den Küchlein zwar alles Futter gab, was sie fraßen, aber doch nur Futter von einer Beschaffenheit, daß das Wachsthum nicht zu sehr dadurch gefördert wurde.

Alle vorher aufgezählten Futterstoffe werden nach Gewicht verabreicht und zusammengestellt. Das erste Futter erhielten die Küchlein im Alter von 36 bis 48 Stunden. Sämmtliche Futterabtheilungen erhielten reichlich reines Wasser und Grünfutter, ferner passenden Grit (Kies) mit einer Mischung von Knochenmehl und Holzkohlenpulver jederzeit und nach freiem Belieben. Sämmtliche Futterabtheilungen, mit Ausnahme der letzterwähnten, welche die wechselnden Rationen bekam, erhielten von Anfang Fleischmehl, und zwar unvermischt. Die letztere Abtheilung erhielt erst von der dritten Woche an Fleischmehl, verweigerte dann aber die Aufnahme, offenbar aus dem Grunde, weil in dem verabreichten trockenen Gemengfutter genug davon vorhanden war. Das Grünfutter, welches verzehrt wurde, ist in den nachstehenden Ausführungen nicht weiter berücksichtigt worden, weil die Thiere beim freien Auslauf einen großen Theil davon sich selbst suchten.

In Pergament eingewickelt, in Kartons verpackt, deutlich bedruckt.

"Swift's Premium Oleomargarine"

Wird auf seinen eigenen Werth verkauft für genau was es ist— ein gesundes, wohlfeiles Nahrungsmittel.

Leset die Anzeigen, wie sie erscheinen in der Chicagoer „Abendpost".

Die Resultate.

Die Resultate aus diesem vergleichenden Fütterungsversuch lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Eine verhältnißmäßig größere Anzahl Küchlein mit einem verhältnißmäßig größeren Durchschnittsgewichte wurde marktfähig in den Futterabtheilungen, in welchen feuchtes Gemengfutter und die wechselnden Rationen verabreicht wurden; die Thiere aus diesen Scharen waren 1—2 Wochen früher marktreif wie diejenigen, welche die trockenen Getreiderationen bekamen.

2. Im Altr von 12 Wochen wiesen diejenigen Küchlein das größte Durchschnittsgewicht auf, welche das gequetschte Getreide (Schar Nr. 56) und das mit Milchpulver angemengte Weichfutter (Schar Nr. 59) erhalten hatten.

3. Die Schar, welche die wechselnden Futterrationen erhielt, wies die geringste Sterblichkeit während der Versuchsdauer auf.

4. Die Schar, welche die Milchpulver erhalten hatte, zeigte die größte Gewichtszunahme.

5. Die Futterunkosten und die Arbeitsunkosten pro Pfund Gewichtszunahme waren am geringsten bei der der Schar, welche das mit Milchpulver angemengte Weichfutter bekommen hatte, und am größten bei derjenigen, die trockenes Gemengfutter erhalten hatte.

6. Die Aufzucht der Küchlein mit wechselnden Rationen im Alter von 6—12 Wochen verursacht weniger Futter- und Arbeitskosten.

7. Die Aufzucht von „Broilers" (ganz junge Thiere, die noch am Rost gebraten werden)), die im Spätsommer verkauft werden sollen, ist beim Verkauf im offenen Markte im allgemeinen wenig profitabel.

8. Wenn man die Aufzuchtskosten, die individuelle Lebenskraft, die Zahl der innerhalb 12 Wochen aufgebrachten Thiere und die Fähigkeit derselben, selbst für sich zu sorgen, in Betracht zieht, so lieferten die Thiere derjenigen Schar, welche die wechselnden Rationen erhalten hatte, die besten Resultate.

9. — Zog man die Größe und Wohlbeliebtheit der Thiere, ein glattes Gefieder, frühe Entwicklung und die Kosten der Gewichtszunahme pro Pfund in Betracht, so ergab die Ration die besten Resultate, in welcher das Weichfutter mit Milchpulver angemengt war.

10. — Die vorstehend beschriebenen Versuche bezogen sich ausschließlich auf die Aufzucht ganz junger Brathähnchen („Broilers"); es läßt sich aus ihnen daher nicht ohne weiteres schließen, welche von den genannten 7 Rationen sich am besten zur Aufzucht von Legehennen eignet.

Immerhin wird der praktische Geflügelzüchter aus den vorstehenden Versuchen lernen und auch gewinnen können, wenn er das beste davon auswählt und benutzt.

F. F. Matenaers.

Hämorrhoiden in 6—14 Tagen geheilt.
Euer Apotheker gibt Geld zurück, falls Pazo Salbe irgend einen Fall von Hämorrhoiden jeder Art nicht in 6 bis 14 Tagen heilt. 50c.
nob14,mofr,6m

— Begründet. — A.: „Nun, wie war das Konzert am gestrigen Abend?" — B.: „Ich sage Ihnen, geradezu erhebend und fortreißend." — A.: „So? Inwiefern denn?" — B.: „Schon beim dritten Stück erhob sich Alles, um auszureißen."

— Entsprechend.—Thierarzt: „Wie geht es denn Ihrer Sau, die ich neulich in Behandlung hatte?" — Bauer: „Danke, die fühlt sich jetzt wieder sauwohl."

Warum man sonst nichts im Kopf hat?...

Unter dieser Ueberschrift finden wir in der Kölnischen Zeitung Folgendes:

Es gibt doch noch beneidenswerth tüchtige Menschen! Menschen, die in unserer Zeit der Ueberarbeit, wo jede Minute einen Klumpen Geld werth ist, wo alles rennt und keucht, wo die Verkehrsmittel schnauben, dampfen und rattern, klingeln, tuten, pfeifen und duften, wirklich noch Muße finden, sich ihre Köpfe darüber zu zerbrechen, was sie eigentlich in diesem Köpfchen haben. Und hat einer genug darüber rumklamüsirt, flugs setzt er sich hin und macht eine Statistik auf. Ohne die geht es ja heutzutage nicht mehr. Kaum ist diese Statistik jubelnd der Welt verkündet — man kann ja heute nichts mehr für sich behalten — da lüftet auch schon ein neidischer Nebenbuhler sein Köpfchen aus: eine zweite Statistik, versteht sich! Und das Ergebniß der zerebralen Müllabfuhr? In einem Berliner Blatte stand's zu lesen. Da plauderte zunächst ein Großstädter urbi et orbi vor, was in einem Berliner Köpfchen pflichtgemäß zusammengepfercht sein muß. Es ist schrecklich, hört es Provinzler!

Nehmen wir ein Inventar des Berliner Gedächtnisses auf! Denn wir möchten einmal wissen, was wir alles wissen. Rechnen wir dabei übrigens nur so schlechthin:

1. An leichtbehältlichen Straßennamen von drei- bis fünfzehn Silben 100
2. An Adressen von Tanten, lieben Freunden, Gläubigern, Schuldnern, Geliebten, sagen wir 50
3. An stets überfüllten Straßenbahnen, bestimmt........ 20
4. An Stadtbahnstationen, an denen kein Mitkommen ist, genau 33
5. An Hochbahnstationen für Passagiere mit Stehbillets 2. Klasse, ebenso genau...... 28
6. An Telephonnummern, an die nie Anschluß zu bekommen ist, — ganz gewiß........ 50
7. An Ausflugsorten, die man nie besucht — nicht unter.. 40
8. An Theatern, die keine Freibillets mehr ausgeben, so etwa 30
9. Von den 133 berühmten Schauspielern und -innen Berlins, mindestens doch.... 30
10. An öffentlichen Gebäuden und Markgrafen in der Siegesallee — bis jetzt........ 50
11. An Wein- und Bierhäusern und Cafes und sonstigen Stätten der Genußmittel bei ganz vorsichtiger Berechnung 100
12. An sonstigen freudigen und unvergeßlichen, täglich und typisch wiederkehrenden Erscheinungen des Berliner Lebens, auf, über und unter der Straße — bei allergrößter Geringschätzung, doch wenigstens 469

das sind..1000

Daneben soll es ganz besonders intelligente Reichshauptstädter geben, die wissen, daß Bäume im Sommer grün sind und wann der Flieder sprießt.

Solche Exemplare sind indeß vereinzelt, man kann auch nicht mehr verlangen. Stolz und selbstbewußt fragt der Berliner: „Gibt es außerhalb Berlins Köpfe, in denen diese tausend Dinge vorhanden sind? Was kann der Nichtberliner dafür vorzeigen? — Und schon zeigt der Nichtberliner vor! Meldet sich da aus irgend einem unbekannten Provinznest ein Besitzer eines Köpfchens, das noch viel toller strapazirt werden muß. Er entrollt ein fürchterliches Bild ergreifender Kleinstadt-Tragik.

Man staune:

„Unser Städtchen zählt zehntausend Einwohner, es ist also eines der Kleinstädte, von deren Bewohnern der Autor meint, sie hätten so sehr viel weniger in ihrem „Köpfchen" zu behalten als der Berliner. Aber ist die Differenz wirklich so groß? Paß auf, Berliner, was ich den tausend Dingen, die du behalten mußt, alles gegenüberstellen kann:

Die Gedächtnißbilanz des Kleinstädters ist folgende:

1. Unsere Straßennamen muß ich selbstredend alle behalten. Es sind 52
2. An Adressen von Tanten, Geliebten und Freunden u. s. w. wohl ebenfalls 50
3. An Bahnstationen, die ich sämmtlich bis zu den nächsten Großstädten kennen muß... 60
4. An Telephonnummern kenne ich garantirt die Hälfte der Theilnehmer an unserem Fernsprechnetz, das sind.... 120
5. An Ausflugsorten, die aber von uns, im Gegensatze zu den Berlinern, fleißig besucht werden 25
6. Theater und Schauspieler? Das kommt darauf an, wie viele Truppen im Laufe des Winters hier spielen. Wenn ich die Berliner Theater, die natürlich hier auch jeder kennt, mitrechne, sind das an Namen im Jahre, mindestens 50
7. Oeffentliche Gebäude haben und kennen wir 32
8. An Kaffeehäusern, Weinhäusern und Kneipen........ 85
9. Nun aber die Hauptsache: Von den 10,000 Einwohnern unserer Stadt kenne ich, wenn ich eine ganz bescheidene Zahl angebe 5000
10. Ferner weiß ich, wann und wo es den besten Schinken in der Umgebung gibt, die beste Musik, die besten Gänse. Ich weiß von jedem Bürger, wieviel Kinder er hat, ob er sich den Bart schneiden ließ, wann sein Rasirtag ist. Selbstverständlich kenne ich jeden städtischen, kaiserlichen und königlichen Beamten bei dem Namen, und, was noch viel schwieriger ist, beim Titel. Es sind also in's Köpfchen zu prägen, genau.....2026

Macht gerade..7500

Arme Berliner, wo bleibt ihr nun mit eurem anspruchsvollen Köpfchen ohne Wurstadressen, Seifenschaumgedanken und kaiserlich-königlichem Beamtenverständniß. Laßt ihr euch erdrücken von der Wucht kleinstädtischer Gehirnstatistik oder wird euch dereinst ein mnemotechnischer Adam Riese erstehen, der den Inhalt eures Köpfchens in fünfstelligen Zahlen herausrechnet? Dann hätte wieder die Provinz das Wort, und es entspänne sich ein edler Wettstreit großer Geister, der die Zahlen in die Höhe treibt.... Es gibt doch wirklich noch beneidenswerth glückliche Menschen!

— Selbstgefühl. — Kommerzienrath: „Du weißt wohl gar nicht, daß heute Euer Hochzeitstag ist?" — „Ja? Na, dann gratulire ich Dir, lieber Schwiegerpapa."

— Wohl möglich. — A.: „Sind Sie abergläubisch?" — „Ja, sehr!" — A.: „Dann essen Sie niemals dreizehn Kartoffelklöße, sonst bleibt Ihnen der dreizehnte im Halse stecken."

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Einwanderungsschmuggler.

Los Angeles, Kal., 23. Jan. Einwanderungsbeamte von hier hatten einen Kampf mit einer Partie, die muthmaßlich von einem Schuner an irgend einem unbekannten Punkt der Küste gelandet war und eingeschmuggelte Chinesen mitbrachte.

Es fand ein Kugelwechsel statt, und ein Chinese wurde gefangen genommen. Dieser wurde hierher transportirt; er verweigert alle Auskunft.

Das muthmtßliche Schmugglerboot wird jetzt von den Zollkuttern „Bear" und „Orient" gesucht.

(Wie schon vor mehreren Wochen an anderer Stelle mitgetheilt, hat die Einschmuggelung von Chinesen — die erst nach Mexiko gebracht werden — auf dem obigen Wege stark zugenommen.)

„Gut Holz".

St. Louis, 23. Jan. Heute traten zuerst Keglerpartien aus Chicago, Cincinnati und anderen wichtigen Städten im Wettkegeln auf.

Ausland.

Kein Flug von Paris nach Berlin?

Kriegsminister erwägt den Gedanken eines Verbots. — Erregte Debatte im preußischen Landtag. — Goldenes Jubiläum der Turngemeinde Frankfurt a. M. — Berathungen über Oesterreichs neue Militär-Strafprozeßordnung. — Die Geschäftssperre im ungarischen Abgeordnetenhaus.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Jan. Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, zieht der Kriegsminister General d. Inf. v. Heeringen gegenwärtig ein Verbot des geplanten Flugs von Paris nach Berlin in Erwägung. Der Flug soll vom Pariser „Journal" und dem Verlag Ullstein in Berlin veranstaltet werden. Der Verbotsgedanke geht von der Befürchtung aus, daß Ausländer in den Forts der deutschen Festungen Landungen bewerkstelligen mögen.

Fünf Tage debattirte der Reichstag die Vorlage betreffs der Werthzuwachssteuer. Die Lage ist gegenwärtig ganz verfahren. Es werden noch stürmische Auftritte erwartet, ehe die Vorlage zur Annahme gelangen kann.

Im preußischen Abgeordnetenhause führte eine Interpellation über die politische Thätigkeit der Landräthe zu heftigen Auftritten, — namentlich wegen des Falles Becker, eines Rittergutsbesitzers, welcher in Greifswald schuldiggesprochen worden war, den Landrath seines Kreises, Freiherrn v. Maltzahn, beleidigt zu haben, indem er behauptete, daß der Landrath sein Amt in konservativem Parteiinteresse ausnutze. Becker war zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden.

Die bezüglichen Diskussionen gestalteten sich zuletzt durchweg zu Wahlreden. Es wurde flott zum Fenster hinausgesprochen im Hinblick auf die Reichstagswahlen.

Wiederholt wurden die Verhandlungen durch den sozialdemokratischen Abgeordneten Hoffmann gestört. Dieser warf dem Präsidenten des Hauses v. Kröcher, schließlich Unverschämtheit vor, was einen Tumult entfesselte. Der Präsident erwiderte, er könne den Abgeordneten ausschließen, verzichte aber auf die Ausübung dieses Rechts, da die Debatte ohnhin beendet sei. Der Vorgang hat allgemein den peinlichsten Eindruck hervorgerufen.

Unter großartigen festlichen Veranstaltungen und über jedes Erwarten glänzender Betheiligung begeht die Turngemeinde Frankfurt a. M. gegenwärtig das goldene Jubiläum ihres Bestehens. Die Bevölkerung nimmt ungemein lebhaften Antheil an dem Ereigniß, wie die zum Theil überaus kunstvollen Dekorationen an zahlreichen Privatwohnungen beweisen. Für die amerikanischen Turner hat die Feier noch eine ganz besondere Bedeutung, weil sie die engen freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der hiesigen Turngemeinde und der amerikanischen Riege zum elften Deutschen Turnfest in Frankfurt angeknüpft wurden, in nachdrücklichem Maße zu bekräftigen bestimmt ist.

Wien, 23. Jan. Die gemeinsamen Berathungen der zuständigen Vertreter Oesterreichs und Ungarns über die neue Militär-Strafprozeßordnung haben ihren Anfang genommen. An ihnen nimmt hervorragend der ungarische Minister-Präsident Graf Khuen-Hedervary theil. Der Graf hat soeben dem Kaiserkönig Franz Joseph über die Lage in Ungarn Bericht erstatte.

Die hiesigen Bühnenarbeiter drohen den Privattheatern mit einem Generalstreik. Durch den Ausstand soll die Anerkennung des Wiener Musikerbunds neben dem allgemeinen Verband erzwungen werden.

Helene Odilon, die in Amerika wohlbekannte und einst hochbegeisterte Künstlerin, hat beim Deutschen Volkstheater ein Stück zur Aufführung eingereicht. Das Drama behandelt die Geschichte ihres eigenen, vielbewegten Lebens.

Budapest, 23. Jan. Im Abgeordnetenhause des Reichsraths verlegt sich die Opposition auf Geschäftssperren wider die Vorlage, welche die Verlängerung des Privilegiums der Oesterreichisch-ungarischen Bank bis zum Ende des Jahres 1917 vorsieht. Die Regierung beräth deshalb über geeignete Maßregeln zur Abwehr.

— 2 Italiener zu Taylor bei Scranton, Pa., unter Anklage der Falschmünzerei verhaftet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gattin- und Selbstmord beging der Farmer Oscar Johnson im Nebraska'er County Pierce. Das Paar hinterläßt 8 Kinder!

— Durch das Eis gebrochen, ertranken 3 Knaben zu Lowell, Mass., und nicht weit davon 2 junge Männer, die auf dem Eise „Hockey" spielten.

— Stadtanwalt Jones in Danville, Jll., bestreitet jetzt, das Stimmenkaufsgeständniß, welches so großes Aufsehen erregte, überhaupt abgelegt zu haben.

— Der Flieger Philipp C. Parmelee, der mit einem Wright'schen Zweidecker zu San Franzisko aufstieg, blieb 3 Stunden und 40 Minuten in der Luft und schuf damit einen neuen Dauerflugrekord.

— In seinem Heim zu San Franzisko wurde Hermann Schmidt, welcher 450 bis 475 Pfund wog und der schwerste Mann des Westens gewesen sein soll, als Leiche gefunden. Er brachte es auf 65 Jahre.

— Henry Stehr zu Norfolk, Nebr., wurde verhaftet, weil er sein 3jähriges Stiefsöhnchen Kurt gezwungen haben soll, selbst beim kältesten Wetter in einem ungeheizten Schuppen zu schlafen, — der Knabe starb, nachdem ihm seine erfrorenen Füße amputirt worden waren!

— Eine Massenversammlung von Griechen in New York protestirte dagegen, daß die Türkei noch länger Kreta im Besitz hält, und ersuchte den Präs. Taft, die Mächte daran zu erinnern, daß im Interesse des Friedens die Angliederung der Insel an Griechenland geboten sei.

— An der Rückenmarksschwindsucht hoffnungslos leidend, wurde der 35jährige verheirathete Ernest G. Weller in New York aus dem Bellevuehospital nach dem Gericht getragen, um sich auf die Anklage zu verantworten, als Buchhalter seinen früheren Arbeitgeber Samuel A. Grice im Ganzen um $800 bestohlen zu haben. Er sagte, daß er für den Ankläger 7 Tage pro Woche zu einem Lohne von $7 gearbeitet, und daß er jenes Geld für seine nothleidende Familie gebraucht habe, und daß Anerbietungen seiner Freunde, den Verlust zu vergüten, zurückgewiesen worden seien. Er wurde schließlich mit suspendirtem Urtheil entlassen, und die Gerichtsbeamten veranstalteten eine Sammlung für ihn.

Ausland.

— Der Flieger Henry Weymann flog von Mourmelon, Frankreich, mit 3 Passagieren 37 Meilen nach Rheims in einer Stunde.

— Das Gesandtschaftsviertel der chinesischen Hauptstadt Peking ist wegen der Pest völlig abgesperrt; und heute dürfte auch das Ausländerviertel von den chinesischen Behörden abgesperrt werden.

— Es wird bestätigt, daß das honduriſche Rebellenboot „Hornet" vom amerikanischen Kreuzer „Tacoma" wegen Verletzung der Neutralitätsgesetze „verhaftet" wurde, auf Weisung aus Washington.

— Soweit bekannt, sind alle gestrigen sozialistischen Stimmrechtsprotest-Versammlungen (wegen Nichterwähnung dieser Frage in der Thronrede) in Berlin und den Vorstädten ruhig verlaufen. 73 solcher Versammlungen fanden im Ganzen statt.

— Prof. Wagner v. Jauregg, von der Wiener Universität, kündigt an, er habe von 1500 Patienten, die an fortschreitender Lähmung litten, 23 Prozent durch Einspritzung Koch'schen Tuberkulins geheilt. Bisher wurde diese Krankheit als unheilbar betrachtet.

— Eingeborenenkrawall in Hankau, China, über den Tod eines Chinesen, von dem die Eingeborenen glaubten, er sei von britischer Polizei getödtet worden. Britische und deutsche Kanonenboote landeten Seesoldaten, und im Kampfe wurden 8 Chinesen getödtet! Mehrere Ausländer verwundet!

Lokalbericht.

Der Dieb entkam.

Polizist James Hamilton kam heute zu früher Morgenstunde, als er einen Dieb verfolgte, der in die Wohnung von John Floor, Nr. 1213 S. Avers Ave., einzubrechen versucht hatte, zu Fall und brach das rechte Bein. Er liegt jetzt im St. Antonius-Hospital darnieder. Der Ausreißer entkam, obgleich der Beamte ihm mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatte.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	21. Jan.
Weizen—					
Mai	.98¾—99⅛	.99⅛	.98⅝	.98⅝	.99⅞—99
Juli	.95⅜—⅛	.95½	.94⅞–95	.94⅞–95	.95⅝
Sept	.93⅝—⅝	.93⅝	.93⅜	.93⅜	.93½
Mais—					
Mai	.49⅝—50	.50	.49⅝–¾	.49⅝–¾	.49⅞–50
Juli	.50⅞—51	.51	.50¾–⅞	.50¾–⅞	.50⅞
Sept	.51⅞	.51⅞	.51¾	.51¾	.51¾
Hafer—					
Mai	.34⅝	.34⅝	.34½	.34½	.35⅝
Juli	.34½	.34½	.34⅜–½	.34⅜–½	.34⅜–½
Sept	.33⅝	.33⅝	.33⅝	.33⅜	.33½
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....	....	....	....	20.10
Mai	18.47½–42	18.47	18.30	18.35	18.60
Juli	18.00—17	18.00	17.90	17.90	18.10
Schmalz—					
Jan	9.92½	9.92½	9.92½	9.92½	10.00
Mai	9.77—75	9.77½	9.72½	9.72½	9.82½
Juli	9.65	9.65	9.57½	9.57½	9.70
Rippchen—					
Jan	....	....	....	....	10.50
Mai	9.77½	9.77—80	9.75	9.75	9.85
Juli	9.65	9.65	9.60	9.60	9.70

Schnapshändler in's Zuchthaus.

Steuermogeleien im Bundesgerichte schwer geahndet.

Zu insgesammt $51,500 Geldstrafe und Zuchthaus wurden heute von Bundeskreisrichter Landis dreizehn Händler mit berauschenden Getränken verurtheilt und der Binnensteuerkommissär scharf getadelt, weil er die Anklagen gegen Zahlung von $30,000 Reugeld an die Bundesregierung fallen lassen wollte. „Es mag ein ganz gutes Geschäft sein, in einem solchen Fall sich mit 30 Cents am Dollar abfinden zu lassen, in meinem Gerichtsbezirk werde ich es aber nicht dulden," sagte der Richter.

Die Verurtheilten und ihre Strafen sind:

Simon Frindel, Leiter der Illinois Fruit Distilling Company, 2807 Quincy Straße; zweieinhalb Jahre Zuchthaus und $15,000.

David Shapiro, Großhändler, 1406 S. Halsted Str.; zweieinhalb Jahre Zuchthaus und $10,000.

Harry Rosenstein, Großhändler, 634 West 12. Str.; zwei Jahre Zuchthaus und $5,000.

Phillip Blum, Kleinhändler, 626 S. Halsted Str.; zwei Jahre Zuchthaus und $5,000.

Hyman Levinkind, Großhändler, 3106 Ost 92. Str.; zwei Jahre Zuchthaus und $5,000.

Abraham Tucker, Kleinhändler, 929 West 12. Str.; achtzehn Monate und $2,500.

Hyman Rosenfeld, Kleinhändler, 920 West 14. Straße; fünfzehn Monate und $2,000.

Isadore Cohen, Großhändler, 3829 Stat Str.; $2,000.

William Schimberg, Kleinhändler, 827 Reed Str.; $1,500.

Sigmund Natenburg, Kleinhändler, 1219 West Chicago Ave.; $1,000.

David Mendelsohn, Großhändler, 1113 West Madison Str.; $1,000.

Berthold Weiß, Großhändler, 1333 S. Central Park Ave.; $1,000.

Jacob Shapiro, Sohn von David Shapiro, $500.

Die Freiheitsstrafe ist im Bundeszuchthause Fort Leavenworth, Kas., zu verbüßen. Die Verurtheilten wurden sofort gefangen gesetzt; der Großhändler Jakob Werler, 828 West 14. Str., erwirkte einen Aufschub von einem Monat, weil seine Gattin ihrer Niederkunft entgegensieht. Er blieb auch unter Bürgschaft auf freiem Fuß.

Die Anklagen waren die Folge der Untersuchung des Frindel'schen Geschäfts, wobei sich herausstellte, daß gestempelte Schnapsfässer immer wieder benützt worden waren, was streng verboten ist.

Guter Fang.

Sind des Einbruchs in zwei Fällen und eines Raubüberfalles geständig.

In der hinter dem Hause Nr. 6024 S. Halsted Straße gelegenen Stallung wurden gestern Abend, kurz vor Mitternacht, der 16jährige Ralph De Haven, Nr. 425 W. 60. Place, und John Lloyd, 23 Jahre alt, wohnhaft Nr. 665 W. 63. Straße, auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet. In der Wache zu Englewood haben sie angeblich gestanden, im Laufe der letzten sechs Wochen zwei Einbrüche und einen Raubüberfall verübt zu haben. Ihren Angaben gemäß haben sie gestern früh im Laden von D. Cohen, Nr. 6022 S. Halsted Straße, Beute im Werthe von etwa $50, und am 16. Dezember im Laden der Frau Mary Bornemann, Nr. 600 W. 61. Straße, Baargeld im Betrage von $16 und Waaren im Werthe von $25 ergattert. Auch geben sie zu, am 2. Januar John Reinholtz, Nr. 4236 Indiana Ave., an W. 59. und S. Halsted Straße überfallen und um $17 beraubt zu haben. Ein Theil des gestohlenen Gutes ist angeblich in der vorerwähnten Stallung gefunden und beschlagnahmt worden.

Drei Todte.

Zwischen Bahnwagen-Puffern zermalmt. — An Brandwunden gestorben.

Zwischen Puffern zweier Wagen der Illinois Zentralbahn wurde heute zwischen der Van Buren und Harrison Straße der 210 Ost 26. Straße wohnende 25 Jahre alte Eisenbahner H. F. Milliner zermalmt. Er war auf der Stelle todt.

Jakob Goldberg, ein 17jähriger Jüngling, erlag heute im Michael Reese-Hospital den Brandwunden, welche er vor acht Tagen in seiner Wohnung, 1631 Blue Island Ave., erlitten hatte, als er Erdöl ins Feuer goß und eine Explosion eintrat.

Im St. Lukas-Hospital verschied heute der 27 Jahre alte David Bigelow aus Joliet. Er war gestern Nachmittag bei der Arbeit auf dem Geleise der Lake Shore-Bahn von einem Zuge überfahren worden.

Durch Kauf oder Enteignung.

Dem Stadtraths-Finanzausschuß übersandte in dessen Sitzung heute Nachmittag Korporationsanwalt Brundage ein Gutachten, wonach die Stadt nicht gezwungen ist, für das Gelände von 160 Acres an der Nord 40. und Bryn Mawr Ave., auf dem die städtische Lungenheilanstalt angelegt werden soll, den geforderten Preis von $158,000 zu bezahlen, sondern das Land im Enteignungsverfahren erwerben könne. Es wurde bekanntlich behauptet, daß der Besitzer das Land im letzten Sommer zu billigerem Preise zu verkaufen gewillt war.

Verlorene Liebesmüh.

Einbrecher versuchten in voriger Nacht den Geldschrank in dem Geschäftszimmer des an Orleans Straße und W. North Ave. gelegenen Plaza-Theaters zu sprengen, wurden aber verscheucht, nachdem sie schon das Schloß mit einem schweren Hammer zertrümmert und Löcher in die Stahlwände gebohrt hatten. Irgend welche Beute haben sie nicht ergattert. Im Schrank befanden sich angeblich $2000.

Schwitzte vor Angst.

Hatte hier ein aufregendes Erlebniß zu bestehen.

Eine Räubergeschichte.

Was angeblich dem Fleischer Ernst Gisel zugestoßen ist. — Die Polizei glaubt ihm nicht. — Auch im Garn. — Gingen auf den Leim. — Schwer vermessert.

Der Oesterreicher John Koyancih sprach heute früh in der Wache an Harrison Straße vor und erzählte folgende Geschichte: „Vor zwei Jahren kam ich nach Amerika und war seither in Milwaukee als Bauschreiner und Böttcher thätig. Da ich in Milwaukee nicht recht mein Fortkommen finden konnte, beschloß ich, mein Glück in Chicago zu versuchen. Mit einem Handkoffer, der einen neuen Anzug enthielt, und $30 in Baar traf ich vor etwa drei Stunden hier ein. In der Nähe des Union-Bahnhofs wurde ich von zwei bewaffneten Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen. Der jüngere der Halunken versetzte mir zwei wuchtige Faustschläge ins Gesicht. Als ich zusammenbrach, rief mein Angreifer seinem Spießgesellen auf Italienisch — ich verstehe diese Sprache — zu: „Ich halte es für das Beste, den Burschen gleich umzubringen. Todte schwatzen nicht!" Mir brach der Angstschweiß aus, aber mir fiel ein Stein vom Herzen, als der Angeredete erwiderte: „Unsinn, mit einem Morde will ich mein Gewissen nicht belasten!" Der jüngere Kumpan fügte sich dieser Entscheidung. Die Kerle nahmen mir mein Geld und den Koffer ab und suchten das Weite. Sie haben ihre Flucht bewerkstelligt. Ich bin zwei Stunden in der Stadt umhergeirrt, ehe ich die Wache fand."

Wahrheit oder Dichtung?

Ernst Gisel meldete der Wache an Cottage Grove Ave., er sei, als er heute früh um halb zwei Uhr heimkehrte, in der hinter seinem Fleischerladen Nr. 2971 Cottage Grove Ave. gelegenen Wohnung von sechs dort seiner schon harrenden Banditen überfallen worden. Die Kerle hätten ihn niedergeschlagen, ihn auf's Bett geworfen, ihn, nachdem sie ihm Hände und Füße mit alten, in seiner Kommode gefundenen Kravatten gebunden, auf dieses festgeschnürt, ihm eine Handvoll Kravatten als Knebel in den Mund gesteckt, sich dann zwei Taschenuhren, zwei Kravattennadeln und $165 in Baar angeeignet und das Weite gesucht.

Erst gegen vier Uhr Morgens sei er aus seiner Betäubung erwacht. Mit Mühe und Noth habe er sich des Knebels und nach und nach auch seiner Bande entledigt und sei dann zur Wache gelaufen.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives erklärten, nachdem sie die übrigen Bewohner des Hauses vernommen und ermittelt hatten, daß keiner von ihnen ein verdächtiges Geräusch gehört hatte, daß Gisel wahrscheinlich geträumt oder „Gespenster" gesehen habe.

Der Dritte im Bunde.

In einer an Halsted und W. Madison Straße gelegenen Wirthschaft ist heute auch der dritte der Einbrecher, die Samstag früh, wie berichtet, bei der Plünderung des Ladens von R. Spießberger, Nr. 6955—6959 N. Clark Straße, ertappt wurden, von den Detektives Gildea und Smith verhaftet wurden. Er mußte die Häscher nach seiner Herberge, Nr. 401 S. Clark Straße, begleiten. Während er dort verhört wurde, versetzte er dem Detektive Smith einen Faustschlag und versuchte, aus dem Zimmer hinauszulaufen. Die Häscher packten ihn aber rechtzeitig und überwältigten ihn nach kurzem Kampfe. Er gab an, Wm. Nagiera zu heißen und 21 Jahre alt zu sein. In seinen Taschen fand man an ihn gerichtete, Anna Smidling, Nr. 1369 Woodworth Ave., Detroit, Mich., und Grace Laiseine, Nr. 169 Croobie Ave., Detroit, unterzeichnete Briefe.

Seine Spießgesellen, Wm. Frank und Walter Taegen, sind bekanntlich auf frischer That ertappt worden.

Blutiger Hader.

Im Streite mit George R. McMahon, Nr. 5519 Center Ave., wurde gestern Abend Thomas McKiernan, Nr. 735 Ost 68. Straße, der Neffe des Feuerwehrhauptmanns Michael McKiernan, lebensgefährlich vermessert. Er ringt im St. Bernhard-Hospital mit dem Tode. Der Thäter ist entkommen. Ueber die Veranlassung zum Streite konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Polizeilich gesucht.

Die Polizei fahndet auf einen Gauner, der Samstag bei Frau Kate Bolkon, Nr. 6022 S. Halsted Str., vorsprach, sich ihr als Dr. George D. King vorstellte, sie für die Dauer von zwei Wochen als Krankenpflegerin in seine Dienste nahm und ihr den ausbedungenen Lohn im Betrage von $15 die Woche im Voraus zu zahlen sich erbot. Er reichte ihr einen auf die National Produce Bank of Chicago gezogenen Check über $40 hin. Da Frau Bolkon kein Kleingeld hatte, gab sie ihm für die $10, die sie herauszugeben hatte, ihren Trauring als Pfand. Später erfuhr sie, daß der Check werthlos ist.

Es war wahrscheinlich derselbe Schwindelhuber, der vor mehreren Tagen im St. Bernhard-Hospital die „Schwester" Mary mittels eines werthlosen Checks um $15 geprellt hat. Er gab vor, sich im Hospital behandeln lassen zu wollen und zahlte die Behandlungskosten im Betrage von $15 die Woche für zwei Wochen im Voraus in der Form eines Checks über $45, auf den er $15 in Baar herausbekam. Er entfernte sich dann mit der Erklärung, nur noch eine Kleinigkeit in einem nahe gelegenen Laden kaufen und gleich zurückkommen zu wollen. Man harrte seiner vergeblich. Der Check, den er in Zahlung gegeben hatte, erwies sich als werthlos.

Schlimmer Streich.

Andrew Gerber, Nr. 3533 Lincoln Straße, und George Horn, Nr. 4343 Tallman Ave., sollen Samstag Abend einen Einbruch in W. E. Stalmakers Wagenremise, Nr. 2329 Michigan Ave., verübt und einen Kraftwagen im Werthe von $3000 zwangsweise geliehen haben. In diesem Wagen unternahmen sie mit Leonard Berger, Nr. 3558 Hoyne Ave., und dem Schankwirth Oto Leschke, Nr. 3600 Winchester Ave., eine Spazierfahrt. Sie fuhren angeblich unsinnig schnell. Die Folge war, daß der Wagen in der Unterführunn des Bahndammes der Baltimore & Ohio-Bahn an Western Ave. mit solcher Wucht gegen einen eisernen Pfeiler prallte, daß er in die Brüche ging und die Insassen herausflogen.

Berger brach die Beine und Leschke erlitt Schädelwunden und innerlich Verletzungen, während Gerber mit einer Schädelwunde und Horn mit leichten Brauschen davonkamen.

Horn und Gerber wurden verbunden und in der Wache an der Cottage Grove Avenue eingesperrt. Ihre beiden Gäste befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Meuchelmord.

Carmelo Tumminia, Nr. 506 W. Oak Straße, der Samstag Abend, wie berichtet, vor dem Hause Nr. 1104 Sedgwick Straße von einem Mordbuben hinterrücks niedergeschossen wurde, ist gestern im Passavant-Hospital den Wunden erlegen.

Vor seinem Tode wiederholte er, daß er den Thäter nicht kenne, und daß er seines Wissens keinen Feind hätte, der ihm nach dem Leben getrachtet habe.

Wagte sein Leben.

Während Frl. Dorothy Webbe, Nr. 4543 Ellis Ave., Freitag Abend speiste, drang ein Spitzbube unter Lebensgefahr in ihr Schlafzimmer und stahl Schmuck im Werthe von $437. Er hat sich und die Beute in Sicherheit gebracht. Die Polizei will ermittelt haben, daß der Dieb von einem Fenster der im 3. Stock des Hauses Nr. 4545 Ellis Ave. gelegenen leerstehenden Wohnung aus eine Planke auf das gegenüberliegende Fenstersims des Nachbarhauses hinüberschob und auf dieser Planke hinüberrutschte, das Fenster öffnete und in das Schlafzimmer stieg. Nachdem er den Schmuck ergattert hatte, soll er auf demselben halsbrecherischen Wege seine Flucht bewerkstelligt haben.

Guter Griff.

Der Landwirth Samuel Boyd aus Mount Pleasant, Jowa, wurde gestern Abend in einer südwärts fahrenden Center Ave.-Elektrischen, als sie Polk und State Straße erreicht hatte, von zwei Taschendieben angerempelt und im Handumdrehen um seine Börse erleichtert, die $35 in Baar und vier Depositenscheine über je $500 enthielt. Er merkte seinen Verlust erst, nachdem er an W. 43. und S. Halsted Straße abgestiegen war.

Gefundenes Fressen.

Samuel Karp, Präsident der St. Petersburg Fur Company, Nr. 634 Board Walk, Atlantic City, N. J., hat der Polizei gemeldet, daß er hier am Sonnabend Abend in einer Droschke von zwei Bauernfängern um seine $10,200 enthaltende Brieftasche erleichtert wurde. Er habe die Gauner, die gute Umgangsformen hatten und geschmackvoll gekleidet waren, in einem Hotel kennen gelernt, und sie hätten sich erboten gehabt, ihm Chicago bei Nacht zu zeigen. Er glaube, daß sie ihm während der „Entdeckungsreise" ein Betäubungsmittel beigebracht haben. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben bisher vergeblich auf die angeblichen Spitzbuben gefahndet.

Ein Pechvogel.

Der 63jährige Martin Kelly kam gestern Abend blutüberströmt in die Herberge Nr. 449 S. State Straße gewankt und gab an, er sei von einem Spezialpolizisten der Illinois Zentralbahn angeschossen worden. Er hätte sich in dem Gepäckwagen eines Zuges jener Bahn als blinder Passagier nach Michigan City durchschmuggeln wollen, wo er gehofft habe, Arbeit zu finden. Da habe ihn der Spezialpolizist erspäht, ihn gewaltsam abgesetzt — und ihm eine Kugel in die Brust gejagt. Im St. Lukas-Hospital, wo der Verwundete später Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß die Kugel den rechten Lungenflügel durchbohrt hat. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Kurze Flitterwochen.

Frau Fay, die Eigenthümerin der „Cottage Inn" in Kouts, Ind., heirathete Ende vorigen Jahres nach einer fünftägigen Bekanntschaft einen 72jährigen Gast, der unter dem Namen Albert Dayo in ihrer Karawanserei abgestiegen war. Das Paar machte die übliche Hochzeitsreise, auf der es auch Chicago berührte. Bald nach seiner Ankunft in der Gartenstadt lieh der neugebackene Ehegatte $1000 von seiner Frau unter dem Vorgeben, daß ein Check über $5000, den er erwarte, noch nicht eingetroffen sei, aber jeden Augenblick eintreffen müsse. Wenige Tage darauf verschwand der saubere Herr Dayo. Frau Fay hat jetzt die Polizei in St. Paul und Chicago telegraphisch ersucht, auf den Ausreißer zu fahnden.

James Miller, Nr. 2704 Melrose Straße, hat die Polizei gebeten, doch Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seiner Gattin und der 13jährigen Tochter Irma. Beide würden seit dem 14. Januar vermißt. Er befürchte, daß seine Frau mit einem gewissen Oskar Wheeler, der Nr. 154 Eshbourn Ave. gewohnt habe, durchgebrannt sei.

Der Bock als Gärtner.

Konrad Freichel, Nr. 3444 S. Hoyne Ave., ein Wächter der Schlachthausfirma Miller & Hart, und Kasimir Royek, Nr. 1433 W. 45. Straße, wurden gestern angeblich dabei ertappt, wie sie Zucker aus einem auf den Geleisen der Chicago Junction Bahn stehenden Güterwagen stahlen. Man nahm sie ohne sonderliche Schwierigkeiten fest und lochte sie in der New City-Wache ein.

Wieder eine Bombenexplosion.

Italienische Apotheker an Larrabee Straße verfallen der Rache von Erpressern.

Schon wieder hat verbrecherisches Gesindel, weil seine Erpressungsversuche mißlungen sind, durch eine Bombenexplosion Rache genommen. Um halb sechs Uhr heute Morgen explodirte im Eingang zu der Apotheke von Artzio Stiano und Giuseppi Damiana, 1001 Larrabee Straße, eine Bombe mit solcher Gewalt, daß ein drei Fuß im Geviert messendes Loch in den Boden gerissen, die Thür und Fensterscheiben herausgesprengt und Flaschen und Töpfe in der Apotheke von den Regalen geschleudert wurden. Im oberen Stockwerk des Hauses wohnen die Brüder Domini und Samuel Tinaglia mit ihren Familien. Die Leute kamen mit dem Schrecken davon. Domini ist ein Gewandmacher und Gewerkschaftler, sein Bruder ein Maschinist. Sie versicherten der Polizei, welche kurze Zeit darauf auf dem Schauplatz eintraf, daß sie keine Feinde hätten, hingegen theilten die Inhaber der Apotheke den Beamten mit, daß sie eine Anzahl Erpressungsbriefe erhalten hätten, den letzten um Weihnachten; in diesem war ihnen mit Dynamitexplosion in ihrem Laden gedroht worden. Die Verbrecher haben Wort gehalten, und die Besitzer des Ladens haben schweren Schaden erlitten. Die Briefe waren übrigens der Polizei übergeben worden. Nachforschungen nach den Schreibern im italienischen Viertel der Nordseite waren erfolglos.

Der 1005 Larrabee Str. wohnende Wächter Wm. Hahn war der Erste auf der Stätte des Verbrechens. Er sah Niemand davonlaufen. Der Wirth Peter Deutsch, 1000 Larrabee Straße, holte die Polizei. Stadtrathsmitglied Clettenberg, welcher 1011 Larrabee Straße wohnt, erklärt, daß sieben Zehntel seiner italienischen Nachbarn derartige Drohbriefe erhalten hätten. Schon seit langer Zeit seien die Verbrecher, welche augenscheinlich mit Explosivstoffen genau Bescheid wüßten, an der Arbeit. Die Leute hätten vermuthlich in Steinbrüchen gearbeitet und dort diese Kenntniß erworben. Er habe sich im Stadtrath bemüht, eine Verwilligung für eine italienische Geheimpolizeiabtheilung zu erwirken, denn nur durch Italiener ließen sich die Halunken ermitteln, so daß diesen das Handwerk gelegt werden könnte.

Das Brecheisen.

An der Nord Clark Straße und dem Read Pl. fielen heute früh Chas. Clark, auch Kelly genannt, ein 43 Jahre alter, angeblich früherer Zuchthäusler, und der 36jährige George Breining den Geheimpolizisten Hart und Brocker in die Hände und gestanden angeblich, daß sie auf Raub aus waren. Clark hatte ein Brecheisen im Besitz. Trotz ihres Leugnens hat die Polizei sie im Verdacht, die vielen Einbrüche verübt zu haben, welche im Bezirk der Town Hall-Wache in letzterer Zeit begangen wurden.

— Dem Pensionsausschuß des Bundessenats ist die Erhöhung des Pensionsetats zu starker Tabak.

Doppelte Siegel Stamps
Dienstag den ganzen Tag

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Nehmt Eure unbeschränkte Auswahl von

Wir machen keine Beschränkungen — allen Damen Coats oder Abend-Mäntel in unserem ganzen Lager — Wir machen keine Beschränkungen $15

Ob der Preis $25, $30, $35, $40, $50 oder selbst $60 war, jetzt zu....

Jeder Straßen Coat — Jeder pelzgefütterte Coat
Jeder Touring Coat — Jeder Caracul Tuch Coat
Jeder echte Plüsch Coat — Jeder pelzbesetzte Coat

Importirte Coats und Nachbildungen von Original-Entwürfen

Eine theilweise Liste der Plüsch und Caracul Coats

Caracul Coats, früher 22.50, jetzt 15.00
Plüsch Coats, früher 25.00, jetzt 15.00
Caracul Coats, früher 27.50, jetzt 15.00
Plüsch Coats, früher 31.50, jetzt 15.00
Caracul Coats, früher 33.50, jetzt 15.00
Plüsch Coats, früher 35.00, jetzt 15.00
Caracul Coats, früher 37.50, jetzt 15.00
Plüsch Coats, früher 39.50, jetzt 15.00
Caracul Coats, früher 42.50, jetzt 15.00
Plüsch Coats, früher 43.50, jetzt 15.00
Caracul Coats, früher 45.00, jetzt 15.00
Plüsch Coats, früher 47.50, jetzt 15.00
Caracul Coats, früher 48.50, jetzt 15.00
Plüsch Coats, früher 55.00, jetzt 15.00
Plüsch Coats, früher 50.00, jetzt 15.00

Hunderte von diesen schönen Tuch Coats

Cloth Coats, früher 23.75, jetzt zu 15.00
Cloth Coats, früher 27.50, jetzt zu 15.00
Cloth Coats, früher 29.50, jetzt zu 15.00
Cloth Coats, früher 32.50, jetzt zu 15.00
Cloth Coats, früher 35.00, jetzt zu 15.00
Cloth Coats, früher 37.50, jetzt zu 15.00
Cloth Coats, früher 40.00, jetzt zu 15.00
Cloth Coats, früher 42.50, jetzt zu 15.00
Cloth Coats, früher 47.50, jetzt zu 15.00
Cloth Coats, früher 48.75, jetzt zu 15.00
Cloth Coats, früher 52.50, jetzt zu 15.00

Die Pelz besetzten Coats

Pelz besetzte Coats, waren $45, jetzt $15.00
Pelz gefütt. Coats, waren $35, jetzt $15.00
Pelz besetzte Coats, waren $35, jetzt $15.00

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d. 1879.

Die Mitläufer.

Außer dem Bürgermeister ist im April auch die Hälfte der Stadtrathsmitglieder neuzuwählen. Der neue Stadtrath aber wird nicht nur die üblichen Obliegenheiten zu erfüllen, sondern auch die Neueintheilung der Wards zu besorgen und die Bedingungen mit der Gas-, der Telephon- und der Elektrizitätsgesellschaft zu vereinbaren haben, unter denen sie ihren „Freibrief" werden weiter genießen können. Denn obwohl diese Abmachungen schon vor der Wahl getroffen werden könnten und sollten, werden sie nach Landessitte absichtlich bis nach der Wahl verschoben werden, damit einestheils die Herren Stadtväter, die sich um die Wiederwahl bewerben, nicht ihre Aussichten zu gefährden brauchen, und damit andererseits die Bewerber um das Bürgermeisteramt dem Volke erzählen können, wie furchtbar sie im Falle ihrer Erwählung den Monopolen zu Leibe gehen werden. Da also diese äußerst wichtigen Freibrieferneuerungen erst vom nächsten Stadtrathe werden vorgenommen werden, so sollte doch eigentlich der Zusammensetzung dieser Körperschaft die denkbar größte Sorgfalt gewidmet werden.

Nicht Jeder bezahlt direkte Steuern, und die Wenigsten können sich ausrechnen, wie hoch sie indirekt belastet sind. Dagegen benützt mindestens jedes Familienoberhaupt entweder Leucht- und Brenngas, oder elektrisches Licht, und der Fernsprecher ist, den jüngsten Ausweisen zufolge, in etwa 240,000 Haushaltungen zu finden. Folglich, sollte man meinen, müßte die Mehrzahl der Stimmberechtigten den lebhaftesten Antheil an der Auswahl der Aldermen nehmen, die am letzten Ende den halböffentlichen Korporationen die Verkaufspreise und sonstigen Lieferungsbedingungen vorzuschreiben haben werden. Statt dessen scheint die öffentliche Aufmerksamkeit sich lediglich den Kandidaten zuzuwenden, die in den Vorwahlenkampf um das Bürgermeisteramt bereits eingetreten sind oder noch eintreten wollen.

Diese Kandidaten haben allesammt „Programme" veröffentlicht, bei deren Anblick dem Bürger und Steuerzahler sozusagen das Wasser im Munde zusammenlaufen muß. Sie versprechen selbstverständlich eine durchaus ehrliche und sparsame Verwaltung und die Abstellung aller Uebelstände, über die auch nur mit einem Scheine von Berechtigung geklagt werden kann. Alle Faulpelze und Grabscher sollen unbarmherzig ausgefegt, die Verkehrsmittel sollen auf den höchsten Stand gebracht, die Straßen glänzend beleuchtet, gründlich gereinigt und vorzüglich gepflastert werden. Straßenräuber, Taschendiebe und sonstige Spitzbuben soll es in Chicago gar nicht mehr geben, und unentdeckbare Bombenwerfer erst recht nicht. Es wird ein Vergnügen sein, Steuern zu bezahlen, weil für jeden Dollar ein Engelt geliefert werden wird, der mindestens zwei Dollars werth ist. Wer so glücklich ist, bereits in Chicago zu wohnen, wird dem Himmel täglich für diese Wohlthat danken, und wer noch nicht in den hiesigen Gefilden der Seligkeit ansässig ist, wird sie so bald wie möglich zu seiner Heimath machen.

Das klingt sicherlich sehr verlockend, aber leider verräth keiner der Kandidaten, wie er sich mit seinen Versprechungen abzufinden gedenkt, wenn — was ja immerhin möglich ist — die Budler wieder einmal den Stadtrath beherrschen sollten. Da der Bürgermeister von Chicago kein morgenländischer Despot ist, der seine ungetreuen Räthe köpfen lassen kann, so kann er selbst bei'm besten Willen nicht viel ausrichten, wenn seine „Mitarbeiter" ihn nicht wirksam unterstützen. Deshalb sollte jeder der Kandidaten die Bürgerschaft schon in seinem eigenen Interesse ermahnen, vor allen Dingen einen guten Stadtrath zusammenzustellen. Leider aber lassen sie es geschehen, daß jeder Bewerber um einen Albermansitz sich an einen von ihnen „anlehnt", um gewissermaßen mit dem Sieger zusammen hineinzuschlüpfen. Alle Stadtrathskandidaten stehen auf einem bestimmten „Mayors Ticket", und darauf hin allein beanspruchen sie das Vertrauen ihrer Mitbürger. Auch wird ihre „Loyalität" von demjenigen Mayorskandidaten, dem sie dargebracht wird, nach Gebühr gewürdigt. Es ist bisher nicht bekannt geworden, daß einer der Bewerber um den höchsten Posten die unter seiner Fahne fechtenden Anwärter gemustert und die untauglichen oder unerwünschten aus seinem Heere ausgestoßen hat. Vielleicht soll das erst nach der Vorwahl geschehen, doch werden sich schwerlich Mitläufer abschütteln lassen, die „das Volk selbst" aufgestellt hat. Wer immer von seiner Partei zum Bannerträger erkoren werden mag, wird sich die aus derselben Vorwahl hervorgegangenen Mitkandidaten gefallen lassen, oder er wird sogar ein gutes Wort für sie einlegen müssen. Er kann sich nicht von den Leuten abwenden, die ihm zur Nomination verholfen haben.

Ob ein Kandidat für den Stadtrath diesem oder jenem Bewerber um das Bürgermeisteramt den Vorzug gibt, weil er glaubt, daß der von ihm bevorzugte wahrscheinlich nominirt werden wird, sollte doch eigentlich die Wähler nichts angehen. Diese sollten sich nur die Frage vorlegen, ob der Mann, der sie vertreten will, fähig, rechtschaffen und entschlossen ist, das Gesammtwohl im Auge zu behalten. Wenn sie aus Sorglosigkeit oder Gleichgiltigkeit einen schlechten Stadtrath gewählt haben, der sie an die halböffentlichen Korporationen verräth, so wird ihnen der beste Bürgermeister nicht helfen können.

Planlos, von Fall zu Fall.

Im Jahre 1854 wurde an der Clark Straße die erste Drehbrücke über den Hauptlauf des Flusses gebaut — damit begann so recht eigentlich die Brückenplage der Stadt. Heute sind der Chicago Fluß und seine Zweige innerhalb des Stadtgebiets von 91 Brücken überspannt, von denen 69 städtisches Eigenthum und von der Stadt gebaut, 22 Eisenbahnbrücken sind. Die große Mehrzahl dieser Brücken sind Dreh-, bezw. Klappbrücken; feste Brücken finden wir nur am Oberlauf des Nordarmes, weit draußen, wo breite Zwiebelfelder an den Ursprung des Stadt- und Flußnamens erinnern und die ländliche Stille zumeist nur von Kirchhof- und Kuhglocken unterbrochen wird. Die wenigen festen Brücken sind klein, billig und so schmucklos wie nur möglich; die Dreh- und Klappbrücken zumeist groß und sehr kostspielig, aber so schmucklos wie nur möglich sind sie auch. Wie viel die Stadt seit der Errichtung jener ersten Pfeiler-Drehbrücke an der Clark Straße für Klapp- und Drehbrücken ausgab, läßt sich kurzer Hand nicht sagen. Die Gesammtsumme muß viele Millionen ausmachen und weitere Millionen erforderten die Bedienung und der Betrieb der Brücken. Im Rechnungsjahre 1909 wurden rund $1,500,000 für Brückenbauten ausgegeben und für 1910 wurden dem Ingenieurs-Büro $656,669.67 bewilligt, zum größten Theile für die Bedienung und den Betrieb der Brücken. Dabei „erfreuten" und „erfreuen" sich die Brückenlasten von Jahr zu Jahr eines unverhältnißmäßigen Wachsthums. Während vor 20 Jahren oder so, eine neue erstklassige Brücke vielleicht $35,000 bis $40,000 kostete, erfordert heute eine solche Brücke die Verausgabung von $350,000 bis $400,000 und die Instandhaltungs-, Bedienungs- und Betriebskosten sind beinahe in demselben Maße gestiegen.

Und das Ende ist nicht abzusehen. So viele Millionen auch schon ausgegeben wurden—auf eine Verringerung der Ansprüche an den Stadtsäckel für Brückenbauten ist nicht zu hoffen. Im Gegentheil. Eben jetzt wird die Herstellung von 22 neuen Brücken für unbedingt nothwendig erklärt. Diese Brücken (sieben davon sollen verhältnißmäßig billige, feste Brücken über den Oberlauf des „Nordarms" werden) sollen insgesammt $4,000,000 kosten und diese Summe soll durch eine Bonds-Ausgabe aufgebracht werden, zu der die Bürgerschaft in der Frühjahrswahl ihre Zustimmung geben soll. Es wird ein paar Jahre dauern, bis dieser Brückenbauplan durchgeführt ist; wenn man aber damit fertig sein wird, dann wird auch ein neuer Brückenbauplan fertig sein und nach sofortiger Durchführung schreien, und diese wird voraussichtlich noch bedeutend mehr kosten als viel Millionen. Und so wird's dann wohl weitergehen „bis in's Unendliche" — wenn man nicht ein Einsehen gewinnt und dem plan- und sinnlosen Fortwursteln auf ganz falschem Wege endlich ein Ende macht.

„Endlich" wird ja das Ende einmal kommen. Chicago ist ja nicht blind, sondern nur etwas stark kurzsichtig, bezw. geblendet durch den Sand, den man ihm in der Fluß- und Hafenfrage geflissentlich in die Augen streute; es leidet ja nicht an angeborener und hoffnungsloser Begriffsstutzigkeit, sondern nur etwas an kindlicher Unerfahrenheit und jugendlichem Leichtsinn und, sehr stark, an der Herrschaft selbstsüchtiger Interessen, die es verstehen, der Bürgerschaft ein X für ein U zu machen und sich für „Ganz-Chicago" auszugeben. Die Frage ist nur, ob es nöthig ist, so weit zu gehen, daß auch der Blinde es erkennen, bezw. mit dem Krückstock fühlen muß, daß es nicht mehr weitergehen kann; immer noch weitere Millionen auszugeben, auf einem Wege, dessen Begehung die besten Interessen der Stadt auf's Schwerste schädigt, und der auf die Dauer unmöglich durchgehalten werden kann, oder ob nicht Halt gemacht, Umschau gehalten und eine Umkehr eingeleitet werden kann, so daß nicht nur viele Millionen gerettet, sondern auch in anderer Hinsicht die Interessen der Stadt gefördert werden könnten.

Als Mayor Busse und andere Vertreter der Stadt kürzlich den Kriegsminister ersuchten, der Stadt in Sachen der alten Lake Str.-Brücke Aufschub zu gewähren, wurde diesem Wunsche nicht ohne Weiteres entsprochen, weil von der Stadt noch nicht das Mindeste geschehen sei, der erhaltenen Weisung (die alte verkehrshinderliche Brücke zu beseitigen) Folge zu leisten, und die Herren konnten nicht einmal einen Plan für die neue Brücke vorlegen, oder geltendmachen, daß der Abbruch der alten und der Bau einer neuen Brücke im Stadtrathe angeregt wurde. Das ist bezeichnend. So plan- und überlegungslos in den Tag hinein fortwurstelnd, wie in diesem Einzelfalle, zeigt sich „Chicago" in seiner ganzen Fluß- und Hafenpolitik. Es war und ist ein Fortwursteln von Fall zu Fall. Wenn eine Brücke einzustürzen droht, wird in Hast und Eile eine andere gebaut und zwar genau den eben herrschenden Verhältnissen entsprechend, ohne Berücksichtigung der Zukunft — als wäre die Fortdauer des status quo für alle Zeiten sicher.

Man redet jetzt sehr viel von der Schaffung eines großen Außenhafens, mit Speichern und allen sonstigen neuzeitlichen Hafeneinrichtungen, mit Bahnverbindungen und Eisenbahnfähren und Leichterbootlinien. Man will einen Hafen schaffen, der die ganze Großschiffahrt der Stadt aufnehmen könnte und müßte, wenn seine Anlage überhaupt Sinn haben und sich für die Stadt, wenn auch nur mittelbar, bezahlen soll; man sieht Leichterbootlinien vor und läßt dadurch erkennen, daß man nichts anderes erwartet, als daß die Vertheilung der Schiffsgüter vom Außenhafen aus durch Leichterboote erfolgen würde, was die „Beweglichkeit" der Brücken entbehrlich und die Ersetzung der jetzigen Dreh- und Klappbrücken durch feste Brücken möglich machen würde — aber daran denkt man gar nicht! Der Staatsgesetzgebung wird eine Bill vorgelegt, die dem Abwasserbezirk die Schaffung eines solchen großen Außenhafens gestatten soll, deren Annahme also zu festen Brücken führen müßte, und Vertreter der Stadt gehen vor das Kriegsministerium von wegen einer Brückenfrage und haben dem Kriegsminister, dem die schiffbaren Gewässer unterstehen, keinerlei Plan vorzulegen, und die Administration verlangt $4,000,000 zum Bau neuer beweglicher Brücken! Für den Bau eines Hafens, der die beweglichen Brücken unnöthig machen und an ihrem Brückenkonto der Stadt jährlich rund $500,000 und mehr sparen würde, kann die Stadt angeblich kein Geld aufbringen, für Brücken, die über kurz oder lang durch andere ersetzt werden müssen, kann sie das Geld leicht genug finden!

Die geplanten neuen Brücken mögen nothwendig sein. Wenn sie aber gebaut werden, dann sollte man dabei nach einem bestimmten vernünftigen Plane vorgehen, — der Thatsache entsprechend, daß über kurz oder lang der Fluß für die Großschiffahrt geschlossen werden muß — das über kurz oder lang feste Brücken an die Stelle der Klapp- und Drehbrücken werden treten müssen.

„Alimente."

Einen schweren Schlag gegen die amerikanische Scheidungsindustrie hat Richter Redick in Omaha geführt durch eine Entscheidung, die ganz dazu angethan ist, allgemeines Aufsehen zu erregen; ganz dazu angethan Tausende weiblicher Gemüther zu erschrecken und mit schwerer Besorgniß zu erfüllen. Es ist statistisch festgestellt, daß mehr als drei Viertel aller Scheidungsklagen in diesem gesegneten Lande von Frauen angestrengt werden. Und wenn nicht gerade statistisch festgestellt, so ist es doch höchst wahrscheinlich, daß drei Viertel dieser scheidungslustigen Frauen nicht so scheidungslustig sein würden, die meisten sogar mehr oder weniger schweren oder leichten Herzens verzichten würden auf die Scheidung, wenn mit der Erlangung des Scheidungsurtheils nicht auch die Zuerkennung von Nährgeld — von „Alimenten" — Hand in Hand ginge. Wo die Frau in einer Scheidungssache die Klägerin ist und die Scheidung zugesprochen bekommt, also der Mann (mit Recht oder Unrecht) als der schuldige Theil anerkannt ist, da wird — abgesehen von seltenen Ausnahmen — der Mann auch verurtheilt, an die einstige Gattin wöchentlich oder monatlich eine gewisse Summe Unterhaltsgeld zu bezahlen. Manchmal, wenn der Mann vermögend ist, wird, falls sich die Parteien darauf geeinigt, vom Richter eine einmalige Abfindung angeordnet.

Doch das sind Ausnahmen; Regel ist die Verpflichtung zu fortdauernden Zahlungen. Und zwar hat, nach der bisherigen Auffassung, diese Verpflichtung als immerwährend gegolten. Erlöschend erst mit dem Tode des Mannes, falls die geschiedene Frau keine neue Ehe einging — und manchmal selbst dann nicht erlöschend. „Wiederverheirathung der Frau" — heißt es in einer bezüglichen Illinoiser Entscheidung — „mag prima facie-Beweis sein, daß die Frau nun andere Unterhaltsmittel hat. Wenn jedoch gezeigt wird, daß der neue Gatte die Frau nicht zu erhalten imstande ist, so ist die Wiederverheirathung kein Grund, das (vom ersten Manne zu zahlende) Nährgeld zu verringern". Also kann die Frau, wenn sie des ersten Mannes müde ist, sich scheiden lassen von ihm; kann dann einen zweiten heirathen, der ihr besser gefällt als der erste, und kann mit dem zweiten vergnüglich leben auf Kosten des ersten. Und wenn das ärgerlich ist für den geschiedenen Mann, so ist's dafür desto erfreulicher für die geschiedene Frau.

Jetzt aber kommt dieser Omaha'er Richter und dreht den Wiederverheirathungsspieß um, sozusagen. Eine Frau Laura Winter, geschieden von ihrem Manne Henry, brachte vor de Richter die Klage, daß besagter Henry das ihr zugesprochene Nährgeld nicht mehr zahle. Der Beklagte wurde vorgeladen, sich zu verantworten, und nach altem Brauch und Gewohnheit hätte er nun entweder zahlen müssen oder wäre wegen „Mißachtung des Gerichts" ins Gefängniß gewandert. Anders hier. Der Beklagte, so machte sein Vertheidiger geltend, sei jetzt verheirathet mit einer anderen Frau, sei dadurch wieder das Haupt einer Familie geworden und sei demnach berechtigt zu den Wohlthaten der Exemptionsgesetze, die der Staat erlassen hat, um Familien vor der Wegnehmung ihres nothwendigsten Besitzes und Einkommens zu bewahren. Der Beklagte sei ein Mann ohne Vermögen; ein kleiner Angestellter, der auf sein schmales Gehalt angewiesen ist und nichts weiter sein nennt, als das bißchen Möbel und sonstigen Hausrath, ohne das eine Famil'; der ärgsten Bedrängniß und Noth verfallen müßte. Unmöglich könne ein Mann in solcher Lage für den Unterhalt von zwei Frauen sorgen. Seine erste Pflicht aber sei offenbar gegen Die, welche seine Frau ist und ihrerseits die fraulichen Pflichten ihm gegenüber erfüllt, nicht aber gegen die andere, die seine Frau nicht mehr ist, sondern es nur war und die sich selbst freigemacht hat von aller Verpflichtung ihm gegenüber.

* * *

Diese Vertheidigung hat Richter Redick als berechtigt und als genügend anerkannt. Auch er hält dafür, daß es jedes Mannes erste Pflicht ist, für den Unterhalt seiner Familie zu sorgen, wenn er eine hat, und daß deren Ansprüche allen anderen vorgehen. Namentlich in so weit, als die Exemptionsgesetze in Betracht kommen, deren vorwiegender Zweck es ist, verheirathete Frauen und minderjährige Kinder zu schützen. Soweit diese Gesetze in Betracht kommen, werde durch die Wiederverheirathung des geschiedenen Mannes seine Nährgeldzahlpflicht ganz von selber aufgehoben, ungeachtet aller scheidungsgerichtlichen Urtheile und Zahlungsbefehle.

Ob diese Entscheidung auch von den höheren Gerichten aufrecht erhalten werden wird, muß natürlich abgewartet werden. Sicher ist das nicht, und selbst wenn das Obergericht von Nebraska sie aufrecht erhalten sollte, so wäre sie deswegen noch nicht bindend für die Gerichte anderer Staaten. Immerhin ist der aufgeworfene Rechtsgrund gewichtig genug, um auch anderwärts, nun er einmal zur Sprache gebracht ist, nicht leicht genommen zu werden. Mit dem angeführten Zweck der Exemptionsgesetze hat es zweifellos seine Richtigkeit; und offenbar wird der Zweck dieser Gesetze vereitelt, wenn der wiederverheirathete Mann gezwungen wird, seiner geschiedenen Frau zu geben, was unentbehrlich ist für den Unterhalt seiner wirklichen Frau, mit der er in gesetzlicher Ehe lebt, und für den Unterhalt der Kinder solcher Ehe.

Sind aus der ersten Ehe gleichfalls minderjährige Kinder vorhanden, so ändert das die Sachlage; ändert sie aber eben doch nur in soweit, als die Kinder in Betracht kommen. Die Pflicht des Vaters gegen seine Kinder ist die gleiche, gleichviel aus welcher seiner Ehen sie stammen. Wo jedoch die Ansprüche zweier Frauen miteinander in Widerspruch kommen, da mag denn doch ein Unterschied gemacht werden. Ja der Unterschied muß gemacht werden, wo immer der Mann nicht reich genug ist, in angemessener Weise für zwei Frauen zu sorgen. Die eine oder die andere kommt nothwendig zu kurz.

Jedenfalls würde, sollte Richter Radick Schule machen, der weiblichen Scheidungslust ein mächtiger Dämpfer gesetzt werden. Und wenn das in einer Hinsicht vielleicht sehr wünschenswerth erscheint, so müßte man andererseits die Tausende armer, schuldloser Frauen schwer bedauern, die ihre Scheidung nicht leichtfertig erwirkt haben, nicht bloß aus Veränderungslust, die auch nicht wieder geheirathet haben, vielleicht auch wenn sie wollten keinen Mann mehr kriegen könnten, und die nun der Gefahr ausgesetzt werden, daß der Mann durch Wiederverheirathung sie des ihnen zugesprochenen Unterhaltes beraubt. Denn nur für die Armen hat die Sache Gefahr.

Das Ende der „Fortifs" von Paris.

Mit der längst geplanten Abtragung der Pariser Stadtbefestigungen, der „Fortifs", wie sie im Pariser „Argot" heißen, scheint nun wirklich Ernst gemacht zu werden. Auf jeden Fall hat der oberste Kriegsrath, nach einer Meldung der „France Militaire", den Auftrag erhalten, die Erledigung der Frage zu beschleunigen. Viel Kopfzerbrechen kann die Frage der „Fortifs" dem Kriegsrath eigentlich nicht mehr machen, denn es steht seit langem fest, daß die Wälle von Paris ohne jeden Vertheidigungswerth sind. Schon 1870 und 71 haben sie keine ernste Rolle zu spielen vermocht. Paris ist bekanntlich eine der stärksten Festungen der Welt, aber nur durch die drei Ringe von „Forts", welche die Stadt umschließen. Die Bedeutung von Paris als Festungsstadt wird durch die Abtragung der Wälle nicht beeinträchtigt werden. Der oberste Kriegsrath wird sich aber wohl weniger mit der Frage des militärischen Werthes der „Fortifs" zu beschäftigen haben, als mit der Frage, was aus den Wällen und Gräben mit den 94 Bastionen nun eigentlich werden soll. Am liebsten würden die Behörden an die Stelle der Befestigungen, die Paris in einem 33 Kilometer langen und ganz ansehnlich breiten Gürtel umziehen, einfach schöne Anlagen setzen. So pflegte man es auch ja früher zu halten, wie der Name „Boulevard" (d. h. Bollwerk) beweist. Die Ersetzung der Gräben und Wälle durch einen prachtvollen Boulevard, der in Zukunft das eigentliche Paris von den Vororten schiede — das wäre in der That, sollte man meinen, die angenehmste Lösung der Frage für die „Groß-Pariser". Aber wer soll die Kosten dieses großartigen Geschenkes tragen? Die Entfernung der „Fortifs" wird zwar nicht so theuer sein, wie ihre Errichtung in den Jahren 1840 bis 1842, die nicht weniger als 140 Millionen Franks gekostet hat. Aber auch sie kostet viel, und es ist daher erklärlich, daß man daran denkt, wenigstens einen Theil des Geländes zur Bebauung freizugeben, um auf diese Weise zum Mindesten die Kosten der Abtragung des Befestigungsgürtels einzulösen. Zuerst werden vermuthlich die Befestigungen im Westen und Norden von Paris, am Bois de Boulogne und bei Neuilly, Clichy Ste. Ouen, Saint-Denis und Pantin abgetragen werden. Daß die Entfernung der einzwängenden Festungswerke die Entwicklung von Paris nur wohlthätig beeinflussen und der gesammten Pariser Bevölkerung zu Gute kommen wird, liegt auf der Hand. Trotzdem werden viele die Wälle und Gräben mit Bedauern schwinden sehen. — In den ersten Jahren waren die Wälle und Gräben allerdings sehr unbeliebt bei den Parisern, die es Thiers lange nachgetragen haben, daß er sie in diesen Ring einschloß. Allmählich aber haben sie sich daran gewöhnt, und heute sind die „Fortifs", besonders bei der ärmeren Bevölkerung, die in den äußeren Vierteln der französischen Hauptstadt, in der Gegend der „Boulevard-Exterieurs" wohnt, sehr beliebt. Victor Mensy, der kecke Montmartredichter, nennt sie in seinem Lied „Sur les fortifs" mit Recht „Die Promenade des Volkes." An schönen Sonntagen wimmelt es auf den „Fortifs" von Arbeitern und kleinen Handwerkern, die mit Frauen und Kindern spazieren gehen oder sich an einem hübschen Plätzsten unten in den Festungsgräben zu stundenlanger Ruhe niederlassen. Aber Abends und Nachts meiden die anständigen Leute nach Möglichkeit die Wälle. Dann sind die „Apachen" mit ihren Dirnen die Herren der „Fortifs". Selbst die Soldaten, die zu ihren Quartieren in den Bastionen zurückkehren, sind froh, wenn sie ihnen nicht begegnen. Ein großer Theil der nächtlichen Ueberfälle in Paris wird in der Gegend der „Fortifs" verübt. Dort pflegen auch die Kämpfe zwischen den feindlichen Apachenbanden und die „Exekutionen" zum Tode verurtheilter „Achtgroschenjungen" stattzufinden. Nächst der Seine sind die „Fortifs" daher die Hauptlieferanten der Pariser Morgue.

Wirthschaftliche Fortschritte in Australien.

Der australische Staatenbund sieht jetzt auf ein zehnjähriges Bestehen zurück und allseitig muß zugestanden werden: nicht ohne berechtigte Befriedigung. Die Stellung der einzelnen Staaten untereinander, die sich vorher gegenseitig geradezu als Ausland behandelten, und insbesondere die Stellung des Erdtheils selbst gegenüber England und den großen Seemächten hat sich wesentlich zu Gunsten Australiens geändert. Seine Bedeutung in handelspolitischer Beziehung ist gestiegen, und das kommt u. a. auch in der gesteigerten Einwanderung zum Ausdruck — seit Jahrzehnten ist sie nicht entfernt so stark gewesen, wie in diesem Jahre, so daß sich die Bevölkerung nach der Zählung vom Oktober letzten Jahres, 4,428,000, in einem Jahrfünft um über eine halbe Million vergrößert hat, trotz der geringen Kinderzahl. Allerdings muß in Betracht gezogen werden, daß die vorjährige Ernte (November 1909 bis Januar 1910) außergewöhnlich reich gewesen ist, und die eben begonnene sie noch übertreffen dürfte. Auch die kolonisirende Thätigkeit des deutschen Oberhauptes der apostolischen Gemeinden in Queensland, Herrn Niemeyer, der viele hundert Deutsche nachkommen ließ und ansiedelte, sowie die Entdeckung der neuesten Goldfelder in Westaustralien waren für die Vermehrung der Bevölkerung von Bedeutung.

In handelspolitischer Beziehung hatte Australien 1910 Fortschritte zu verzeichnen, wie kaum in einem anderen Jahre vorher; Sydney z. B. hatte eine Ausfuhr im Werthe von 120 Millionen Dollars, während für 142 Millionen Dollars eingeführt wurden. — Melbourne hate einen Landesumsatz von 160 Millionen Dollars, Port Adelaide von fast 50, Brisbane von 36, Freemantle von 30 Millionen Dollars, — Zahlen, welche die vorjährigen um 10 bis 20 v. H. übertreffen. Die günstige Witerung kam auch der Viehzucht zu Gute und füllt die Lücken reichlich aus, welche die schlechten Jahre 1906 und 1907 verursacht hatten; mit einer Wollproduktion im Werthe von 130 Millionen Dollars steht Australien noch immer an der Spitze der Wolle erzeugenden Länder, in weitem Abstande folgen Argentinien, Rußland, Nordamerika, Neuseeland u. s. w.

Die Galoschen.

Es ist allgemeine Gepflogenheit, bei nassem Wetter zum Schutze vor Durchnässung und Erkältung der Füße Gummischuhe zu tragen. Sie haben ihre Vorzüge und ihre Nachtheile. Gummi ist ein luftundurchlässiger Stoff; während das Sohlenleder einen Luftgehalt von 42 Prozent aufweist, beträgt der Luftgehalt des Gummischuhes 0 Prozent. Die Wärmeentwicklung im Gummischuh ist infolge dessen eine abnorme und die Schweißabdünstungen auf ein Minimum reduzirt. Der Gummischuh ist deswegen zum ständigen Tragen ungeeignet; er thut aber bei schlechtem Wetter gute Dienste. Er schützt dann die Füße vor Nässe und Kälte und ist deshalb für viele zur Erkältung Neigende geradezu unentbehrlich. Bei nassem Wetter wird das Schuhzeug arg verschmutzt und ein großer Theil des Straßenschmutzes wird in die Wohnung verpflanzt. Auch hier erweisen sich Gummischuhe sehr nützlich. Ihre weiteren Vortheile bestehen in der Abschwächung der Erschütterung beim Gehen, in der erhöhten Sicherheit beim Gehen auf glattem Boden, endlich in der Geräuschverminderung. Die Gummischuhe sollen aber nur dann getragen werden, wenn es nöthig ist, also bei feuchtkaltem oder feuchtem Wetter, nicht bei jeder trocken kalten Witterung, wo gute Strümpfe und Schuheinlagen aus Stroh oder Asbest am Platze sind. Sie sollen auch nicht im Zimmer oder sonst in gedeckten Räumen anbehalten werden, weil dann unnütz mehr Wärmestauung eintritt. Wer Gummischuhe lange Zeit viel getragen hat und sie dann plötzlich wegläßt, macht oft die Beobachtung, daß seine Füße ohne die Gummischuhe auf kaltem Wege frieren, während sie es früher, bevor er noch die Gummischuhe gekannt hatte, nicht thaten. Die Gummischuhe sind also mithin imstande, bis zu einem gewissen Grade zu verweichlichen. Wo Wärmestauung von vornherein zu befürchten ist, wie zum Beispiel bei feuchtwarmer Witterung, muß man nach Bedarf leichtere Schuhe und Strümpfe anziehen.

— Es ist ein paradoxes Axiom der wissenschaftlichen Bethätigung des Menschengeistes; je mehr geleistet wird, desto mehr bleibt zu thun.

— Der Sündenbock. — Hänschen: Aber warum sollte uns denn vom Weihnachtsmann erzählt werden, wenn es keinen gibt? — Schwester: Ja, weißt du, Papa und Mama müssen doch einen haben, auf den sie die Schuld abwälzen, wenn wir nicht alles kriegen, was wir uns gewünscht haben!

Kürschner's Jahrbuch 1911!

Welt- und Zeitspiegel. Geographisch-Statistisches Lexikon aller Länder. Reich illustrirt. Broschirt 40c, gebunden ... 60c

A. KROCH & Co.
— Deutsche Buchhandlung. —
26 Monroe Str. 26
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Regina Eckert Barth geb. Ruether

gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr von der Wohnung von Frau Best, 808 Lyman Ave., Oak Park, nach der Holy Trinity Kirche, Ecke Taylor und Lincoln Str., wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem Bonifazius-Friedhof. Mitglied des Holy Family Court Nr. 1, W. C. O. F., Fortuna, Isabelle, Allemannia, Edelweiß Frauen-Verein. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elizabeth Best, Katherine Barth, Frau Mary Love, William und Joseph Eckert und der verstorb. Henry Barth, Kinder.
Frau Katherine Scholl und C. A. Ruether, Geschwister.

New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren. samo

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Elisabeth Schmitz

(Wittwe von Matthias Schmitz), am 22. Januar 1911 gestorben ist, im Alter von 80 Jahren und 9 Monaten. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Januar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1830 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Knappstein, Louisa Schnizius, Anna M. Schmitz, Susanna Frische, Nicholas J. Schmitz, Barbara Koeller, Kinder.
Cecilia, Schwiegertochter.
John M. Schmitz, Neffe.

Bitte keine Blumen. modi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und unser Seelsorger

Friedrich Zuehlke

am Samstag, den 21. Januar, im Alter von 35 Jahren in Saginaw, Michigan, nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, von der neu-apostolischen Kirche, 3045 N. Leavitt Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Zuehlke, Gattin.
Otto, Emma und Freddie, Kinder.
Julius Schlichting, Stiefbruder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Nord- und Nordwest-Chicago Brickmaker Kranken-Unterstützungs-Verein von Chicago, Ill.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Richard Karnett

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Januar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2339 Cullom Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich in der Vereinshalle um 12:30 Nachm. zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Hermann Barrer, Präsident.
William Auver, prot. Sekretär.

Todes-Anzeige.

Isabella Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Regina Eckardt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Januar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 808 Lyman Ave., Oak Park, nach der Holy Trinity Kirche, Lincoln und Taylor Str., und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 10 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Klara Maesse, Präsidentin.
Alma Lynch, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Damen-Verein Edelweiß.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Regina Eckert

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag Vormittag um 9½ Uhr, von der Wohnung der Frau Best, 808 Lyman Ave., Oak Park, nach der Holy Trinity Kirche, Ecke Taylor und Lincoln Str., nach dem Bonifazius-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 9 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Christine Schwabe, Präsidentin.
Karoline Lang, prot. Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Mildred Schoepfer

im Alter von 9 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Januar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 4216 Eberly Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Schoepfer, Vater.
Maria Schoepfer, Mutter.
Elmer, Irwin, Klara, Heinrich, Raymond, Geschwister. mdi

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Belmont Nr. 39.

Den Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Richard Karnitt

am Samstag, den 21. Januar, nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2339 Collum Ave., nach dem Montrose-Friedhof, am Dienstag, den 24. Januar 1911, 2 Uhr Nachmittags. Die Beamten versammeln sich Mittags um 1 Uhr in unserer Gildenhalle.

Fred Rixmann, Meister.
Fr. Logemann, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Otto Kliesch

am 21. Januar um 8:15 Abends plötzlich nach langem schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt von Eisfeldts Leichenbestattungsgeschäft, 2216 Southport Ave., am 24. Januar, um 1 Uhr 30 Nachm. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Kliesch, Gattin.
Lottie und Hans, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Dietrich Hafferkamp

am Samstag, den 21. Januar 1911, nach kurzem Leiden aus dem Leben geschieden ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 24. Januar, 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 3859 E. Ravenswood Park Ave., nach Wunders Friedhof.

Marie Hafferkamp, Gattin.
Hermann P., William J., Söhne.
Frau G. W. Spang, Tochter.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und unser lieber Vater

Julius Friese

gestern Abend um acht Uhr nach kurzem schwerem Leiden gestorben ist. Bestattung findet statt am Dienstag, den 24. Januar, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 2416 Washburn Ave., nach dem Montrose-Friedhof.

Frau Julius Friese, nebst Kindern und Schwiegersöhnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Margareta Nelles geb. Moll

im Alter von 62 Jahren und 9 Monaten am 20. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 928 Milwaukee Ave., Dienstag, den 24. Januar, um halb zehn Uhr Morgens, nach der St. Bonifaziuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Nelles, Gatte.
Henry, William, Winand, Schwester Ermalinda und Katharina Du Plain, Kinder, nebst Enkelkindern.

Milwaukee, Wis., Madison, Wis., und St. Paul, Minn., Zeitungen bitte zu kopiren. sasonmo

Todes-Anzeige.

Allemania Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Regina Eckert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Januar 1910, Morgens um 9 Uhr, von ihrer Tochter Haus, 808 Lyman Ave., Oak Park aus nach der Hl. Dreifaltigkeitskirche und von da nach dem Bonifazius-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 10 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen und von da nach der Kirche, Taylor und Lincoln Str., um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Anna Gutmann, Präsidentin.
Auguste Schwenke, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Fortuna Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Regina Eckert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Januar, 11 Uhr Vorm., von der Heil. Dreifaltigkeitskirche, Ecke Taylor und Lincoln Str., nach dem Bonifazius-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 10 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden theilen wir tiefbetrübt mit, daß unser geliebter Gatte und Vater

August T. Kast

Mitglied der Merkle Loge 513, D. O. H., im Alter von 59 Jahren am Samstag, den 21. Januar 1911, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3152 West North Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Kast, Gattin.
Anna Kast, Tochter.

Gestorben: Herr S. Wolf, 52 Jahre alt, Gatte von Frau Sadie Wolf, Vater von Willie, Eva, Morris und Ignaz Wolf. Bruder von Frau Katharina Bond und Samuel Drechsler. Beerdigung am Dienstag, den 24. Januar, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2830 Milwaukee Ave., nach Waldheim.

Gestorben: Aug. H. Babe, 48 Jahre alt. Geliebter Gatte von Julia Babe geb. Friedrichs. Geliebter Vater von Charles und Fred Babe. Beerdigung vom Trauerhause, 1950 Seminary Ave., Dienstag, den 24. Januar, um 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose-Friedhof.

Gestorben: Frau John G. Neumeister, 6139 Kenmore Ave., starb an Lungenentzündung am 21. Januar 1911, in Redondo Beach, Cal., im Alter von 52 Jahren. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: John G. Neumeister, 6139 Kenmore Ave., starb an Lungenentzündung, am 19. Januar 1911, in Redondo Beach, Cal., im Alter von 54 Jahren. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Sohn

John A. Reiter

welcher vor einem Jahre, am 23. Januar 1910, gestorben ist.

Auf einem stillen Friedhof,
Wo grüne Bäume stehen,
Da schläft mein lieber Sohn,
Er mußte von mir gehen.
Zu schmerzlich war für mich sein Scheiden,
Zu bitter sein zu früher Tod
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Angst und Noth.
Nun ruhe sanft, ob ich auch weine
Und Thränen mir das Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grab,
Geliebter Sohn, gute Nacht.
Ruhe sanft.

Gewidmet von deiner tiefbetrübten Mutter.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

Wie erlangt man das amerikanische Bürgerrecht mit Leichtigkeit? Leitfaden zum leichten Verständniß des Naturalisationsgesetzes. Gedruckt in 8 Sprachen. Preis 25c.

Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel,
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

AUDITORIUM | Beginnend morgen Abend.
New York HIPPODROME
En Tour—Direktion: Die Herren Shubert.
Wunder-Schaustellung der Welt
Direkt — Unverändert — Vollständig.
Alle großen Vorführungen.
Preise: Abends—25c bis $1.50. Tägl. Matinees—25c bis $1.00.
Sitze jetzt zum Verkauf.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
"My Cinderella Girl"
Nächste Woche ... "The Wolf"
jan23—28

Turnverein „Einigkeit"
21. großer Masken-Ball
Samstag, den 4. Februar 1911, in Hoerbers Halle, 2131—2135 Blue Island Ave. Tickets 25c im Vorverkauf, an der Thüre 35c. Anfang 8 Uhr Abends. an23,feb1

In rauher Schule
Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von
Albert Weisse
Preis, elegant gebunden ... $1.25
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Abendpost; auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung.
Nur noch wenige Exemplare vorhanden.

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307. 15jan*

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fpij

Unfälle im Hause

kommen häufig vor, sie mögen **Quetschungen, Verrenkungen, Verbrühungen, Schnittwunden** oder noch Schlimmeres verursachen. Leidet nicht selber und laßt Andere nicht leiden. Haltet stets vorräthig das beruhigende Oel, welches **Schmerzen besiegt.**

Sechs goldene Gedächtnißmünzen von Internationalen Ausstellungen erhalten, als Anerkennung des besten Schmerzheilmittels.

Alle Apotheken 25c und 50c

St. Jakobs Oel

Eine 50c Flasche enthält 3 Mal so viel als eine 25c Flasche.

Lokalbericht.

Das Schwurgerichtsverfahren

Richter Kavanagh befürwortet seine Aenderung durch die Legislatur.

Vorlage gegen Freipässe.

Sie soll morgen im Senat eingebracht werden. — Petition für Abstimmung über Trockenlegung der Stadt soll am Samstag eingebracht werden.

In der Ueberzeugung, daß das gegenwärtige Schwurgerichtsverfahren für zahlreiche Wahrsprüche verantwortlich ist, die das vorgelegte Beweismaterial und die einschlägigen Gesetze außer Acht lassen, wird Richter Markus A. Kavanagh der Legislatur im Lauf der Woche drei Vorlagen zur Annahme übermitteln, welche die Uebelstände abstellen sollen. Die drei Vorlagen enthalten Amendements zur Prozeßordnung. Staatsanwalt Wayman und Richter Kersten erklären, daß die vorgeschlagenen Aenderungen befriedigendere Resultate in Strafverfahren ergeben würden. Richter Kavanagh ist der Ansicht, daß unter den bestehenden Verhältnissen der Richter allzu sehr eingeengt ist. Wenn er am Schluß eines Prozesses das vorgelegte Beweismaterial bespreche, werde das Urtheil sofort von einem Gerichtshof höherer Instanz umgestoßen. Das größte Uebel bildeten die Vorschriften über die Anweisungen an die Jury. Sie bedeuteten keine Unterweisung, seien in Wirklichkeit nichts als hochtönende Phrasen. Halte sich ein Richter nicht an die übliche Form, so werde dies als Irrthum angesehen und gebe Veranlassung zur Umstoßung des Urtheils. Schließlich sei es unrichtig, die Geschworenen nicht nur über das vorgelegte Beweismaterial, sondern auch über die einschlägigen Gesetze entscheiden zu lassen. So könne ein Schuster oder ein Grobschmied die Auslegung eines Gesetzes durch einen Richter für unrichtig erklären. Die drei Vorlagen, welche Richter Kavanagh der Legislatur zur Annahme unterbreiten will, wurden im vorigen Jahr von den hiesigen Richterkollegien für unbedingt nöthig erklärt. Die erste Vorlage gibt der Staatsanwaltschaft das Recht, eine Anklage abzuändern, ohne die ganze Angelegenheit an die Großgeschworenen zurückzuverweisen, und den Angeklagten inzwischen auf freien Fuß zu setzen. Dies muß unter den gegenwärtigen Verhältnissen geschehen, wenn ein Mann des Diebstahls eines Rappen angeklagt ist, während er in Wirklichkeit einen Schimmel gestohlen hat. Die zweite Vorlage gibt dem Richter das Recht, den Geschworenen mündliche Anweisungen zu geben. Die dritte sieht vor, daß kein Urtheil auf Grund eines Irrthums umgestoßen werden soll, solange nicht nachgewiesen ist, daß der Irrthum ungünstigen Einfluß auf das Urtheil ausgeübt hat. Die Annahme, daß dies stets der Fall sei, wenn ein Irrthum begangen worden ist, sei falsch.

Bewegung gegen Freipässe.

Daß eine Vorlage gegen Ertheilung von Eisenbahnfreipässen im Lauf der Woche der Legislatur zugehen wird, scheint Nachrichten aus Springfield zufolge gewiß. Es heißt, daß ein derartiger Schritt auf die Unterstützung Deneens und der „Fortschrittlichen" im Senat rechnen könne. Die Vorlage wird aller Voraussicht nach morgen im Oberhaus eingebracht werden. Sie wird die Ausgabe von Freipässen den Bahnen verbieten. Eine Ausnahme wird jedenfalls nur zugunsten sehr weniger Personen gemacht werden, zu denen die Herren Gesetzgeber nicht gehören. Im Oberhaus erwartet man keine Schwierigkeiten, wohl aber im Unterhaus. Die Maßregel wird dem Ausschuß für Eisenbahnen überwiesen werden, deren Vorsitzender Senator M. B. Bailey von Danville ist. Bailey führte auch in der letzten Tagung den Vorsitz in diesem Ausschuß, dem damals eine von Senator Hurburgh von Galesburg eingebrachte Vorlage gegen Freipässe überwiesen wurde, die aber nie im Senat einberichtet wurde.

Es heißt, daß von den 51 Senatoren, die der letzten Tagung beiwohnten, nur sechs die ihnen zugedachten Freipässe ablehnten, während dieses Jahr die Liste noch kürzer ist.

Prohibitionisten sind zuversichtlich.

Die Prohibitionisten, die der Stadt im Frühjahr eine Abstimmung über die Frage, ob Chicago trocken gelegt werden soll, aufzuzwingen suchen, hielten gestern in den verschiedenen englischen Sektenkirchen der Stadt, die ihre Hauptquartiere bilden, Versammlungen ab, in denen eine gehobene Stimmung herrschte. Allgemein wurde die Ansicht laut, daß man die 73,000 Unterschriften, die nöthig sind, bis zum 4. Februar aufbringen werde. Wie weit dabei der Wunsch der Vater des Gedankens war, läßt sich natürlich nicht feststellen. Die Sammlung von Unterschriften für die Petition muß bis zum Freitag beendet werden. An diesem Tage wird eine Versammlung in der Willard-Halle stattfinden, in welcher die Petitionen eingereicht werden sollen.

Pläne für Nationalkampagne.

Pläne für die Nationalkampagne im Jahre 1912 werden morgen Vormittag in einer Sitzung des Nationalausschusses der Prohibitionistenpartei erörtert werden, die im Hotel La Salle stattfinden soll. Die Sitzung wird voraussichtlich mehrere Tage andauern. In erster Linie soll festgestellt werden, wo der Nationalkonvent im nächsten Jahr stattfinden soll. Am Abend werden die Wasserapostel von Chicago den Mitgliedern des Nationalausschusses ein Bankett geben.

Günstige Berichte.

Günstige Berichte über die Aussichten der Kandidaten der Parteileitung wurden gestern in einer Versammlung der Bezirksführer und Beamten der Wardklubs erstattet, die im demokratischen Hauptquartier im Hotel La Salle stattfand. Es heißt, daß die Anhänger Andrew J. Grahams darauf rechnen, daß er in sämmtlichen Wards mit Ausnahme der 26. Ward seine Mitbewerber aus dem Feld schlagen werde. Der Ausgang des Kampfes in dieser Ward, in der Ald. Peter Reinberg die Kampagne zugunsten Harrisons leitet, gilt als ungewiß. Es wurde beschlossen, eine Umfrage von Haus zu Haus zu veranstalten, die heute beginnen soll. 119 Bezirksführer, die nicht den wünschenswerthen Eifer entwickeln, wurden ihres Amtes entsetzt.

Verlangen Gas für 50 Cents.

Die Anhänger Ex-Mayor Carter H. Harrisons in der 6. Ward sind anscheinend mit seiner Stellung zur Frage der Regelung der Gaspreise nicht zufrieden. Sie haben sich für einen Gaspreis von 50 Cents erklärt, während der viermalige Bürgermeister soweit einen Preis von 70 Cents befürwortet hat. Sie verbreiten Plakate, in denen sie einen Preis von 50 Cents für hinreichend erklären.

Anhänger Harrisons in der 14. Ward hielten gestern eine Versammlung in Friedmans Halle, Grand und Western Ave., ab. Ein Vollzugsausschuß wurde ernannt, der einen Kandidaten für den Stadtrath herausbringen soll. Die County Democracy hielt gestern Nachmittag eine Versammlung ab, in der verschiedene Redner Harrison priesen und Andrew J. Graham herunterrissen. G. F. Mulligan, der Vorsitzende des Kampagneausschusses des Verbandes, behauptete, die Anhänger Grahams planten eine Verschmelzung der Straßenbahn- und Elektrizitätsgesellschaften in eine Riesenkorporation.

Sechs Kühe verbrannt.

Vier Stunden lang hielt gestern Nachmittag ein Feuer, welches die Kuhstallungen von Daniel Houlihan, 4708 Ridgeway Ave., zerstörte, die Löschmannschaften beschäftigt. Sechs von den Kühen konnten nicht mehr gerettet werden. Houlihan veranschlägt seinen Verlust auf $3600.

In einem Treppengang neben der Bäckerei von Fred Schmidt in dem George Gear gehörigen Miethshause, 3055 Southport Ave., brach gestern, vermuthlich infolge von Brandstiftung Seitens eines unbekannten Mannes, Feuer aus, welches an dem Gebäude $8000, an der Bäckerei $5000 und an dem Anton Schenkert gehörigen Nachbargebäude, 3051 Southport Ave., $2000 Schaden anrichtete. Vier Familien wurden obdachlos.

Germanistische Gesellschaft.

Heute Abend 8¼ Uhr wird Herr Alfred Emerson, Hilfs-Direktor des Kunstinstituts, vor der Germanistischen Gesellschaft in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts einen durch Bilder erläuterten Vortrag in englischer Sprache halten über „Die Ausgrabungen der bayrischen Regierung in Aegina und die Rekonstruktion der äginäischen Skulpturen".

Germania-Männerchor.

Der Germania-Männerchor veranstaltet zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers am kommenden Samstag Abend in seinen Klubräumen ein Herren-Festessen. Professor John M. Manly wird die Festrede halten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gestrige Vereinsfeste.

Auch die zweite Narrensitzung des „Rheinischen Vereins" erfolgreich.

Ost- und Westpreußen.

Ihr Unterstützungsverein beging sein fünftes Stiftungsfest. — Auch der „Zirkel" feiert sein Stiftungsfest. — Ein Sängerfest im Kleinen in Proviso.

Wie die erste, so war auch die zweite Narrensitzung des Rheinischen Vereins, welche gestern Nachmittag und Abend in Yondorfs Halle an der North Avenue stattfand, ein Erfolg. Präsident Cremer eröffnete sie mit einer humoristischen Ansprache, und Sekretär Mathias Bisdorf verlas sein Protokoll. Darauf begannen die Vorstellungen auf der Bühne und in der Bütt. Dieses Programm lautete folgendermaßen: Lachcouplet „Die rothe Nase", R. Zschoch; Zwiegespräch „Dichter und Klut", Math. Bisdorf und Fred. Schroeder; „Meine Hochzeit", John Müller; „Ueber das Papier", „Hanswurst" Wilhelm Hoeller; „Meine Abende zu Hause", Fritz Grobel; „Droschkenkutscher Fussel", Fred. J. Schroeder; Duett, Zschoch und Schroeder; Solo, Wilh. Hoeller u. s. w. Zum Schluß wurde das Theaterstück „Flora, oder Zur blauen Birne" unter Mitwirkung von Frau G. Gast und der Herren Cremer, Schroeder und Phil. Hanus gespielt, und dann begann der Ball. Die Darbietungen fanden den ungetheilten Beifall des Publikums. Den Festausschuß bildeten die Herren Cremer, Philipp und John Hanus, Schroeder, Bisdorf, Hoeller, Hub. Esser, J. Hefner, Wilhelm Hearr, W. Wittig, J. Bartels, L. Fischer, Peter Gepp, Peter Seyl, Herman Leydel, Christ. Eisenhut, R. Ende, Math. Blaesius, Ernst Schneider und Chas. Emmerich.

Verein der Ost- und Westpreußen.

Ein ebenso reichhaltiges, wie sorgfältig zusammengestelltes Programm gelangte auf dem 5. jährlichen Stiftungsfest des „Unterstützungs-Verein der Ost- und Westpreußen" zur Durchführung, das gestern Nachmittag und Abend in Schlitz' Halle, Ashland Ave. und Division Straße, gefeiert wurde. Es wirkten dabei der „Gemischte Chor Eintracht", die „Liedertafel Vorwärts" und der „Richard Wagner Männerchor" mit, sowie verschiedene recht leistungsfähige Solokräfte, darunter Frl. H. Schaffenberger, Frl. Anna Wohlt und Herr E. L. Schaffenberger. Herr Fritz Führer, der Präsident des festgebenden Vereins, hielt eine schwungvolle Begrüßungsansprache an die Gäste und beglückwünschte den Verein zu den Fortschritten, die er besonders in geselliger Beziehung macht. Als Mitglieder des Vorkehrungsausschusses standen für die hübsche Veranstaltung dem Präsidenten die Herren Henry und Otto Scharfenort, E. L. Schaffenberger, Emil Conrad, E. Müller und John Bohrmann zur Seite. Die Geschäftsversammlungen des Vereins der Ost- und Westpreußen finden am 2. und 4. Mittwoch jeden Monats statt in Koehns Halle, Nr. 1754 N. Western Avenue.

Harmonie-Loge O. d. H.-Schw.

Eine musikalisch-dramatische Unterhaltung, an die sich ein Ball schloß, hat gestern Nachmittag und Abend im großen Saale der Wicker Park-Halle die Harmonie Loge Nr. 3 des Ordens der Hermannsschwestern veranstaltet. Die Betheiligung an der Festlichkeit war eine zahlreiche. Von der Aufstellung eines förmlichen Programms hatte man abgesehen, doch fehlte es nicht an Talenten aus den Reihen der Mitgliederschaft und ihrer Freunde, um die Gesellschaft in anregender Weise zu erhalten. Die Vorkehrungen für das Fest waren von einem erfahrenen Ausschuß getroffen worden, der auch für die Leitung sorgte. An der Spitze dieses Ausschusses stand Frau Louise Lüders, die Vereinspräsidentin, und als Mitglieder gehörten ihm die nachgenannten Damen an: Lina Wall, Therese Buchholz, Anna Brockmann, Maggie Schubbe, Emma Sauer, Marie Guehring, Albertine Bracher, Francisca Thum, Marie Hamel, Auguste Ulm, Ella Beckmann, Emma Lewin, Dora Brandes, Mina Stegemann, Elise Stephans und Bertha Faller.

Die Harmonie-Loge versammelt sich am 1. und am 3. Donnerstag jeden Monats in der Wicker Park-Halle.

Der „Zirkel".

Mit einem prächtigen Konzert, auf das ein Ball folgte, hat gestern Abend der aus deutschen Freimaurern aller Logen bestehende gesellige Verein „Zirkel" sein drittes Stiftungsfest in der Nordseite-Turnhalle gefeiert. Im Konzert wirkten das Ballmann'sche Orchester und als Solisten Frl. Ferne Gramling, Herr Max Bing und Herr Paul Witzke, Komiker, mit; die Vorträge waren vorzüglich und fanden dankbare Anerkennung seitens der zahlreichen Zuhörer. Den Festausschuß bildeten die Herren Felix v. Wysow, Geo. L. Koehler, Ernst Keppler, Herm. F. Rößler, C. F. Baum, Chas. Vietzen, Martin Ballmann, Otto Grange, Aug. Lüders, Louis Fürst und Charles A. Horn.

Ver. Sänger von Proviso

In Gadens Halle, an der Madison Straße und Desplaines Ave., hatte sich gestern Nachmittag eine große sangesfreudige Menge zu dem Konzert eingefunden, welches die Vereinigten Sänger von Proviso, bestehend aus den Vereinen: Harlem Männerchor, „Harmonie" von Forest Park und „Harmonie" von Maywood, dort veranstalteten. Ein wirklich geschmackvolles Programm war aufgestellt worden und wurde von den Sängern unter großem Beifall durchgeführt. Es war ein wirklicher Genuß, den vorzüglichen Vorträgen zu lauschen, und allgemein hörte man den Wunsch, daß die Vereinigten Sänger bald wieder ein solches Konzert geben möchten.

Unterstützungsverein Douglas.

Die Sektionen 3 und 6 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins „Douglas" hielten gestern Abend in der Südseite-Turnhalle ein gemüthliches Familienfest ab. Der Festausschuß hatte in umfassender Weise für gesangliche und andere Vorträge, sowie die nöthige Bewirthung gesorgt, und der Ball, welcher den Hauptheil der Veranstaltung bildete, hielt die Mitglieder der beiden Sektionen und ihre Angehörigen bis zu später Stunde in fröhlicher Weise vereint.

Chicago Singverein.

Sein erstes öffentliches Konzert. — Leo Slezak als Solist.

Der Chicago Singverein ist gestern Nachmittag im Auditorium Theater zum ersten Male mit einem Konzert vor die Oeffentlichkeit getreten, bei vollbesetztem Hause und mit einem hervorragend guten Programm, dessen würdige Ausführung die verdiente Anerkennung gefunden hat. Es ist ein sehr guter, vielverheißender Anfang gewesen, und wenn der Singverein auf dem betretenen Wege fortschreitet, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Erwartungen, die an sein Entstehen vor etwa anderthalb Jahren geknüpft wurden, sich erfüllen werden. Er scheint in der That berufen zu sein, eine führende Rolle im Musikleben Chicagos zu spielen, und für das Deutschthum das zu werden, was der Appolloklub und andere ähnliche Vereinigungen unter den Anglo-Amerikanern sind, in gewissem Sinne noch mehr, denn die Reinerträge sollen deutschen wohlthätigen oder gemeinnützigen Anstalten zufließen. Für später sind Aufführungen größerer Chorwerke in deutscher Sprache geplant — zunächst soll am 19. Mai Haydns „Schöpfung" aufgeführt werden. Das gestrige Konzert, dessen Ertrag dem Deutschen Altenheim gewidmet ist, brachte zum Anfange seitens des Chors drei geistliche Gesänge, fünf Lieder im Volkston und das von Kremser eingerichtete altniederländische Dankgebet.

Mehrere dieser Vorträge waren bei der im letzten Frühjahr im Germania-Klubhause veranstalteten „Generalprobe" bereits einem beschränkten Kreise von Zuhörern zu Gehör gebracht worden. Wie damals schon, ließen sie gestern wieder, und das in erheblich verstärktem Maße, die großen Vorzüge des neuen Chors hervortreten: Ein treffliches, sorgsam ausgewähltes Stimmenmaterial, dessen Träger und Trägerinnen von vornherein ein größeres Maß musikalischen Verständnisses und gesanglicher Vorbildung mitgebracht haben, und eine gediegene Schulung unter einem Meister seines Faches, William Böppler. Andererseits war auch eine gewisse Schwäche nicht zu verkennen, nämlich das Vorwiegen der Frauenstimmen. Der Männerchor bedarf einer Verstärkung, wenn ein vollkommenes Gleichmaß im gemischten Chor hergestellt werden soll.

Ein äußerst zahlreiches Publikum war im Parkett, in den Logen und in den oberen Theilen des Hauses versammelt, als der Bühnenvorhang sich hob und den auf der Bühne gruppirten Chor enthüllte, vorn die Damen in weißen Kleidern, hinter ihnen die Herren. Als Einleitung spielte, bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt, Herr Middelschulte auf der Orgel Bachs Toccata und und Fuge in D-moll, worauf Meister Böppler den Taktstock zum Vortrage der großen Doxologie „Ehre sei Gott" von Bartniansky hob. „Du Hirte Israels" von demselben Komponisten und der achtstimmig gesungene 43. Psalm von Mendelssohn folgten. Von der erwähnten unvollkommenen Ausbalanzirung der Männer- und Frauenstimmen abgesehen, können diese Vorträge als nahezu vollendet bezeichnet werden, die Präzision des Vortrags, das Ineinandergreifen der Stimmgruppen und die feine Abtönung sind des höchsten Lobes würdig. Mit welcher Meisterschaft Böppler das zarteste Pianissimo herauszubringen versteht, dafür legte z. B. der Vortrag des „Sandmännchen" von Brahms ein glänzendes Zeugniß ab, dieses Lied mußte wiederholt werden. „Nachtigall" von Mendelssohn, „Das Haidenröslein" in der Hauptmannschen Vertonung und das „Dankgebet", zu welchem Herr Middelschulte die Orgelbegleitung spielte, waren die übrigen Darbietungen des gemischten Chors.

Der Frauenchor allein ersang sich mit dem lieblichen „Bröllopsmarsch" von Södermann brausenden Beifall, und der treffliche Männerchor kam mit „Lützows wilder Jagd" von Weber besser zur Geltung, als bei den gemischten Chören.

In richtiger Beurtheilung des großen Kindes Publikum hatte man es, um die Massen zu dem Konzert des noch unbekannten Chors heranzuziehen, für nützlich erachtet, eine besondere „Attraktion" aufs Programm zu setzen. Diese Attraktion hieß Leo Slezak, ehemals kaiserlich österreichischer Hofopernsänger und zur Zeit Heldentenor der New Yorker Metropolitan Oper, der außer Chicagos eigenem werthgeschätzten Orgelspielmeister Middelschulte als Solist mitwirkte. Herr Slezaks Stimme hat den echten nordeuropäischen Heldentenor-Karakter, stark, metallisch und, wie des Sängers Körpergestalt, reckenhaft. Eine leichte Indisposition machte sich gestern bei den ersten Vorträgen des Künstlers durch Tremoliren der hohen Töne und eine gewisse Rauheit und Verfärbung beim zarten Piano bemerkbar. Herr Slezak sang „Dies Bildniß ist bezaubernd schön" aus der „Zauberflöte", Löwes Ballade „Tom der Reimer", Schuberts „Lotosblume" und Richard Strauß' „Ständchen" mit sehr kunstvollem Vortrage, der den zeitweiligen Mangel in der Stimme zum großen Theile vergessen machte.

Zur höchsten Begeisterung seine Hörer hinzureißen gelang ihm aber später mit dem meisterlichen Vortrage von Assads Erzählung aus „Die Königin von Saba" von Goldmark, ein Vortrag, der den Künstler in seinem eigentlichen Element als dramatischer Sänger zeigte. Herr Slezak geizte nicht mit Zugaben und erfreute die Hörer noch mit dem Vortrag der Lieder „Der Lenz ist da" von Hildach, eines böhmischen Volksliedes und „Vergißmeinnicht".

Nur wenige der Zuhörer wußten, daß sechzehn der mitwirkenden Damen einige Minuten vor dem Konzert ihre Mäntel und Hüte zum Theil oder ganz verloren hatten bei einem Feuer, welches in der Damen-Garderobe aus unbekannter Ursache ausgebrochen war und etwa $1000 Schaden anrichtete. Bühnenarbeiter erstickten es schließlich mit chemischen Löschmitteln, und die Feuerwehr wurde garnicht gerufen. Eine der Damen schätzte ihren Verlust auf $300. Die Mitglieder des Singvereins faßten den Vorfall so kühl auf, daß das Publikum erst nach dem Konzert davon Kenntniß erhielt.

Der Reinertrag des Konzerts dürfte etwa $3500 betragen.

Gesundheit verbürgt

Es gibt nichts, das jemand so wohl fühlen läßt, als zu wissen **daß man einen starken Magen hat**, und sich der besten Gesundheit erfreut. Solch eine Erfahrung könnt Ihr haben — **kranke Menschen** — wenn Ihr nur einen kurzen Kurs nehmt von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Tausende verdanken denselben ihr beständiges Wohlergehen. Warum versucht Ihr es nicht heute? Es ist gegen **Unverdaulichkeit, Dyspepsie, schlechten Appetit, Aufstoßen, Kopfschmerzen, Verstopfung, Biliösität, Erkältung und Grippe.** „**Ihr befindet Euch so wohl wie Euer Magen.**" Hostetter.

Dank!—Vielmals Dank!

Es lohnt sich aufrichtig zu sein!

GROSSE CLOTHING Co.'s

Ecke Milwaukee Ave. und Division Str.

Oeffentlicher Verkauf war ein Erfolg!

Gerade noch 12 Tage!

Als wir diesen öffentlichen Verkauf anzeigten, sagten wir Euch, daß **Profite** ganz **außer Acht gelassen würden,** um schnell mit dem Lager zu räumen.—Wie **wahrhaftig** wir unser Wort gehalten haben, wurde am besten bewiesen durch die **große Menge** von kauflustigen Personen, welche unsern Laden täglich bis zur Grenze seiner Fassungskraft anfüllte. Sie kamen in Schaaren meilenweit aus der Umgebung—und **jeder einzelne** verließ uns vergnügt, die Arme voller Packete. Immer neue Käufer kommen, hergeschickt durch Ihre Freunde, welche schon theilgenommen haben an diesen wunderbaren **Bargains.** Die **GROSSE CLOTHING CO. hat nie übertrieben und wird es nie thun** und Ihr könnt versichert sein, daß Ihr Alles hier **genau wie angezeigt** findet. Ihr könnt diese **Geld ersparenden Gelegenheiten,** welche Euch **jetzt** hier erwarten, nicht übersehen, und wir bitten Euch nur, selbst hierher zu kommen und Euch zu überzeugen.

Eisenbahnfahrgeld für Käufer im Umkreise von 50 Meilen vergütet bei Einkäufen von $15 oder darüber.

Offen jeden Abend

Geld bereitwilligst zurückerstattet wenn aus irgend einem Grunde nicht vollkommen zufriedengestellt.

Ueberzieher

In leichtem, schwerem oder mittelmäßigem Gewicht.

- Schwarze und blaue Cheviot Ueberzieher für Männer, so gut im Passen und so dauerhaft wie die besten Sorten, — sehr warm und schwer, regulärer Preis $10, Verkaufspreis **$4.95**
- Melton und Kersey Ueberzieher, warm gefüttert, seid. Sammt-Kragen, neuer Protective Facon, alle Längen, reg. Preis $12, Verkaufspreis... **$5.85**
- Die besten $15 Ueberzieher-Werthe in Amerika. Schweres Tuch, echter Cheviot, fancy und einfach, ein hübscher, eleganter Ueberzieher; neue Protective Facons, regulärer Preis $15.00, Verkaufspreis **$7.65**
- Wenn Jemand Euch sagte, Ihr könnt einen echten St. Andrews Kersey oder Pool Beaver Ueberzieher für $9.95 kaufen, so würdet Ihr es nicht glauben. Das Beste ist es, wir haben hunderte davon, in allen Facons, $18 und $20-Werthe, zu **$9.95**

Kinder-Kleider

- Eine Partie von Worsted und schottischen Plaids — werth $7.50 — für **$1.95**
- Eine Partie Knaben-Anzüge — zum wirklichen Werthe von $4.00 verkauft — gehen zu............ **$1.95**
- Ueberzieher für Kinder — gehen zu **$2.19**
- Knie-Hosen für Knaben — werth 50c, spezieller Verkaufs-Preis, das Paar nur **19c**
- Eine Partie Anzüge und Ueberzieher für Knaben — werth $6.00 — für nur.............. **$2.95**

Anzüge

- Strikt ganzwollene Velour Männer-Anzüge, gute $10.00 Werthe; geschneidert und entworfen unter unserer Anweisung; die besten Stoffe, die beste Schneiderarbeit, die eleganteste, voll zugeschnittene und modernste Facon in Kleidern für junge Männer, welche man je für $10 kaufen konnte.......... **$3.95**
- Strikt ganzwollene Velour-Anzüge, ungewöhnlich für weniger als $12.50; hier sind überschüssige Stoffe, welche von einer bedeutenden Weberei in Neuengland unter dem Preise gekauft und während der flauen Zeit zu einer großen Ersparniß geschneidert wurden; diese Anzüge sind in Bezug auf Stoff, Schneiderarbeit und Besatz ein guter $12.50 Standard. **$5.95**
- Hochfeine Velour und Worsted Anzüge, angebrochene Größen, elegante Anzüge aus hochfeinen ganzwollenen Velours in den neuen Schattirungen, bei Hand geschneiderte Kleider, sind vorzügliche Werthe zu $15.00, für........... **$7.45**
- $18.00 Männer-Anzüge, alle neuesten Effekte in wollenen Stoffen, Röcke nach dem neuesten Schnitt und elegantesten Mode, die Auswahl ist groß genug, um den Geschmack aller Männer zu befriedigen; halb oder ganz gefütterte Anzüge für schlanke, reg. oder korpulente Männer **$8.95**
- Feinste australische Wolle, reine Worsted-Anzüge, $22.00 Werthe; Stoffe von dieser Qualität sind gut genug für bedeutend theurere Anzüge; elegante Satin und Seide Streifen in verschiedenen fancy Kettenstreifen-Geweben; die Schneiderarbeit und der Besatz sind ungewöhnlich gut; die Modelle sind korrekt und von neuester Facon ... **$10.85**

Männer-Hosen

- Männerhosen aus wasserdichtem Wellington Stoff, perfekt passend, reguläre Preis $2.00, Verkaufspreis.................. **95c**
- Echte Worsted-Hosen für Männer, schmale Streifen und einfache Farben, für Dreß-Gebrauch, reg. Preis $3... **$1.68**
- $5.00 wollene Hosen, welche nicht ihresgleichen für weniger finden, so lange der Vorrath reicht, speziell...... **$2.37**

Ausstattungswaaren

- Taschentücher für Männer, hohlgesäumt, werth 10c, für **3c**
- Seidene bestickte Männer-Hosenträger — Verkaufspreis **11c**
- 15 Dutzend Ties, werth 50c, speziell für diesen Verkauf, nur **19c**
- Feine Lisle Männerstrümpfe, die neuesten Farben — werth 25c, für.............. **9c**
- 28 Dutzend Negligee-Männer-Hemden, — die neuesten Facons **37c**
- Männer-Hemden — $1.50-Werthe — diesen Verkauf **79c**
- Männer-Hüte, neueste Dunlap und Knox Facons, werth $3.50, keiner weniger als $2.00 werth, für **98c**
- Baumwollene Männer-Strümpfe, schwarz und lohfarbig, 15c werth **6c**
- „Union made" Arbeitshemden, schwarzer Sateen, blauer Chambray, schwarzer und weißer Drill, für **37c**
- Geflicktes Unterzeug — werth 50c und 75c — für **33c**
- Männer und Knaben Sweaters, werth $1.50 — für **68c**
- $1.50 wollenes Unterzeug für 79c

Schuhe

Jeder Schuh garantirt. Absolut echtes Leder.

- Solide Box Calf Schuhe für Knaben, Größen bis 7, $1.75 werth......... **98c**
- Solide Arbeits-Schuhe für Männer, Preis $2.50, Verkaufspreis **1.79**
- Dreß Schuhe für Männer, werth $8, Preis **1.95**
- Dreß Schuhe für Männer, alle Ledersorten, Vici Kid, Calf u. Patent Colt, positive $3.50 u. $4-Werthe, nur. **2.39**

GROSSE CLOTHING CO.

Milwaukee Ave. und Division Str.. Chicago.

Personal-Nachrichten.

— Prof. Daniel Boubright wird nach 52jähriger Thätigkeit als Lehrer der lateinischen Sprache an der Northwestern-Universität vorläufig in den Ruhestand treten, im Herbst aber, sollte seine Gesundheit sich bessern, den Lehrberuf wieder aufnehmen. Prof. Boubright hatte die Universität Yale besucht und zwei Jahre lang in Europa Sprachstudien getrieben, dann trat er 1859 in den Lehrkörper der Universität ein. Zwei Mal hat er das Amt des Präsidenten der Anstalt abgelehnt, aus Vorliebe für seine engere Berufsthätigkeit.

— Im Alter von 65 Jahren ist nach zweijährigem Leiden an Lähmung in seinem Heim, 6557 Kimbark Avenue, Hermann J. Trumbull, Präsident der Kommissionsfirma H. J. Trumbull Co., 112 S. Water Str., verschieden. In Grasier Falls, N. Y., geboren, verlor der Verstorbene als Kind beide Eltern und wurde von einer Tante erzogen, die ihm ihr großes Vermögen hinterließ. Andere Angehörige setzten aber im Gericht die Umstoßung des Testamentes durch, und der Knabe ging leer aus. Im Alter von 16 Jahren lief er fort und wurde Schiffsjunge. Als solcher kam er mit 25 Cents in der Tasche nach San Franzisko, wo der Superintendent der gerade im Bau begriffenen Union Pazifikbahn ihn als Wasserträger und später als Schreiber beschäftigte. Als nach drei Jahren die Bahn fertig war, erhielt er seinen Lohn auf einmal, denn für Beköstigung und Kleidung hatte der Superintendent gesorgt. Es waren nahezu $10,000, womit der junge Mann in Chicago ein Kommissionsgeschäft gründete. Zwei Mal verlor er es durch Feuer, nach dem im Jahre 1871 begann er es von Neuem in einer Ellenwaarenkiste am Seeufer. Kurz vor dem spanischen Kriege verdiente Trumbull durch eine Schwenze in Bohnen, mit welchen er drei Lagerhäuser füllte, ein großes Vermögen.

— Auf Graceland wurde nach einer passenden Feier im Familienheim, 726 May Straße, gestern Nachmittag E. C. Anderson, der an der Lungenentzündung verstorbene Chef des fünften Feuerwehrbataillons, bestattet. Bis zur Milwaukee Ave. und Robey Straße gaben dem Verstorbenen 150 Feuerwehrleute und 50 pensionirte Kameraden unter den Hilfschefs Hackett und Buckley das Ehrengeleit. Feuerwehrleute aus jedem Rang waren auch die Bahrtuchträger. Chef Seyferlich nahm ebenfalls am Leichenbegängniß theil.

— Aus Los Angeles wird berichtet, daß auch die Gattin des ehemaligen Stadtschreibers John E. Neumeister den Folgen der heftigen Erkältung erlegen ist, die sie und Herr Neumeister sich auf der Reise nach dem Westen zugezogen hatten. Eine 18jährige Tochter des Paares, Gretchen Neumeister, die mit den Eltern nach der Pazifik-Küste gereist ist, liegt dort jetzt ebenfalls schwer erkrankt darnieder. Die Leichen von Herrn und Frau Neumeister werden zur Bestattung hierhergebracht werden. Frau Neumeister war eine geborene Campbell und in erster Ehe mit einem Herrn Morehouse verheirathet.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

stillen den Husten. Sie sind unschädlich und erfolgreich. Völlig frei von Opiaten und bekannt wegen ihrer schnellen Wirkung. Preis 25 Cts., 50 Cts. und $1.00. Probe frei.
JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Schweiz: 100 Franks	19.35
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.40

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Country Boy."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Clark Str. Theater. — Vaudeville.
Cort. — „The Great Name."
Garrick. — „The Passing of the Third Floor Back."
Illinois. — „The Arcadians."
Lyric. — „The Boß."
Grown. — „My Cinderella Girl."
Whitney. — „The Deserters."
Imperial. — „Charley's Aunt."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Die goldene Brücke", Schauspiel in 3 Akten von R. Skowronnek.

Ein besser gemeintes als gelungenes Schauspiel ist Richard Skowronneks „Die goldene Brücke", das gestern Abend im Deutschen Theater vor mittelmäßig besetztem Hause aufgeführt wurde. Es stammt aus der Zeit der Antisemiten-Bewegung in Deutschland und handelt von einer jüdischen Familie, deren Haupt, N. Guhrauer, Millionär geworden, von seinen Stammesgenossen ab- und in die aristokratisch-feudalen Kreise einrücken möchte. Zu diesem Zweck hat er sich ein Rittergut gekauft, und zu diesem Zweck auch will er seine Tochter Helene an einen geldbedürftigen Grafen verschachern. Sein Sohn Siegfried, von sentimentalen Bedenken noch weniger behindert als der Vater, ist dabei ganz auf seiner Seite, und die wackere Frau Daberkow, Repräsentantin in seinem Hause, der Diener Jean und eine Heirathsvermittlerin helfen in der Aussicht auf reichen Gewinn nach Kräften schieben, aber sie alle haben die Rechnung ohne Helene, ein kluges und warmherziges Mädchen, gemacht. Sie merkt, was man mit ihr vor hat, ihr ganzer Stolz bäumt sich gegen den schmählichen Handel auf, aber trotzdem ginge sie fast noch darauf ein, aus vermeintlicher Enttäuschung in der Liebe. Sie hat nämlich im Privatsekretär ihres Vaters, Wisselinck, einem Christen, den Mann ihres Herzens gefunden. Der hat auch das Herz auf dem rechten Fleck und kündigt Guhrauer seine Stelle, als dieser sich eine liberale Zeitung kauft in der Absicht, sie in eine konservative umzuwandeln. Wisselinck nimmt Abschied von Helene, die ihm vergeblich zu verstehen zu geben versucht, daß sie ihn liebt. Das entdeckt er erst im dritten Akt, als er zufällig Zeuge eines Gesprächs zwischen Helene und dem Grafen wird. Die Liebenden sinken einander in die Arme und verlassen mit Helenens Großvater, der auf Besuch ins Haus seines Sohnes gekommen und von diesem und Siegfried, als nicht in die neuen „vornehmen" Verhältnisse passend, schmählich behandelt worden ist, zusammen das Haus.

Bei allen seinen Konstruktionsfehlern — namentlich der letzte Akt ist mißglückt und eilte gestern Abend anscheinend infolge von Streichungen noch sprunghafter dem Schluß ziemlich unvermittelt zu — besitzt das Stück eine Anzahl fesselnder Auftritte, z. B. das erste Zwiegespräch zwischen Helene und Wisselinck, die Szene, in welcher der Rechtsanwalt Scheinemann durch die Erzählung jüdischer Witze in Gegenwart des Grafen den Herrn Guhrauer in Verlegenheit bringt, und einige andere, auch die Zeichnung der Karaktere ist dem Verfasser ziemlich gut gelungen. Um die logische Entwicklung der Handlung ist es dagegen nicht gut bestellt, der Weggang Wisselincks aus Guhrauers Hause und noch manches Andere ist schlecht motivirt, und der Verfasser greift oft zum Zufall als gefälligem Aushelfer.

Die Aufführung ging ziemlich gut; Rollen, aus denen sich besonders viel machen ließe, enthält das Stück kaum. An dem Guhrauer des Herrn Kreiß war nichts auszusetzen, Herr Schönborn spielte den Wisselink recht sympathisch, Herr Schmidt befleißigte sich als alter Guhrauer vielleicht etwas zu großer Mäßigung. Herr Brueckner als Siegfried, Herr Marx als Scheinemann, Herr Eßmann als Graf und Herr Gehring als Jean genügten allen Anforderungen, und die Damen Berge, Brückner und Beringer füllten ihre Plätze im Ensemble gut aus. Die dekorative Ausstattung war minderwerthig.

Am nächsten Sonntag wird „Hans Huckebein", Schwank von Blumenthal und Kadelburg, gegeben.

Aus Vereinskreisen.

Der Badische Frauen-Verein Nr. 1 hat folgende Beamte in ihre Aemter eingesetzt: Ex-Präsidentin, Cath. Eisler; Präsidentin, Johanna Angeloch; Vizepräsidentin, Anna Scherer; Protokoll-Sekretärin, Emilie Hilger; Finanz-Sekretärin, Katherine Schlegelmilch; Schatzmeisterin, Luise Balz; Führerin, Marie Zimmermann; Innere Wache, Kunigunde Volk; Aeußere Wache, Elisabeth Kuhn; Verwaltungsräthe: Auguste Funk, Sarah Gutfreund und Pauline Bade; Finanzkomite: Rosa Schwaller, Auguste Funk und Sarah Gutfreund. Nach der Installirung der Beamten wurde ein gemüthliches Kaffeekränzchen abgehalten.

— Falsch aufgefaßt. — Ella: Sieh mal, Grethe, tanzt der Oberlehrer nicht mit einer gewissen Grazie? — Grethe: So viel ich sehe, tanzt er mit Fräulein [illegible]mann.

— In der Verlegenheit. — Mutter: Wie kommen Sie dazu, meine Tochter zu küssen? — Klavierlehrer: Entschuldigen Sie, ich habe heute so was Saures gegessen!

— Vom Kasernenhof. — Feldwebel (zum Reservisten): „Was sind sie in Zivil?" — „Oekonom." — „Da müssen Sie ja Kartoffeln wie die Kürbisse ernten?"

— Ausweg. — Herr (zum Vermittler): Sie meinen also, daß die Dame eine gute Partie für mich wäre? — Vermittler: Außer allem Zweifel, wenn Sie sie nicht nehmen, nehm' ich sie selber!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, Off-Pressers an Hosen. 48 Stunden die Woche Arbeitszeit. Tageshelle Werkstätten; die besten Arbeitsbedingungen.
The Royal Tailors, 419 Fifth Ave.

Verlangt: Musiker für Theater, zwei erste Violinen, Pianist, Flötist und Schlagzeugschläger. Zu melden Dienstag Vormittag, Kapellmeister Madison, 2122 Bissell Straße.

Verlangt: Reinlicher, junger Mann, muß gut am Tisch aufwarten können, etwas Porterarbeit thun, und angeben, wo zuletzt gearbeitet und wie viel Lohn verlangt. Adr.: G. 468 Abendpost.

Verlangt: Schneider. Jos. Churan, 1810 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Buchbinder. Chicago Legal News Co., 1446 Indiana Ave., hinten.

Verlangt: Erfahrener Presser in Färberei. — Charles Bloedorn, 1032 N. California Avenue. modi

Verlangt: Guter Schneider, Bushelman. Julius Birkholtz, West Chicago, Jll., 30 Meilen vom Northwestern-Bahnhof.

Verlangt: Holzarbeiter in Wagenfabrik. 1740 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Junger Mann, der etwas englisch spricht; muß auch ein Pferd besorgen. 4357 Perry Str., Ecke Montrose.

Verlangt: Stetiger Barbier, Mittwoch und Freitag Abend, Samstag und Sonntag bis Mittag. — 3340 N. Robey Str. Riverview Park Car.

Für sofort suche einen jungen deutschen Barbier, der etwas englisch spricht, frisch eingewanderter bevorzugt. Habe für denselben Board. 3714 W. 12. Straße. modi

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 3859 Emerald Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Restaurant. Frisch gelandeter bevorzugt. 1020 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger, sauberer Mann als Porter im Hotel, kann später an der Bar helfen; guter, stetiger Platz und Heim; kann gutes Geld verdienen. Alex Gloeckner, Whitehall, Mich. modi

Verlangt: Ein guter deutscher Müller. 708 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. Nachtarbeit. $5. 552 W. 37. Str.

Verlangt: Lediger Mann für allgemeine Hausarbeit in feiner Bäckerei; muß fahren können. — 2120 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. — 1756 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Wächter für außen. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. — 4401 Wentworth Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Buchdrucker, deutsch-englisch, mit Kenntniß von Jobpressen, sofort gewünscht. Dauernde Stellung und gute Zukunft für den rechten Mann. Gelegenheit, Linotype zu erlernen. Union oder willens der Union beizutreten. Gehaltsansprüche, Referenzen. Herold Publ. Co., Sioux Falls, S. D. son—mi

Verlangt: Deutscher Möbelschreiner, auch Möbelreparaturarbeit, muß poliren können. Emil F Tengler, 4632 N. Clark Str., nahe Wilson Ave. somo

Verlangt: Guter Foundry Carpenter; beständige Arbeit. Ferguson & Lange Foundry Co., Clybourn Ave. und Willow Str. sasomo

Verlangt: Agenten für mein Buch- und Prämiengeschäft verdienen $12.00, außerdem Kommission. — Charles May, 1241 Wells Str. Nur Nachmittags anzufragen. ja16,23,31fb7

Verlangt: Abpressers an Coats, stetige Arbeit und guter Lohn. Becker, Meyer & Co., 2037 Wabansia Avenue. samo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf Farm, sowie Fensterwäscher. J. Lucas' Agency, 1069 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelteres Ehepaar, erfahren, als Janitors. Frei möblirte, geheizte Zimmer und $30.00 den Monat. Anzufragen Abends, Goldberg, 2237 W. 12. Straße. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, registrirter Lehrling, mit dreijähriger Erfahrung in einer Apotheke, sucht Stellung. 'Phone: Humboldt 7003.

Gesucht: Deutscher junger Mann, 17 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Scheut keine Arbeit. Adr. T. 603 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Maschinist, Deutscher, 2 Jahre im Lande, sucht Stelle. In allen Arbeiten bewandert. Adr. 3525 Lincoln Ave.

Gesucht: Tüchtiger Saloonporter, kann Lunch kochen und Bartenden, sucht stetige Arbeit. Adr. G. 475 Abendpost.

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht Stellung in Lagerhaus. Hat Erfahrung. Joe Fritz, 1716 Wells Str. modi

Gesucht: $5 Belohnung demjenigen Vormann, der mir stetige Stellung verschafft. Adr.: M. 166 Abendpost. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Adr. G. 474 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit für Porter und Lunchman. 1934 Grand Ave., 3. Floor. modi

Gesucht: Ein junger Mann sucht allgemeine Hausarbeit. 1934 Grand Ave., 3. Floor. modi

Gesucht: Junger Deutsch-Amerikaner, ist großer, starker Arbeiter, scheut keine Arbeit, wünscht Stelle als Saloonporter, ist flinker Arbeiter, kein Trinker; Empfehlungen. Ed. Baumgart, 918 S. Canal Str.

Gesucht: Eingewanderter Butcher wünscht stetigen Platz, kann Wurst machen. 1625 Julian Str., oben.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche leichte Arbeit. Adr.: M. 165 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, guter Arbeiter, spricht gut englisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: Frank Schultz, Mayflower Hotel, 305—7 S. Clark Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter 18jähriger Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 1714 Keenon Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Guter Blacksmith sucht Stelle für neue Arbeit. 2317 W. Montana Str.

Gesucht: 16jähriger starker Junge, intelligent und zuverlässig, 1 Jahr Manual Training Hochschule, sucht Platz zur gründlichen Erlernung der Feinmechanik, Instrumentmacherei u. s. w. Der englischen und deutschen Sprache mächtig. F. Drenkow, 2156 N. Claremont Ave.

Gesucht: Ein zweiter Hand Bäcker wünscht dauernde Stelle. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. Piller, 4939 Loomis Str. samo

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakesbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: P. 64 Abendpost. modi

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht stetigen Platz. 77 Bender Ave., Naperville, Jll. somodi

Gesucht: Holzdrechsler sucht stetige Arbeit. Wenzel Andrejczak, 4954 Centre Ave. somo

Gesucht: Verheirratheter, erfahrener Farmer sucht eine Farm zu verwalten. H. Krop, 1420 Hastings Straße. somodi

Gesucht: Deutscher, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Stallmann oder Kutscher, geht auch außerhalb, wenig stadtbekannt. Adr.: P. 78 Abendpost. somo

Gesucht: Kürzlich eingewanderter junger Deutscher, Bankbeamter, mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Anstellung in irgend einer Office, mit bescheidenen Ansprüchen. Hermann Böttcher, 3136 Lowe Ave. somo

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 666 Gardner Str. nahe Halsted. soms

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stellung, scheut keine Arbeit. Schriftlich oder persönlich an Peter Zobay, 1533 Washburne Ave. somo

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker mittleren Alters, sucht Stelle in Bäckerei. M. Borisavlevich, 2350 Clybourn Ave. 22jalwX

Gesucht: Deutscher, frisch eingewandert, sucht Stelle als Porter oder andere Beschäftigung. Adr.: T. 605 Abendpost. sasomo

Gesucht: Mann sucht Stellung as Heizer, Janitor oder Porter. Jos. Sydow, 452 State Str. oben. sasonmodi

Gesucht: Bartender sucht Stellung, ist willens, alle vorkommende Arbeit zu verrichten. Adr.: Chas. Weber, 1218 Wabash Ave, Buffet. sasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Solider deutscher Mann sucht Beschäftigung beim Geschirr. Adr.: G. 472 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Brot- und Cakesbäcker sucht Arbeit, schaffe auch allein. John Rentwich, 19 West Erie Straße.

Gesucht: Junger lediger Mann, Blacksmith, sucht Arbeit an Wagenbau oder Pferdebeschlag. F. C., 1173 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Porter, mittleren Alters, versteht Bar, Lunch, sucht Stelle. Adr.: M. 164 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht stetigen Platz, spricht kroatisch und etwas deutsch. 1520 West 21. Str. modimi

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stellung in Bäckerei, hat mehrere Jahre Erfahrung. C. Tuhen, 4110 Armour Avenue.

Gesucht: Deutsch und ungarisch sprechender junger Mann sucht Porter- oder sonst welche Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: G. 469 Abendpost.

Gesucht: Guter Junge, dritte Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. 655 W. North Avenue. Tel.: Lincoln 266. modi

Gesucht: 2 gute Molker, 24 Jahre alt, suchen Stelle auf großer Molkerei. 947 North Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, guter Molker, wünscht Stelle auf Farm. Bitte vorzusprechen. 1749 Clybourn Avenue.

Gesucht: Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stelle; ist nüchtern, zuverlässig und hat beste Zeugnisse. H. H., 1740 Wells Str. Tel.: Lake View 400.

Gesucht: Starker Junge, 18 Jahre alt, spricht englisch, sucht irgendwelche Arbeit. 1833 Wellington Straße.

Gesucht: 27-jähriger Deutscher sucht Saloon-, Fabrik- oder irgendwelche Arbeit. Adr.: G. 471 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit. 1825 Dayton Straße.

Gesucht: Saloonporter mittleren Alters sucht Stellung, kann etwas bartenden. Frank Gopp, 415 Wells Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sofort, Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren, welche Erfahrung an Kraft-Maschinen haben. 48 Stunden die Woche Arbeitszeit. Tageshelle Schneider-Werkstätten; die besten Arbeitsbedingungen.
The Royal Tailors, 419 Fifth Ave.

Verlangt: Sofort, Naht-Näherinnen und Tackers an Hosen. 48 Stunden die Woche Arbeitszeit. Tageshelle Schneiderwerkstatt; die besten Arbeitsbedingungen
The Royal Tailors, 419 Fifth Ave.

Verlangt: Eine erfahrene Drygoods-Verkäuferin; guter Lohn; stetige Stellung. Ferner mehrere stetige Mädchen für Samstag. 6411 N. Clark Str., nahe Devon. modi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, um in Zigarrenfabrik zu arbeiten. 2230 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerei mitzuhelfen. 3604 Ogden Avenue.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 1068 N. Rockwell Str.

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei; muß um 6 Uhr anfangen. Zu Hause schlafen. 2706 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen an einer Power Singer Maschine zu nähen. International Filter Co., 1702 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; stetige Beschäftigung. Anzufragen: Chicago Passepartout Poster Co., 312 W. Ontario Str., 5. Floor. 23jalwX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, 18 Jahre alt, in Bäckerei. 2338 Grand Ave.

Verlangt: Handnäherinnen, an Damen Skirts. 1928 West Division Str. frsasonmo

Verlangt: Mädchen bei A. B. Fiedler & Sons, 1700 Hammond Str., nahe Sedgwick. 19jalwX

Verlangt: Mädchen in einer Fabrik zu arbeiten; leichte, stetige Arbeit. 116 W. Superior Str. somo

Verlangt: Mehrere erfahrene Mädchen, auf Damen Skirts zu arbeiten. 1928 West Division Str. frsasonmo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3812 Calumet Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Nachts zuhause schlafen. 3940 Indiana Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; stetige Stellung. Anzufragen: Birchwood Club, 1219 Chase Ave., Rogers Pk. Phone: Rogers Park 76.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, kleines Flat. E. Cone, 5120 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute einfache Köchin; Empfehlungen. Becher, 4329 Grand Boulevard. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, keine Kinder; gutes Heim. 5442 Prairie Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Küchenmädchen für Saloon. 2463 West 12. Straße.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen; muß englisch sprechen, Empfehlungen. 4909 Vincennes Ave. mo—do

Verlangt: Alte Frau, um einem alten Mann die Wirthschaft zu führen. 1957 Canalport Ave.

Vermittlungs-Institut, 1624 S. Halsted Str. — Gute Plätze und Mädchen besorgt. Phone Canal 3674. 23jamodimilm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; guter Lohn. 4552 Prairie Avenue, 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit. — 1822 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1442 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2506 Kedzie Blvd., Tel.: Belmont 3905.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 2138 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 958 Willow Str., Ecke Sheffield.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2249 Lewis Str. Tel.: Lincoln 5242.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei der Hausarbeit und bei Kindern zu helfen; muß etwas englisch sprechen können. 1223 Greenwood Terrace, 2 Blocks nördlich von Fullerton.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3658 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 1345 N. Hoyne Ave., Goldstein.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5029 Michigan Ave., 1. Apartm.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 1637 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; kann frisch eingewandert sein. 3054 Wabash Ave.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. Kalus' Rathskeller, 280 South Clark Str., unter'm Hotel Victoria.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5 und $6. 718 Garfield Ave. Tel.: Lincoln 1782.

Verlangt: Gute Frau für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Vorzusprechen 2424 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches etwas kochen und backen kann; guter Lohn bezahlt. 329 Ost 55. Str. 'Phone: Normal 3713. somo

Frei! — Frei! — Plätze für Mädchen und Frauen, in Hausarbeit oder Kochen erfahren, $5.00 bis $8.00. Hildebrandt's Empl. Parlors, 2242 Burling Str. 7ndvmomi3m

Verlangt: Fünfzig Mädchen, sofort. Employment Office, 2375 Evanston Ave., nahe Diversey Boul. 20jan,1w

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene in Familie. T. J. Sauerman, 3710 Pine Grove Ave. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4512 Clifton Ave., 2. Apt. sasomo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Mrs. W. K. Roberts, 1227 Lunt Ave., Rogers Park. sasomo

Verlangt: Mädchen für Saloon- und Restaurant-Arbeit; muß etwas englisch sprechen. Frank Weeger, 5723 N. Clark Str. sasomo

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mj*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas Kochen können. 1630 La Salle Avenue. modi

Lena Steinfeld, kommen Sie ganz bestimmt heute oder morgen zu Olga Sistek.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 4811 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2152 Armitage Ave., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Eine alte oder mitteljährige Frau, um 1 Jahr altes Kind zu besorgen; guter Lohn. 2052 Lemoyne Str., 2. Floor.

Verlangt: Aelteres deutsches, alleinstehendes Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen können. 2820 Groveland Ave., nahe 29. Str., Miß Wecker.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit in kleiner erwachsener Familie. 1249 Maplewood Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, $5; keine Sonntagarbeit. Schlogl, 109 Fifth Ave. modi

Verlangt: Short Order-Köchin. F. Marx, 99 Ost Madison Str., Ecke Dearborn, Basement. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Führung eines kleinen Haushaltes in besserer Arbeiterfamilie. Adr.: M. 162 Abendpost.

Verlangt: Dienstmädchen für leichte Hausarbeit. Loheinrich, 1456 Belmont Ave. modimi

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, um älterem Mann den Haushalt zu führen. 1858 W. 20. Str.

Verlangt: Aufwärterinnen im Restaurant. 1121 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen, um in der Küche auszuhelfen. 628 Wells Str., Ecke Ontario, Saloon.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 1414 Grand Ave., nahe Noble Straße, 1. Floor.

Verlangt: Waschfrau. 2233 Dayton Straße, 2. Flat.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für kleine Familie; kein Waschen und Kochen. E. Fortune, 5357 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, um Hotelzimmer aufzuräumen. Erhält Wohnung und Lohn. Kann auch frisch eingewandert sein. Crown Hotel, 1550 W. Division Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; muß auch Kind mit besorgen helfen; kann frisch eingewandert sein. 368 E. 53. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Nachzufragen die ganze Woche von 9 bis 1. 5200 Prairie Ave., 3. Flat. Telephon: Drexel 5626.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit einschließlich waschen; zwei in der Familie; $6.00. Mrs. K. M. Mears, 4958 Washington Ave., Apartment 3. modi

Verlangt: Eine gute Köchin, guter Lohn, kleine Familie, mit zweitem Mädchen. D. M. Pfaelzer, 4109 Grand Blvd.

Verlangt: Ehrliche, zuverlässige deutsche Frau für Hausarbeit. 1728 Lake Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren für Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 2028 Mohawk Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kind aufzupassen. Mrs. Maerker, 1741 Hammond Str., 2. Flat.

Verlangt: Junge Wittwe, gute Haushälterin. Vorzusprechen von 5 bis 10 Uhr Abends. 1504 Victoria Str., nahe Clark.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 210 North Ave., Store.

Verlangt: Gute Köchin und Wäscherin. 4310 Grand Blvd. modi

Verlangt: Alleinstehende Frau bei deutscher kleiner Familie; besteht aus Mann und Frau. Gutes Heim für die rechte Frau. 1956 Dayton Str.

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin; feines Heim, kleine Familie, guter Lohn. 3308 Perteau Ave., nahe Spalding. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Willens sein, aufs Land zu gehen, 90 Meilen von Chicago. Gutes Heim. Familie von 3 Erwachsenen; keine Wäsche. 4017 Grand Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4 Personen. Guter Lohn. Vorzusprechen 419 E. 44. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4340 Grand Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Jacobs, 4516 Grand Blvd.

Verlangt: Erfahrene Zimmermädchen; Lohn $18 den Monat. Anzufragen im Palmer House, State und Monroe Str.

Verlangt: Einfaches Mädchen zum Kochen und Geschirrwaschen für Saloon oder Boardinghaus, Deutsche oder Ungarin. 2643 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 5312 S. Park Ave., 3. Apt.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Kein Waschen. Guter Lohn. Koch. 3445 Elaine Place, nahe Evanston Ave. und Roscoe. modimido

Verlangt: Eine ältere Frau für ein gutes Heim ein 4-Zimmer Flat sauber zu halten. Dampfheizung. Flat 11, 2250 Wabashave. Phone Calumet 5367.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem kleinen Hotel. 49 Fifth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hotel. 1606 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; guter Lohn. 3546 Sheffield Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Eine gute Frau für allgemeine Hausarbeit, $6 die Woche, Zimmer und Board. Nehmt Garfield Hochbahnlinie bis Desplaines Ave., Ecke 12. Str. und Desplaines Ave., Forest Park.

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit. — 1952 Howe Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen mit etwas Erfahrung, ein Kind; muß gut englisch sprechen. Metz, 4941 Michigan Ave., 3. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 1669 Burling Str.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1543 Town Ct., Flat 3.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. Dornbach, 2419 Marshfield Ave., nahe Fullerton und Clybourn.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Radich, 1742 Greenwood Terrace.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. B. Miller, 1205 George Straße. modi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Arbeit im Privathaus. 1934 Grand Ave., 3. Floor. modi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 1431 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1403 Mohawk Str.

Gesucht: Starke Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze für Mittwoch und Donnerstag. 1228 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 2238 W. 50. Pl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5003 Princeton Ave., Flat 8, hinten.

Gesucht: Deutsche junge Frau, 24 Jahre alt, sucht Wasch- und Reinmachplätze für jeden Tag in der Woche; gute Frau. 1710 Fremont Straße, 2. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle in kleiner Familie. 1868 Orchard Str.

Gesucht: 15jähriges Mädchen sucht stetige leichte Hausarbeit auf der Nordseite. 1825 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Steigberger, 612 Hinsche Str.

Gesucht: Deutsche Frau mit Kind sucht Stelle, für Hausarbeit. 4449 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4402 La Salle Str.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann wünscht Stelle für irgendwelche Arbeit. Pferd oder Boiler zu besorgen, oder auch auf der Farm. Stadtbekannt. Kryvels, 910 W. 19. Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit; kann kochen und waschen. 714 W. 21. Place, hinten.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin sucht Stelle, ist gute Köchin, spricht englisch, deutsch, böhmisch. G. M., 3254 West 23. Str. somodi

Gesucht: Stelle als Gesellschafterin auf der Reise. Bin 25 Jahre alt, spreche deutsch und böhmisch perfekt und Anfang der englischen Sprache. Könnte in 2 Monaten auch früher antreten. Vorstellung nach Wunsch. Gefällige Antworten an Adr.: G. 473 Abendpost. somodi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen prompt und billig besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.

[illegible]

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave.

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Sprechen Sie vor. 134 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307.

[illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Farmländereien.

Extra-Exkursion am Dienstag, den 7. Februar, nach der deutschen Farm-Kolonie Elberta, Baldwin County, Ala.; Prachtvolles Klima; gesunde, hohe Lage; äußerst ertragreicher Boden; 2 bis 3 reiche Ernte-Erträge per Jahr; kühl im Sommer und warm im Winter. Freie Reise für Käufer.

L. D. v. Leck, North Avenue und Halsted Straße, Kemper Building.

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Gesundheit

Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten ... und die Behandlung unternehmen ... Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten ... Nervenschwäche, einem Leiden ... Blasen-, Nieren- und geheime Krankheiten ...

Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Ill.

Gut passende Bruchbänder

Nicht hohe Preise

können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts ... zu $1.25 aufwärts ...

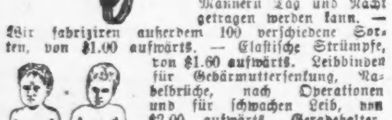
Hottinger Truss Factory

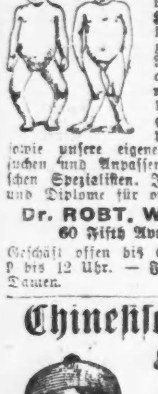
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

Nehmt Elevator. — 3. Floor.

Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags.

Heilt Euren Bruch





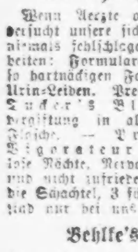
... Bandagen, Gummi-Strümpfe ... Krücken ...

Dr. ROBT. WOLFERTZ Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.



Dr. C. W. Chan's Medizinen ...

Dr. C. W. Chan heilt.

366 ... Süd State Str. ... nahe Harrison.

Wichtig für Männer.

... Zehnte's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

DR. L. K. LEIGH,
39 State Str., Zimmer 200.

Nur Männer-Krankheiten

Zuverlässige Behandlung. Ich garantire eine Heilung. — $1.00 per Besuch.

Stunden 10 bis 4 täglich; Montag, Mittw. und Samstag bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 1.

Für Männer!

Freie Konsultation.

... Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Robey Str. Tel. Monroe 94.

Dr. FR. DOBIJA

Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Arzt.

1563 Weils Str., Ecke North Ave. Pionergebäude, Ecke Milwaukee u. Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 8—9. Sonntags 10—1. Stunden 5—7:30 Abends.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

... Nur drei Dollars ...

Lokalbericht.

Viel Geld.

Betriebskosten für das neue Rathhaus betragen $200,000 jährlich.

Merkwürdiger Kostenunterschied.

Auszug aus dem alten Rathhaus kostete $18,000, der Einzug in's neue wird für $13,000 bewerkstelligt werden. — Das neue Schreibsystem in den Schulen.

Der Finanzausschuß des Stadtraths hat sich auch gestern keine Ruhe gönnen dürfen, denn es bleibt ihm zur Ausarbeitung der Haushaltsvorlage nicht mehr allzuviel Zeit übrig. Gestern ließ er sich vom Ober-Baukommissär Mullaney u. A. über die Kosten Vortrag halten, welche die Verwaltung und Instandhaltung des neuen Rathhauses verursachen wird. Diese werden sich auf etwa $200,000 das Jahr stellen, wovon rund $110,000 zur Bezahlung der Gehälter und Löhne von Angestellten verwendet werden müssen, während der Rest für Heizung, Beleuchtung und allerlei nothwendige Anschaffungen draufgehen wird. An der Spitze der Hausverwaltung wird ein „Superintendent", mit $2400 Jahresgehalt, stehen. Der erste Hausmeister wird $1800, der Chef des Fahrstuhlführer-Personals $1200 erhalten. Nicht weniger als 35 Hausmeistergehilfen und 50 Putzfrauen sind vorgesehen, mit je $720 Jahresgehalt.

Herr Mullaney theilte mit, daß es seinerzeit $18,000 gekostet habe, den Umzug der städtischen Aemter aus dem alten Rathhause nach ihren jetzigen zeitweiligen Lokalen zu bewerkstelligen. Er hoffe den Wiedereinzug um $7000 wohlfeiler besorgen zu können, obgleich es dabei mehr Arbeit geben wird, denn im neuen Rathhause muß auch das Stadtgericht untergebracht werden, das in dem alten nicht miteinquartiert war. Beim Auszug sind nicht weniger als $13,000 allein als Miethe für Möbelwagen verausgabt worden, beim Wiedereinzug wird nach Herrn Mullaney dieser Posten auf nicht mehr als $7500 zu stehen kommen.

Für die Reinigung und Ausbesserung von Straßen, Beseitigung der Abfälle usw. sind im vorigen Jahre insgesammt $2,145,032.55 bewilligt worden. In diesem Jahre haben die verschiedenen Bürovorsteher für die gleichen Zwecke insgesammt $2,557,535 verlangt, was der Kämmerer zusammengestrichen hat auf $2,289,995. Jetzt wird der Finanzausschuß die verschiedenen Posten wardweise durchgehen müssen, und die Aldermen der einzelnen Wards werden ihr Möglichstes thun, um für ihre Bezirke alles herauszuschlagen, was sich herausschlagen läßt. Im Voranschlag des Kämmerers sind für die untere Stadt (1. Ward) $214,585 ausgeworfen, von den anderen Wards ist am stiefmütterlichsten, mit $40,400, die 3. Ward bedacht, die allerdings auch nur dünn besiedelt ist; die zweithöchste Bewilligung ($89,590) ist für die 25. Ward vorgesehen, die nächsthöchste ($86,400) für die 22.

War abgehalten.

Mayor Busse wurde gestern durch irgend einen nicht vorhergesehenen Umstand verhindert, sich an der Suche nach einem geeigneten Platz für eine neue Bezirkswache zum Ersatz für die „Armory" zu betheiligen. Ald. Foell, Feuerwehrchef Seyferlich und Kämmerer Wilson haben die geplante Rundfahrt gemacht und verschiedene Grundstücke besichtigt, die für den Zweck in Frage kommen könnten, werden aber vorläufig keine bestimmte Empfehlung machen.

Das neue Schreibsystem.

In den öffentlichen Schulen wird gegenwärtig wieder eine neue Schreibweise eingeführt, und zwar ist es innerhalb einer verhältnißmäßig kurzen Frist zum dritten Male, daß dergleichen geschieht. Das jetzt zur Einführung gelangende System ist von der A. N. Palmer Co. ersonnen worden, die anscheinend ein Patent darauf genommen hat und es daraufhin gewissermaßen monopolisirt. Diese Gesellschaft liefert die Schreibvorlagen in der Form von Heften, die 16c das Stück kosten. Die Lehrkräfte, welche den Schreibunterricht ertheilen, haben zunächst selber nach dem neuen System schreiben lernen müssen. Sie klagen jetzt, daß ihnen zugemuthet wird, auch für den gewöhnlichen Privatgebrauch ihre Handschrift nach dem „System Palmer" umzumodeln. Sie befürchten, es werde ihnen als Mangel an Diensteifer ausgelegt werden, wenn sie es nicht thun, oder falls sie nicht fleißig für den Verkauf von Vorlagen Propaganda machen. Die Beurtheilung der Fortschritte, welche die einzelnen Klassen in der neuen Schreibweise machen, wird von der Schulverwaltung Agenten der Palmer Co. überlassen, und wie es heißt, wird den Lehrkräften nahegelegt werden, sich von dieser Gesellschaft „Diplome" zu verschaffen, für deren Ausstellung eine Gebühr von 50c zu erlegen sein würde. Alle diese Umstände rufen eine immer weiter um sich greifende Unzufriedenheit unter der Lehrerschaft hervor und mögen von dieser Seite einen organisirten Widerstand heraufbeschwören.

Arge Mißwirthschaft.

Aus dem Vorort West Hammond wird berichtet, daß in der dortigen Gemeindeverwaltung eine arge Mißwirthschaft herrscht. Vertreter zweier Firmen, die aus der Bücherrevision eine Spezialität machen, haben sich in den vorhandenen Büchern und Kassenbelegen nicht zurechtzufinden vermocht. Viele Bücher und Belege fehlen, und feststellen lassen hat sich bisher nur, daß die Behörden angeblich Gebühren eingezogen haben, zu denen sie nicht berechtigt waren, und daß über den Verbleib eines großen Theiles der eingegangenen Gelder nichts zu ermitteln ist. Die Angelegenheit wird nun wahrscheinlich den Großgeschworenen vorgelegt werden. Ein früherer Ortsvorsteher, Peter Mack, hat sich willens erklärt, der Grandjury Auskunft über allerlei Vorkommnisse und Gepflogenheiten zu geben, die angeblich unzuläßig wären. Einige neuerdings zu Mitgliedern des Gemeinderaths gewählte Bürger weigern sich, in der Verwaltung ferner mitzuwirken, ehe Ordnung geschaffen wird.

Reformeifrige Damen.

Unter dem Namen „Woman's City Club" ist ein neuer Frauenverein ins Leben getreten, der eifrig an allerlei Reformen mitarbeiten und besonders auf Ausmerzung zahlreicher sozialer Uebelstände hinarbeiten will, die sich in der ersten Ward bemerklich machen. An der Spitze eines Unterausschusses, der diesen Theil der Arbeit übernehmen soll, steht Frl. Kate Adams, die Privatsekretärin des Polizeichefs Steward.

Die englische Bühne.

Garrick. — Mit einem neuen Schauspiel, das nach dem Muster von „The Servant of the House" gearbeitet und in London sowohl wie in New York mit großem Erfolge gegeben worden ist, kommt der englische Karakterdarsteller Forbes Robertson jetzt nach Chicago. Der früher vornehmlich als Humorist bekannt gewesene Schriftsteller Jerome K. Jerome ist der Verfasser des Stückes und der Titel lautet: „The Passing of the Third Floor Back". Den Schauplatz der Handlung bildet eine Londoner Miethskaserne, deren gemischte Besatzung eine gute Auswahl interessanter Karaktere liefert.

Grand Opera House. — Margaret Anglin, die beliebte Darstellerin, tritt nach längerer Zurückgezogenheit hier heute wieder auf die Bühne, und zwar in einem neuen Lustspiel: „Green Stockings", einer gemeinschaftlichen Arbeit von A. E. W. Mason und Constance Fletcher. Frl. Anglin spielt, als „Celia Faraday", die Titelrolle des Stückes. Unter „Green Stockings" versteht man in England eine hoffnungslose alte Jungfer. Frl. Celia, die nicht als eine solche gelten möchte, hat sich in der imaginären Person eines gegen die Boeren im Felde liegenden „Col. Smith" einen Bräutigam angedichtet. Ein wirklicher „Col. Smith" erfährt von diesem Mißbrauch seines Namens, macht sich wuthschnaubend auf den Weg, um Rechenschaft zu fordern, und geräth dann wirklich dem Frl. Celia ins Garn.

Whitney. — Als Trägerin der weiblichen Hauptpartie in „The Deserters", einem Stück aus dem amerikanischen Soldaten-, bezw. Offiziersleben, hat Frl. Helen Ware sich hier gestern dem Publikum vorgestellt. Anna Alice Chapin und Robert Peyton Carter sind die gemeinschaftlichen Verfasser des Stückes, und als mitwirkende Kräfte treten darin u. A. Orme Caldara, W. R. Randall, Lotta Linthicum, Isabel Garrison und John Charles auf.

Studebaker. — In einem satyrischen Schwank von Percy Mardey, betitelt „Anti-Matrimony" („Die Ehefeinde") tritt hier seit gestern Abend Henriette Crosman auf, die in sonstigen größeren Rollen des Stückes unterstützt wird von Wright Kramer, Wedgwood Newell, Fay Wheeler und Marion Holcombe.

Auditorium. — Zu den wenigen New Yorker Einrichtungen, auf welche Chicago, nachdem es jetzt auch seine eigene Oper hat, noch Ursache hat, ein wenig neidisch zu sein, gehört das Hippodrom mit seinen großartigen Ausstattungsstücken. Aber nun kommt das Hippodrom hierher zu Gaste. Die Vorstellungen beginnen morgen, Dienstag. Es wird in diesen ein dreitheiliges Programm geboten. Der erste ist eine Darstellung des Lebens im wilden Westen zur Zeit der Pioniere. Darauf folgt ein großartiges Ballet, ausgestattet mit verschwenderischer Pracht; den Schluß bildet ein an überraschenden und verblüffenden Bühneneffekten fast überreiches Ausstattungs- und Spektakelstück: „Eine Reise nach Japan".

Imperial. — Der unverwüstliche Schwank „Charley's Aunt", von der ständigen Gesellschaft dieses hübschen, an der W. Madison Str. nahe Western Ave. gelegenen Theaters sorgfältig einstudirt, wird in dieser Woche dem Publikum aus der Nachbarschaft willkommene Unterhaltung bieten. Er wird aber auch aus weiterer Entfernung Gäste anlocken, die bei der ausgezeichneten Straßenbahnverbindung es äußerst bequem haben, die Vorstellungen im „Imperial" zu besuchen.

Crown. — „My Cinderella Girl", ein unterhaltender musikalischer Schwank, der im vorigen Winter Monate lang für das Whitney-Theater volle Häuser gezogen hat, wird in dieser Woche dem Stammpublikum des Crown-Theaters die Zeit verkürzen. Die Ausstattung, in welcher das Stück hier zur Aufführung gelangt, ist die, welche ursprünglich dafür hergestellt worden ist, und auch die Gesellschaft, welche das Stück aufführt, ist großentheils aus den gleichen Kräften zusammengesetzt, die darin in der unteren Stadt aufgetreten sind.

Chicago Opera House. — Zelda Sears erzielt mit der ausgezeichneten Wiedergabe ihrer dankbaren Partie in dem Schwank „The Nest Egg" hier ausgezeichnete Erfolge. Auf vielfaches Verlangen aus den Kreisen der Kollegenschaft wird die Künstlerin am Dienstag in einer Sondervorstellung auftreten, bei der das Publikum sich ausschließlich aus Schauspielern und Schauspielerinnen zusammensetzen wird, die hier zur Zeit in anderen Theatern auftreten.

Colonial. — Nachdem an der Gesangsposse „The Happiest Night of My Life" allerlei zweckmäßige Aenderungen vorgenommen und ihr wirksame Einschaltungen hinzugefügt sind, übt sie eine wachsende Zugkraft aus. Das Stück bleibt deshalb vorläufig noch auf dem Spielplan.

Olympic. — Seit acht Wochen schon amüsirt sich das Publikum hier an den Spitzbübereien des Schwindelhubers „Wallingford", und es macht sich noch durchaus keine Abnahme im Besuch der Vorstellungen bemerkbar.

Cort. — Als vortrefflicher Kassenerfolg bewährt sich hier das aus dem Deutschen stammende, mit packender Musikbegleitung ausgestattete Lustspiel „The Great Name". Herr Henry Kolker bietet in der Hauptrolle des Stückes eine prächtige Leistung und erntet dafür in jeder Vorstellung ebenso stürmischen wie wohlverdienten Beifall.

Illinois. — Nur zwei Wochen noch bleibt hier die tolle Gesangsposse „The Arcadians" auf dem Spielplan. Der gefeierte Gesangskomiker Frank Moulan, welcher durch eine heftige Erkältung zeitweilig verhindert gewesen ist, aufzutreten, hat sich erholt und wird nun in den Vorstellungen wieder mitspielen.

Lyric. — In Edward Sheldons neuem Schauspiel „The Boß" tritt hier Herr Holbrook Blinn auf, der früher als leitender Karakterdarsteller der Gesellschaft von Frau Minnie Fiske angehört hat. Die weibliche Hauptrolle in dem Stück spielt Emily Stevens.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Ungeachtet der scharfen Konkurrenz, welche dem Besuche Abbruch zu thun drohte, fand sich auch gestern zu dem Konzert in der Nordseite-Turnhalle ein sehr zahlreiches Publikum ein. Die Anstrengungen, welche Kapellmeister Ballmann gemacht hatte, um Auserlesenes zu bieten, wurden gebührend gewürdigt. Der jungen Sängerin Grace Madison, welche bei dieser Gelegenheit als Solistin auftrat, und die mit einer reichen und angenehmen, wenn auch nicht sehr kraftvollen Stimme verständnißvollen Vortrag verbindet, wurde lebhafter Beifall gezollt, so daß sie sich zu mehreren Zugaben verstehen mußte. Eine sehr gediegene Leistung bot der Geiger John Henry Bramhall mit der Wiedergabe eines Tschaikowsky'schen „Concerto". Das Orchester war, wie immer, ganz bei der Sache und brachte alle Nummern in glänzender Weise zur Geltung, besonders auch den „Musikerstreik", einen orchestralen Scherz des italienischen Tondichters Tobani, wobei der Kapellmeister und seine Mannen sich mehr pantomimisch zu bethätigen haben, als musikalisch.

— Der Hamburg-Amerikadampfer „President Lincoln" und der Dampfer „Tasso", von der Wilsonlinie, trafen beschädigt in Hamburg ein. Sie waren mit einander zusammengestoßen, wobei es aufregende Szenen gab. Die Beschädigungen des erstern Dampfers sind aber nur unbedeutend.

— Der Korrespondent der „Frankf. Zeitung" in Konstantinopel meldet, daß es bei Dubuya, im Indischen Ozean, zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen britischen Seeleuten und Türken kam, wobei mehrere der Ersteren getödtet wurden, und daß die Truppen nachher Dubuya bombardirten.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1244 N. Western Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Schwartz, $7500.
6218—20 S. Centre Ave., zwei 2-stöck. Frame Flatgebäude, Louis Klaas, $8000.
3532 Douglas Blvd., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, L. Padorr, $8000.
1321 S. Homan Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, L. Arbetman, $8000.
100 107 Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, John A. Petroushins, $3350.
7250—52 Rogers Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, John W. Ries, $6000.
5530 S. Seeley Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz J. Bernard, $2500.
1237—43 Carroll Ave., 2-stöck. Backstein Eishaus, Lincoln Ice Company, $20,000.
3436—40—44 Douglas Blvd., drei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, E. Samuels, $30,000.
6446—48 Ashland Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Minnie Hannon, $7000.
2452 Thomas Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Manzbach, $1500.
4152 N. 51. Court, 1-stöck. Konkret-Bungalow, A. Dickinson, $2500.
4115 Paulina Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Ernst Ekstram, $6000.
4137—45—53 N. 51. Court, drei 1-stöck. Konkret-Bungalows, A. Dickinson, jede, $2500.
4342 Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Majerczyk, $2000.
3214—24 Sunnyside Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. O. Danielson, $11,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Edith gegen Stefan Kornorowski, Verlassen; Harriet gegen Georg E. Conen, grausame Behandlung; Margaret gegen Harry Latham, Verlassen; Clara gegen Joseph R. Weaver, Trunksucht; Joseph gegen Barbara Sodoma, Verlassen; Cora gegen James Waters, grausame Behandlung; Philip gegen Selma Wolford, Verlassen; Frank gegen Carrie Rehbaum, Verlassen; Clara gegen Ernest A. Potter, Verlassen; Catherine gegen Robert E. Holder, Trunksucht; Harry E. gegen Elizabeth Butler, Verlassen; Albert O. gegen Cornie Wood, Verlassen; Vera gegen William Byrne, Verlassen; Theodore gegen Euphemia Erpenbeck, Bigamie.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Alessandro Covelli, Jennie Poelsi, 22, 18.
Samuel Watt, Elizabeth McGregar, 24, 27.
Peter Schultz, Julia Lewandowska, 21, 19.
John Okmoiewskia, Agnes Kaminski, 24, 21.
Sigmund Rychewicz, Josephine Staula, 21, 18.
Leo May, Mathilda Aren, 29, 29.
Gustaf Malmstrom, Peda O. Benson, 21, 29.
Jan Farsa, Anna Penzak, 21, 20.
George Govostis, Olympia Maimoni, 27, 25.
Mikelaj Hull, Anna Paszko, 30, 26.
Peter Jackson, Ophelia Walls, 25, 24.
William B. Empey, Winnifred Mountford, 27, 20.
Peter Witbrod, Clara Kanisky, 22, 19.
Lazarus Halper, Rosie Wagner, 25, 22.
Fred. Wallet, Frances Berry, 30, 25.
William Hagen, Anna Harris, 23, 21.
Harry Fowler, Kate Gishpert, 22, 20.
Felix Jurowski, Zofia Labno, 23, 21.
James Hall, Ida Eudell, 31, 27.
Thomas J. O'Connor, Catherine Moore, 22, 20.
Aleksander, Andrulis, Bronislawa Bokwilaite, 27, 26.
Clarence Conner, Bertha Boß, 23, 26.
Donato Fiacchino, Nicolina Fosco, 26, 28.
George Illingworth, Ruth Burley, 36, 29.
Benedict Truskauskis, Helena Czernauskis, 26, 31.
Hans Malmberg, Esther Granat, 21, 20.
Joseph Majeikos, Zofia Gaidzuke, 30, 20.
Arthur Hermstad, Emma Schultz, 23, 18.
Frank Pozezolinski, Helen Jaskulska, 37, 25.
Hanson E. Van Epps, Mary B. Healey, 25, 20.
Frank Staich, Zofia Kwiatowska, 45, 35.

— Im Anfang war die Frage.

Handtücher

12½c gebleichte Linnen Finish Huck Handtuchzeug, 17 Zoll breit, für Roller Handtücher etc., die Yard, 6½c; gebleichte Linnen Finish Hohlsaum Huck-Handtücher, werth 10c, morgen nur.... **6½c**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON and DEARBORN STS

Tischtücher

$1.50 gebleichte Hohlsaum merzerirte Tafeltücher, 2 Yards lang, neue Entwürfe, nur **95c**; 98c schwere Qualität Cream Tafeldamast, echtes Irish Linnen, 70 Zoll breit, die Yard.. **79c**

Waists für korpulente Damen

(Zweiter Floor, Mitte.)

$3.00 reinwoll. Nun's Veiling Waists für starke Damen, offene Front Styles, in hübschen bestickten und schlicht geschneiderten Modellen, gute dauerhafte waschbare Stoffe, Größen 46 bis 52, wie illustrirt, — prächtige 3.00 Werthe, — speziell zu............ **$1.85**

$1.85

$1.75 schwarze merzerized Sateen Waists, wie illustrirt, in schönen bestickten u. schlicht geschneiderten Modellen, und schwarz und weiß karrirte Waists, sehr groß, extra weite Aermel, Größen 46 b. 52, immer verkauft für $1.75, speziell zu.... 98c

$5 extra gr. schwarze seidene Waists, Größen 46 bis 52, von feiner Qualität Messaline, kleidsam und schön, sehr dauerhaft, — wirklich sensationelle Werthe — zu.......... **$2.98**

Waschstoffe.

32zöll. Shirtings, heller Grund, schöne Muster,— Yd. 12½c und 9¾c. — Seide Mull, schlicht und mit bestickten Punkten, die Yd. 10c. — Rauhes Gewebe Plaza Cloth, Yd....... **10c**

9-4 ungebleichtes Sheeting, schwere Qualität, Yard, **16c**. 81×90 Z. Sonnegebleichte Betttücher, 3-zöll. Saum, werth 69c, zu **53c**. 36-zölliges Poplin Suiting — die 19c Qualität, die Yard für...................... **10c**

Oxford Silberwaaren

Hergestellt von

Wm. A. Rogers.

Ein Verkauf.

(Main Floor, State Str.)

Die Oxford Silver Plate Co. Marke Tafelzeug, von Wm. A. Rogers hergestellt, ist niemals zuvor zu solch einem niedrigen Preise verkauft worden, und diese Partie besteht aus den prachtvollen neuen

Garland Muster

wie abgebildet, in glänzendem oder französischem grauen Finish, mit reinem Silber auf starkem Nickel plattirt, das beste Tafelzeug, das zu haben ist; jedes Stück in einer hübschen weißgefütterten Schachtel. Eingeschlossen sind:

Theelöffel, sechs im Set für........ **39c**	Zuckerzange zu.... **15c**
Dessert Löffel — sechs im Set, für.... **69c**	Buttermesser zu.... **15c**
Eßlöffel — sechs im Set für........ **95c**	Austerngabeln zu **12c**
A. D. Kaffeelöffel sechs im Set, für.... **49c**	Beerenlöffel zu.... **49c**
Mittelgr. Gabeln, sechs im Set, für.... **95c**	Kalt Fleischgabeln — zu.... **49c**
Mittelgroße Messer, sechs im Set, für.... **$1.25**	Saucelöffel zu.... **49c**
	Piemesser zu....... **49c**

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aurich, Barbara, 74 J.; 1641 Mohawk Str.
Brand, Christensen, 1 J.; 1528 N. 42. Ave.
Barth, Emma, 50 J.; 2615 Burling Str.
Balsinger, Margaret, 7 J.; 1951 Orchard Str.
Carstens, O. B., 79 J.; 1742 N. Campbell Ave.
Gurst, August, 22 J.; 2834 Union Ave.
Guthaus, Alice M., 2 J.; 2708 W. North Ave.
Hampe, Theodore, 28 J.; 1062 W. Chicago Ave.
Klett, Gustav, 41 J.; 6837 Carpenter Str.
Kiehn, August, 30 J.; 3004 Keeley Ave.
Kloepp, Anna, 26 J.; 1742 Brigham Str.
Richter, Cecilia, 76 J.; 5925 Prairie Ave.
Roeske, Albert, 33 J.; 1543 Melrose Str.
Seppel, E. C., 69 J.; 6351 Drexel Ave.
Schoch, Johanna, 84 J.; 1554 W. 21. Place.
Schapp, Anna, 67 J.; 1457 Wieland Str.
Volz, Elizabeth, 58 J.; 1746 School Str.
Wagner, Edward, 23 J.; 312 Ost 117. Str.
Wetzel, Caroline, 88 J.; 1449 Mohawk Str.
Winkler, August, 76 J.; Altenheim.
Wendle, Daniel, 27 J.; 159 N. Sheldon Str.
Wersburg, Mary, 86 J.; 922 S. Wood Str.
Zulka, Marie, 4 Mo.; 4339 Lincoln Str.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Januar 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 98¼—99¼c; Nr. 3, roth, 97c—$1.00; Nr. 2, hart, 98¼c—$1.00¾; Nr. 3, hart, 97c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 46¾—47c; Nr. 2, weiß, 46¾—47c; Nr. 2, gelb, 47—47¼c; Nr. 3, 45½—45¾c; Nr. 3, weiß, 45—45¼c; Nr. 3, gelb, 45—45½c; Nr. 4, 44—44½c.

Hafer, Nr. 2, 32½c; Nr. 2, weiß, 33¾—34c; Nr. 3, weiß, 33—33¼c; Nr. 4, weiß, 32½—33c; Standard, 33¼—33½c.

Roggen, Nr. 2, 85—86c; Nr. 3, 80—83c; Nr. 4, 70—78c.

Gerste, „Malting", 80—94½c; „Mixing", 65—75c; „Screenings", 24—50c.

Mehl, „Winter Patents", $4.40—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$4.00; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.40—$6.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $20.00—$20.50; Nr. 1, $18.50—$19.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", neu, $8.25—$10.00.

Kleesamen, „Country Lots", $10.00—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150.................$	0.08
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.99
do., gereinigt, per 5 Faß	1.00
Terpentin	0.88

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.50—$9.75; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.82½—$7.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.90—$8.05; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.90—$8.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.75—$8.15; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$4.25; „Feeding Ewes", $3.00—$3.50; „Yearlings", $4.25—$4.75; „Native Lambs", $5.00—$6.25.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.20
Nr. 2, das Pfund	0.17
„Dairies", extra, das Pfund	0.22
Nr. 1, das Pfund	0.19
„Ladles", das Pfund	0.16
Packwaare, das Pfund	0.15
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zu rückgesandt)	0.19 —0.23
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19½—0.23½
„Firsts", das Dutzend	0.21 —0.25
„Extras", das Dutzend	0.28
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.16
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.14 —0.14¼
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.18
Limburger, das Pfund	0.13½—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", das Pfund	0.11
Truthühner, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs", das Pfund	0.12
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
65—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	3.00 —3.50
Orangen, die Kiste	2.25 —3.25
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.50
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —9.00
Kraut, neu, das Faß	0.90 —1.00
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.75
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.25
Sellerie, die Kiste	0.40 —0.90
Kopfsalat, das Faß	2.00 —4.50
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Blattsalat, die Kiste	0.25
Rothe Rüben, das Faß	3.00 —4.50
Mohrrüben, das Faß	1.00 —2.25
Rettige, das Faß	3.00 —3.50
Spinat, der Kübel	1.25
Tomaten, die Kiste	2.00 —4.00
Petersilie, das Faß	3.00 —4.50
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00 —4.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.87½—6.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15 —2.18
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.50
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.45 —0.50

Leset die „Sonntagpost"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 239 F. südl. von North Shore, W. Fr., 03 bei 124, Russell Throw an Josephine M. Frisholm, $1,190.
Farwell Ave., N. O. Ecke Wayne Ave., S. Fr., 40 bei 107, Hattie N. Elder an Walfred F. Johnson, $1,300.
N. Clark Str., 200 F. nordwestl. von Belmont Ave., S. W. Fr., Kilian Hein an Clarence P. Hansen, $9000.
Clark Str., 100 F. nordwestl. von Waveland Ave., S. W. Fr., 2½ Fuß durch bis Waveland Ave., Wilhelm D. Herwig an Henry F. Wendt, $2000.
Cornelia Ave., 58 F. östl. von Herndon Str., N. Fr., 58 bei 125, John McLaren an Peter eRuter, $2,800.
Hamilton Ave., 136 F. nördl. von Wellington Str., O. Fr., 25 bei 123, Walter M. Walker an Mary J. Alcott, $1,500.
Melrose Str., 150 F. östl. von avenswood Park, S. Fr., 25 bei 125R, Emma Bierend an Emil E. Beit, $5000.
Oakley Ave., 175 F. südl. von Ainslie Str., W. Fr., 25 bei 124, Wm. S. Schmidt an Valentine Wolf, $2,730.
Sheridan Road, 100 F. südl. von Carmen Ave., W. Fr., 50 bei 143, Thurston B. Swanson und Theresia M. Swanson an Elmer G. Case, $35,000.
County Clerk's Div., Lot 8 und W. 264, Lot 18, Henry W. Austin an Martha E. Slinger, $5000.
N. 40. Court, 54 F. südl. von Wabansia Ave., W. Fr., 50 bei 125, John J. Farley an Rose B. Wagner, $1,100.
Lawndale Ave., 289 F. nördl. von Wrightwood Ave., W. Fr., 30 bei 125, Fred W. Popp an Rosalia Freese, $4,500.
Monticello Ave., 164 F. östl. von Bloomingdale Ave., O. Fr., 25 bei 125, Lela Scott an Eugene J. Bronson, $1,100.
Troy Str., 261 F. nördl. von Lawrence Ave., O. Fr., 60 bei 125, Nelson Thomasson an Gustave Willmerth, $1,600.
Halsted Str., 300 F. südl. von 31. Str., W. Fr., 25 bei 125, Felix Slane an Anton Olszewski, $1000.
25. Place, 241 F. westl. von Wentworth Ave., S. Fr., 25 bei 124, Maria Lang an Donato Petolicchio, $6000.
Western Ave., 148 F. südl. von 35. Str., W. Fr., 25 bei 160, Louis Pasal an Otto Miller, $6,500.
Corliß Ave., S. W. Ecke E. 105. Pl., O. Fr., 42 bei 125, C. T. & T. Co an Walter Marynowski, $2,400.
Prairie Ave., 23 F. südl. von 39. Pl., W. Fr., 25 bei 125, Rudolph J. Busch an Michael Kelly, $3,900.
St. Lawrence Ave., 98 F. südl. von 72. Str., W. Fr., 16 bei 125, Thomasine B. Washington an Oscar M. Hay, $2,150.
Aberdeen Str., S. W. Ecke 76. Str., O. Fr., 58 bei 124, Herbert T. Berry an Richard J. Crosby, $2000.
Ada Str., 250 F. südl. von 69. Str., O. Fr., 25 bei 124, Henry Daudt an William Schink, $1,800.
Bishop Str., 122 F. nördl. von 54. Str., W. Fr., 25 bei 124, Adam Zeyen an Maurice Sheehan, $2,500.
May Str., 100 F. südl. von 65. Str., O. Fr., 25 bei 124, Louis Pasal an Otto Miller, $6,500.
Perry Ave., 35 F. südl. von 67. Str., O. Fr., 45 bei 130, Richard A. Cooney an Isabella F. Woods, $3,700.
Peoria Str., 175 F. nördl. von 62. Str., O. Fr., 25 bei 125, Pauline Harsch an Fred H. Northauer, $2,500.
N. 48. Ave., 174 F. südl. von Le Moyne Str., Westfront, 200 bei 125; Wm. L. Pattison an Thos. Judd, $5000.
May Str., 50 F. nördl. von 20. Place, Ostfront, 25 bei 100; Francis X. Steck an Edwd. J. Kinsella, $3000.
Morgan Str., 124 F. nördl. von 18., Ostfront, 22 Fuß zur Alley, unverth. ½-Antheil; Vaclav Houdek an Frances Haut, $1650.
Morgan Str., 168 F. nördl. von Maxwell, Westfront, 48 bei 100; Simon Suluway, unverth. ½-Antheil an Kalman Aberman, $5800.
Mozart Str., 125 F. nördl. von Cornelia, Ostfront, 25 bei 125; Harry B. Langley an Christine Bergum, $2200.
19. Str., 303 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 25 bei 125; Mary Schoen an Jan Kempinski, $5650.
Superior Str., 198 F. östl. von N. 49. Ave., 28 bei 125; Thomas C. Hulbert an Louis M. Freedman, $5180.
13. Str., zwischen Ashland Ave. und Laflin Str., Südfront, 24 9-12 bei 124; Herman Shapiro an Rubin Cogan, $4600.
13. Str., 46 F. östl. von Loomis, Westfront, 36 bei 124; Mendel Rubenstein an Isaac Berson u. A., $5000.
21. Str., 225 F. östl. von Wood, Nordfront, 25 bei 125; Klara Schlitt an Bertha Hillebrand, $4000.
21. Str., 72 F. östl. von Wood, Südfront, 24 bei 125; Henry Groh an Wojciech Labno, $6075.
Waller Str., 52 F. südl. von 13., Ostfront, 26 bei 100; Sam'l J. Friedman an Barney Handler, $2500.
Western Ave., 24 F. nördl. von Lubeck Str., Westfront, 24 bei 100; Frederick A. Falkenberg an Lachman Marks, $4500.
Hirsch Str., 143 F. östl. von St. Louis Ave., S. Fr., 24 bei 123, Continental & Commercial National Bank of Chicago an Paul F. Butler, $3000.
Kedzie Ave., 216 F. nördl. von 25. Str., W. Fr., 24 bei 125, Josef Slanec an Adolf Chaloupke, $3000.
Trust Deed—1467—1469 Michigan Ave., Westfront, 42 bei 170.9, 1 Jahr, 6 Proz.; Frederick S. Oliver an Edward R. D'Ancona, Trustee, $10,000.
Central Ave., 188 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 80 bei 125; Patrick J. McDonagh an Bernard J. Kelly, $2800.
Langley Ave., 161 F. südl. von 66. Str., Westfront, 55 bei 122; Arthur R. Wheeler an Eva A. Grapperhaus und Estelle Vivian Russell, $2500.
Mackinaw Ave., 198 F. nördl. von 83. Str., Ostfront, 25 bei 124; Emanuel Hjort an John Hromada, $2000.
South Chicago Ave., 100 F. nordwestl. von Elliott, Nordostfront, 50 bei 134; William H. Pope an Helen Isabella Pope, $1000.
Vernon Ave., 120 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 30 bei 124; eLo A. Dehen an Thomas J. Foley, $1050.
Dearborn Str., 88 F. südl. von 44., Westfront, 44 bei 129; Lydia M. Wind an Louis Bruehn, $4200.
East Chicago Lawn, Lots 1 bis 14 Lots 19 bis 46, Resub., Block 7; Thos. J. Boldger u. And., durch M. in Ch., an Enoch J. Price, $3023.
47. Str., Südostecke Hermitage Ave., Nordfront, 49 bei 125, Emma Hojda und Gatte Vaclav J., an Vincent Molaszewicz, $25,000.
Harvard Ave., Nordwestecke 80. Str., Ostfront, 36 bei 124; Fred'k. H. Bartlett an Daniel R. O'Malley, $1200.
Morgan Str., 125 F. südl. von 74., Westfront, 100 bei 124; Henry D. Koch an Oscar C. Wysted, $1800.
61. Place, 111 F. westl. vo nCentral Park Ave., Südfront, 25 bei 125; Leroy B. Kuhn an Henry F. E. Meyer, $1000.
Washtenaw Ave., 88 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 25 bei 125; Leokadya Prominski an John Loeper, $1700.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kenilworth Ave., 150 F. westl. von Robey Str., Südfront, 30 bei 150; Hannah F. McCann an George S. Spohr, $1000.
Ridge Ave., 38 F. nördl. von Estes, Westfront, 37 bei 168; John H. McCortney an Clara B. Hawkins, $5300.
Paulina Str., 250 F. südl. von Lawrence Ave., Westfront, 50 bei 165; Flora Miltmann an Frank Corrigan, $5750.
Perry Str., 140 F. nördl. von Diversey Ave., Ostfront, 25 bei 115; Maria M. Stein an Frank Jakuohek, $3800.
Peterson Ave., 535 F. östl. von Southport, Südfront, 33 bei 123; Erben von Louis C. Banuzem an Lars W. Lawson, $1320.
Robey Str., 60 F. südl. von Waveland Ave., Westfront, 32 bei 125; John A. Schneider an Henry C. Lewerenz, $1000.
Wilton Ave., zwischen Sheridan Road und Grace Str., Ostfront, 26 bei 61.8; John A. Strand an Alfred Halquist, $3500.
Dickens Ave., 30 F. östl. von Hancock Str., Südfront, 29 bei 125; Mary E. Shreffler an Thorwald Aseth, $6000.
N. 48. Ave., Nordwestecke Grace Str., Ostfront, 50 bei 125; Ulysses S. Guernsey an Herman Randel, $3500.
Goethe Str., 80 F. westl. von Astor, Nordfront, 20 bei 131; Willie Creel Tully an Dan. W. Cameron, $15,000.
La Salle Ave., 46 F. südl. von Oak Str., Ostfront, 23 bei 114; Samuel Friedlander an Ida Koß, $5000.
Sedgwick Str., 500 F. südl. von Blackhawk, Ostfront, 25 bei 124; Peter Hoeffner an Samuel Laib Shapiro, $6800.
Willow Str., 75 F. westl. von Fremont, Südfront, 50 bei 112; Anton Finkl an John Obergefall, $11,250.
Armour Ave., 75 F. nördl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 66; Erben von Horace F. Waite, durch Trustee, an Joseph Lewis, $9750.
Douglas Place, 125 F. östl. von Rhodes Ave., Nordfront, 34 bei 126; Frederick H. Bartlett an Annie Gelbhaus, $3800.
Princeton Ave., 232 F. südl. von 27. Str., Ostfront, 25 bei 124; John Frederick Jerner an Joseph Sekler, $5000.
38. Place, 225 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 124; Barnett Wolf an Julius Goldstein, $2500.
Alley L, 211 F. westl. von Drexel Blvd., 150 F. nördl. von 51. Str., Nordfront, 100 bei 58; Charles F. Luce u. And., durch M. in Ch., an State Savings Bank of Logan, Iowa, $1583.
Ellis Ave., 248 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 50 bei 125; Oluf E. Meyer an Charles A. Morrow, $5000.
90. Str., 266 F. westl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 24 bei 123; Warren J. Schall an Adolph Basikowski, $2500.
Larrabee Str., zwischen Division Str. und Vedder Str., O. Fr., 20 bei 57, Lizzie Vogt durch M. an C. an Siegfried Burde, $1,500.
LaSalle Ave., S. O. Ecke Locust Str., W. Fr., 17½ bei 54, August Schocke an Mary J. Kelleher, $6,500.
Locust Str., 54 F. östl. von LaSalle Ave., N. Fr., 22 bei 52, August Schocke an Emilie Schmidt, $5000.
Haddon Ave., 74 F. westl. von Pine, Südfront, 35 bei 125; Joseph Wassells u. And. an Anna M. Erickson, $5000.
Maplewood Ave., 75 F. südl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 125; George P. Jorgensen an Geo. P. und Minnie E. Jorgensen, $2000.
Dasselbe Eigenthum; Geo. P. Jorgensen an Anne M. Jorgensen, $2000.
Beach Ave., 264 F. westl. von Homan, Südfront, 24 bei 123; Continental und Commercial National Bank of Chicago an Carl und Frida Mueller, $3100.
Brigham Str., 196 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 100; John Orlewski an Jozef Ketris, $6750.
Evergreen Ave., 103 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 125; Erben von Henrietta Ahrens an Johanne Schrage, $5025.
Fairfield Ave., 266 F. nördl. von Chicago, Westfront, 25 bei 126; Katie Cook an Barney Horwich, $5800.
Haddon Ave., 275 F. östl. von Washtenaw, Südfront, 25 bei 120; George S. Oleson an Herman T. Aanderson, $1200.
Moorman's Addition, Theil von Lot 29; Julia Flender u. And., durch M. in Ch., an Edward Hardt, $3159.
Canal Str., 49 F. südl. von Bunker, Ostfront, 24 bei 100; John Kristufek sr. an John Kristufek jr., $6500.
Kirby Str., 179 F. südl. von Austin Ave., Ostfront, 25 bei 100; Robert L. Gates an John J. Flood, $2500.
Centre Ave., 53 F. südl. von Superior Str., Westfront, 25 bei 121; Nels E. Rasmussen an Marya Olechnowicz, $16,500.
Franklin Blvd., Südwestecke Troy Str., Nordfront, 23 bei 149; Marie A. Kilstofte an Thora Halkier, $6000.
Huron Str., 97 F. westl. von Avers Ave., Südfront, 72 bei 122; Edwin Sykes an Peter Ressler, $2250.
Carroll Ave., 26 F. östl. von N. 43., Südfront, 25 bei 100; Charles Campbell an August Linde, $1800.
Erie Str., 45 F. westl. von S. 50. Ave., Südfront, 30 bei 121; Martin C. Serum an Holton C. Serum, $1000.
W. Adams Str., 166 F. westl. von Aberdeen, Südfront, 24.5 bei 188; Frau Mary W. Thomas an William A. Bott, $4375.
Ogden Ave., 180 F. nordöstl. von Taylor Str., Nordwestfront, 48 bei 100; Friedericka Mau an Ruby Goldberg und Jacob S. Cohn, $5000.
Harrison Str., 142 F. östl. von Douglas Blvd., Nordfront, 25 bei 125; Lewis E. Berger an Louis N. Rosenberg, $7000.
Monroe Str., 150 F. östl. von S. 45. Ave., Südfront, 25 bei 121; Frank J. Hetzel an Ida E. Seely, $3200.
Morgan Park, Lots 1, 2 und nördl. 14 Fuß von Lot 8, Block H; Samuel E. Loveleß an Wm. Schulze, $20,000.
Washington Heights, Lot 23 von Lot 1 etc., von Lots 3 und 4, Block 5; Erben von Thos. E. Wells an Margie A. Murdoch, $4400.
La Salle Str., 32 F. südl. von 102., Westfront, 37½ bei 124; Henry Zylstra an Henry Wheeler, $1725.
Lowe Ave., 210 F. südl. von 118. Str., Westfront, 25 bei 123; Gustave Falleen an August Anderson, $2500.
116. Str., 30 F. östl. von Harvard Ave., Südfront, 37½ bei 125; Chas. D. Gans u. And. an James Reyes, $3000.
Yale Ave., 57 F. nördl. von 116. Str., Westfront, 50 bei 123; Chas. D. Gano u. And. an Jos. Wershing, $2460.
Hypothek—Humboldt Blvd., Südostecke Maplewood Ave., Nordfront, 97 bei 166, 5 Proz.; Kathol. Bischof von Chicago an Massachusetts Mutual Life Ins. Co., $42,000.
Marshfield Ave., 248 F. nördl. von W. 12. Str., Westfront, 29 bei 100; Frank Sedlacek an Anna M. Schultz, $7000.
Spruce Str., 168 F. westl. von Loomis, Nordfront, 24 bei 111; Barney Handler an Sam'l Friedman, $7000.
Armitage Ave., 164 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 24 bei 100; Wm. Schulz an Aug. H. F. Henriksen, $2100.
Barber Str., 156 F. östl. von Halsted, Nordfront, 50 bei 73; Simon Suluway ½-Antheil an Kalman Aberman, $6000.
18. Str., 25 F. östl. von Ruble, Nordfront, 25 bei 101; Joseph Pavilchik an Janez Uhlarik, $7000.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

14¢ Pr

für Holeproof Strümpfe u. Socken,

Seconds und angebrochene Partien

Reguläre 25c, 35 und 50c Qualitäten.

Wir kauften das ganze Ueberschuß-Lager von Seconds und angebrochenen Partien von echten „Holeproof" Strumpfwaaren zu weniger als den Herstellungskosten. Dies ist jährliche Vor-Inventur-Räumung einer Fabrik. Ihr kennt die Vorzüge von „Holeproof" Strümpfen, und diese Seconds sind so gut, daß Ihr die Fehler kaum bemerken könnt. Etwa ¾ der Partie ist perfekt. Einfache Lisle und Seide Lisle—drei Sorten, 25c, 35c und 50c Qual. Alle in einer Partie für eine leichte Auswahl auf Tischen arrangirt. Kauft Euren Sommerbedarf jetzt—solche Gelegenheit kommt selten. Strümpfe für Männer, Damen u. Kinder. Verkauf im Bargain-Basement.

Jedes Paar 14c

Knaben und Mädchen — Schwarze Baumwolle gerippt. Leinen spliced Fersen Zehen und Knie.

Damen — Schwarze Baumwolle od. Seide Lisle, Hem oder Rib Top.

Männer — Schlichte schwarze und einige farbige; Ausw. von schlichtem Lisle oder Seide Lisle.

Jedes Paar 14c

Kinder-Coats und Kleider

$3.00 $1.69 — $1.25 59¢

$3 Kinder Regenröcke, in Red Riding Hood Facon gemacht; grau und blau gestreifter Stoff mit Plaid Hood; Größen von 6 bis 14 Jahren; ein wünschenswerthes und haltbares Kleidungsstück für jedes Schulmädchen. Dienstag im Basement, so lange der Vorrath reicht, **1.69**

Rest unserer ganzen Partie von woll. fancy und Sailor Kinderkleidern, marineblau u. dunkelroth, Gr. 6 bis 14 Jahre; nicht alle Größen von jedem Style—regulär werth 4.50 — Dienstags Verkaufspreis **2.98**

$2.00 f'cy Plaid und Novelty Cloth Kleider für Kinder; — mehrere Styles zur Auswahl u. ein großes Sortiment v. Farben; sowie Odds und Ends von besseren Kleidern — Dienstag, um damit zu räumen, zu **89c**

$1.25 hellfarbige Waschkleider, für Mädchen von 6 bis 14 Jahren, alle mit vollem Flare unten, Skirts sind hinten von oben bis unten offen — so lange sie vorhalten, zu **59c**

Damen-Trachten reduzirt

$1.25 77¢ — $1.25 59¢

Percale Wrappers, sehr hübsche Muster in Navy und farbig, mit Braid besetztes Yoke, und mit Gürtel in Waist; werth $1.25 kleine Nummern — offerirt zu **77c**

Ein prächtiger stickereibesetzter weißer Tennis Flanell Unterrock, mit franz. Band, werth 59c, zu **44c**

Australische Wolle Damen-Beinkleider, in creamfarbig, — wth. $1 und 1.25, spez. zur Räumung, zu **68c**

Reinwoll. Sweaters für Kinder, hübsch besetzt und mit Gürtel, früherer Preis $1 und $1.25, Dienstag, **59c**

Ein großer Einkauf von Damen-Leibchen und Beinkleidern, 50c- und 59c-Werthe, Spring Needle Gewebe, einige Tuck gesteppt — alle gebleicht, speziell zu **29c**

Beinkleider, von weichem Muslin, besetzt mit Spitzen, sowie Stickerei u. Cluster Tucks, wth. 39c **24c**

Reinwollene Baby-Leibchen, seidebesetzte und seidegesteppte Cuffs, früher verkauft für 50c u. 60c, zu **29c**

Achtung Männer! $18 Ueberzieher für 9.95

9.95

Damit wir jeden einzelnen Männer-Ueberzieher (Werthe bis zu $18) in unserem Basement verkaufen können, haben wir einen ungewöhnlich niedrigen Preis für dieselben angesetzt, um schnell damit zu räumen. Einige sind in dem Convertible Style, einige in dem regulären Style mit Sammetkragen — Styles für alle Männer und Jünglinge. Es befinden sich hunderte von Tivoli Kerseys unter ihnen die anderswo für $18 verkauft werden. Ebenfalls alle populären Schattirungen in Cassimeres u. schlichtem schwarz. Hier ist eine Gelegenheit, den größten Ueberzieher-Werth des Jahres zu erhalten. Bedenkt, eine Ersparniß von nahezu ein halb an einem feinen Ueberzieher. — Auswahl von irgend einem Ueberzieher in unserem Bargain-Basemen, Dienstag, zu **9.95**

Auswahl von irgend einem $12.50 und $15 Anzug für Männer in unserem ganzen Basement-Lager von Fancies — ganz abgesehen von dem früheren Verkaufspreis — werden offerirt für 7.65. In allen Größen für Männer und junge Männer, jeder Anzug ist ein Fabrikat dieser Saison und alle sind in begehrenswerthen Mustern. — Anzüge für korpulente u. schlanke, sowie regulär gebaute Männer. Dies ist unsere größte Offerte der Saison, denn es ist kein Anzug darunter, welcher weniger als 12.50 werth ist, und viele davon sind reguläre $15 Werthe — Auswahl, Dienstag, zu **7.65**

Zwei-Stücke Knickerbocker-Anzüge für Knaben — in schönen dunklen und mittleren Schattirungen, hunderte von Anzügen zur Auswahl; sie wurden gemacht um im Retail für $3.00 und 3.50 verkauft zu werden — Alle Größen von 7 bis 16 Jahre, Auswahl zu **1.69**

Wir nahmen eine Partie Knaben-Schul-Ueberzieher, die $4.50 u. $5 wth. sind und vereinigten sie in einer Partie um schnell damit zu räumen; es sind die bis zum Hals zuzuknöpfenden Styles, in vielen verschiedenen Schattirungen; alle Größen von 10 bis 16 Jahren. Auswahl Dienstag, im Basement, zu **2.95**

Waschstoffe Fabrikenden-Verkauf

Mill Ends von 7½c Tennis und Outing Flanellen, auf beiden Seiten gefließt; in Rosa, Blau, Grau und allen hübschen Streifen und Checks, speziell für morgen, die Yard zum Preise von nur **4½c**

Fabrik-Enden, 19c und 25c Yarn mercerized waschbare Pongees, 32 Zoll breit, lange Größen, in allen den besten Farben, blau, rosa, grau, weiß etc. Speziell für morgen, die Yard für nur **8c**

Fabrik-Enden 15c Waisting und Shirting Madras, 32 Zoll breit — neue französische cordirte Facons, verschiedenartige farbige Streifen. Speziell für morgen, die Yard für nur **9c**

Fabrik-Enden Arnold's 18c seidenfinished waschbare Foulards — alle die neuesten 1911 Facons und Farben — lange Größen. Speziell für den morgigen Verkauf — die Yard zu **10c**

Mill Ends von 10c Novelty Kleider Ginghams, echte Farben, 4 bis 10 Yards Längen, in allen neuen Plaids, Checks, Streifen. Speziell markirt für morgen, die Yard zu **6c**

3.50 Spitzen-Gardinen 1.69

49¢ Ea.

$3.50 Nottingham und Cable Netz Gardinen, 1.69 — Der Bargain der Saison. Bei der Durchsicht unseres Lagers fanden wir verschiedene Partien, Nummern, welche wir nicht weiter führen wollen. Alles perfekte Waaren, keine „Seconds, ungefähr 300 Paar in der Partie — werth bis zu $3.50 — das Paar, **1.69**

Kreuzgestreifte Grenadine Vorhänge, in allen Farben, rosa, blau grün und gelb — mit Quaste am unteren Theil — jede nur **49c**

Bargains in Bettzeug

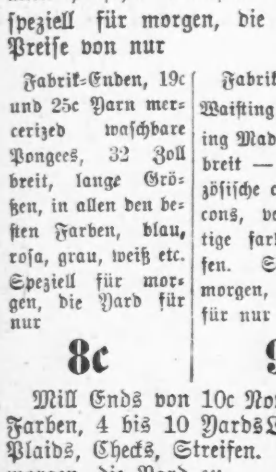
Baumwoll. Blankets, in weiß, grau, loh farbig, fancy gestreifter Border — hübsche Kombinationen — das Paar, **98c**

$5.50 graue wollene Blankets — großes Blanket, 72×84, die letzten der Partie — um zu räumen — das Paar, **3.95**

Gebleichte Betttücher — doppelte Betts-Größe, aus gutem starkem Sheeting gemacht — jedes zu **50c**

10,000 gebleichte Kissen-Ueberzüge — aus Fabrik-Längen von Muslin gemacht, jeder **10c**

Gute Schuh-Bargains



$3 Damenschuhe — Knöpf- und Schnür-Styles, Patent, Kid und Calf Leder — jetzt markirt zu **1.19**

$3.00 Männerschuhe, Patent und Calf Leder schwere u. mittelschwere — das Paar zu **1.29**

$2.00 Knabenschuhe — stark und dauerhaft — Gunmetal Leder, für den Schul-Gebrauch — speziell markirt zu **1.00**

$2.00 Mädchenschuhe zur Hälfte. — Schnür- und Knöpf-Styles, Patent- und Calf-Leder, extra gute Werthe, das Paar zu **1.00**

Leinen und Handtücher

Türkische und gefranste Tücher, echte Farbe, gefranst, 8-4 Größe, reg. Preis 79c. Zum Verkauf (2 an jeden Kunden), jedes, **59c**

Beschmutzte Tafel-Leinen-Rester, herabgesetzt um ¼ im Preise, alle Sortne und Qualitäten, 2 oder 3 Yards, zu 39 und **1.98**

Hohlgesäumte deutsche Tafel-Tücher — 8-10 Silbergebleicht, regulärer Preis $1.39, zu **1.19**

Baumwoll. Huck-Handtuchzeug, Leinen Finished, reg. Preis 8c Seconds, solange sie vorhalten, Yard, **5c**

Huck-Handtücher, gesäumt, volle Größe, reg. 10c Nummer, alle Seconds, (1 Dutz. an einen Kunden), jedes, **6c**

Weißwaaren

India Linen und Scrim, für Küchenfenster, Seconds, solange sie vorhalten, Werthe bis 10c, per Yard, **3c**

Persian Lawn, 47 Zoll breit Werth, per Yard, **12½c**

Taschentücher

Beschmutzte und zerknitterte Taschentücher für Männer und Damen; die für Damen mit Initialen, Stück, **3c**

Damen-Halstrachten

Way gestrickte Halstücher, V-Facon, Seconds, in weiß, Sky, rosa, grau, Navy, braun, grün und schwarz, 50c werth, Auswahl, jed., **9c**

Spitzen — Stickereien

Englische und deutsche Torchon Ränder u. dazu passende Einsätze, 3c-Werthe, Yard, **1½c**

Stickerei-Rester, 6 bis 10 Zoll breit, Ränder und Flouncings, feine Muster, 5 und 6 Yard-Stücke—die Auswahl, Yard **9c**

Odds und Ends von Allover Spitzen, bestehend aus Stickerei-Allovers, seidenen Netzen, Venise und orientalischen Allovers in verschiedene Farben u. Mustern, werth bis zu 89c, die Auswahl, Yard, **39c**

Stickerei Ruffling und Tucking, bis zu 16 Zoll breit; diese Waaren sind in kurzen fancy Effekten mit Hohlsaum gemacht, Tucking und Spitzen und Stickereiränder, Yard, **9c**

Lokalbericht.

In Nothwehr?

S. Senery tödtlich, zwei Zechkumpane lebensgefährlich vermessert.

In der Wirthschaft Nr. 1325 S. 52. Avenue, Cicero, gerieth gestern Abend der 26jährige Arbeiter George Cicarevich, Nr. 1325 S. 52. Avenue, mit Paul Jovovic, Nr. 1522 S. 51. Ave., und Alexander Shapric, Nr. 1325 S. 52. Ave., in Streit. Dieser artete bald in eine Prügelei aus, an der sich schließlich sämmtliche Gäste, es waren wohl ein Dutzend oder mehr, betheiligten.

Angeblich von einem halben Dutzend Gegnern angegriffen, zog Cicarevich sein Messer, bahnte sich, nach rechts und links um sich stechend, einen Weg durch die Menge und entkam aus dem Lokal.

Als die Polizei eintraf, lagen Jovovic, Shapric und Stephan Senery, Nr. 1522 S. 51. Ave., in ihrem Blute schwimmend auf den Dielen. Man schaffte sie nach dem St. Antonius-Hospital. Dort ist Senery heute den Messerstichen erlegen. Seine beiden verwundeten Kampfgenossen ringen mit dem Tode.

Cicarevich befindet sich in der Wache in Cicero in Haft. Er betheuert, in Nothwehr von seinem Messer Gebrauch gemacht zu haben. Dessenungeachtet soll er wegen Mordes gebucht werden.

Ausstoßung von Advokaten.

Anwaltskammer geht auch in den Bundesgerichten heute vor.

Vor Richter Carpenter, welcher sowohl als Bundeskreis- wie als Bundesdistriktsrichter in der Sache amtirte, hat die Anwaltskammer heute auf Ausschließung aus dem Anwaltsstande angetragen gegen: Frederico M. Barrios, auch Burrows genannt, Milt. H. Allen, Frank A. Bingham, George N. Lyman, Frederick Kingsland, George B. Chamberlin, Mason, Melvin C. McIntosh, William C. Parker und Arthur Patterson. Ferner im Distriktsgericht allein gegen John R. Bierma, Ferdinand S. Hahn, George J. Munroe, Hermann B. B. Wickersham und John Pfeifer, und im Kreisgericht allein gegen Geo. S. Baker.

In den Staatsgerichten wurde ein solches Verfahren gegen die Genannten schon früher eingeleitet.

Wechselten Schüsse.

Vier halbwüchsige Einbrecher nach aufregender Hatz verhaftet.

Vier bei der Plünderung des Ladens der Firma Schiff & Co., West 63. Straße und Wentworth Avenue, ertappte halbwüchsige Einbrecher wurden heute früh von Detektives der Wache zu Englewood nach aufregender Hatz, in deren Verlaufe sie mit den Häschern mehrere Schüsse gewechselt hatten, dingfest gemacht. Keiner der Burschen ist über 16 Jahre alt.

Sie entpuppten sich als Frank Simaneck, Nr. 172 W. 63. Straße; Harry Nelson, Nr. 6326 S. Paulina Str.; George O'Neill, Nr. 6335 S. Ashland Ave., und James Anderson, Nr. 6349 S. Hermitage Ave. Sie sollen ein Geständniß abgelegt und auch zugegeben haben, auf Raub ausgezogen zu sein. Mit Vorliebe sollen sie die Kutscher von Ablieferungswagen überfallen und ausgeplündert haben.

Schied freiwillig.

Der Beweggrund zum Selbstmord in Dunkel gehüllt.

Charles Lesser, Nr. 4547 Clifton Ave., wurde gestern Morgen in seinem Zimmer, dessen Thür- und Fensterritzen mit Papier sorgfältig verstopft waren, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Das Gas entströmte vier offenen Brennern. Auf der Kommode lag ein von seiner Hand herrührendes, an Edward Schwarz adressirtes Schreiben, dessen Rückseite den Vermerk enthielt: „Bitte mir zu vergeben. Es ist besser so für uns Alle."

Edward Schwarz ist das Haupt der Firma E. Schwarz & Brother, Zimmer 407, Freimaurertempel, in deren Diensten Lesser als Verkäufer gestanden hat.

Unter schwerer Anklage.

Im Stadtgericht an der Harrison Str. soll heute Nachmittag der Fall von Frau Jessie Rabidean und ihrem Bruder Edward C. Anderson verhandelt werden, die auf Veranlassung von Anderson's Schwiegervater, dem Fuhrunternehmer George Meyers, unter einer schweren Anklage verhaftet worden sind. Anderson, der bei seiner Schwester wohnt, erklärt, die Anklage stützte sich lediglich auf einen brüderlichen Kuß, den er Frau Rabideau gegeben, und auf böswilligen Tratsch von Nachbarn.

Einer Lappalie wegen.

Einer Lappalie wegen waren vor mehreren Tagen im Marinehospital zwei Kranke, John Shea und Axel Anderson, in Streit gerathen. Dieser wurde heute aufgefrischt und fand damit seinen Abschluß, daß Shea dem Gegner einen Topf heißen Wassers ins Gesicht goß. Anderson ist schlimm verbrüht worden. Der Anstaltsleiter will Shea verhaften lassen. Anderson ist ein Mitglied der South Chicagoer Lebensrettungsmanschaft, Shea ein Seemann.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Laden morgen Abend offen.

Wir machen jetzt prompte tägliche Ablieferungen nach allen Theilen in der Stadt

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Coats für Damen — Elegante lange Mäntel für Damen u. Mädchen, aus sehr feinem Broadcloth, Kersey u. Novelty Mischungen, werth bis zu $20, spez. **$9.50**

Suits für Damen — Anzüge für Damen u. Mädchen, aus feinen Stoffen, elegant geschneidert, neueste Modelle, werth bis zu 27.50, zu **$8.50**

Bargains für morgen von unserem Lager und dem Einkauf von

GROCERIES von der AUKTION

Morgen bringen wir wiederum unsere Einkäufe zum Verkauf von der großen Auktion des Bergungslagers der

ROCKFORD WHOLESALE GROCERY COMPANY, Rockford, Illinois

bestehend aus tausenden von Kisten aller Art Büchsenwaaren, Packetwaaren u. s.w. Ebenfalls viele Bargains von unserem eigenen Waarenlager, und bieten auf diese Weise eine nicht zu übertreffende Gelegenheit für jede sparsame Hausfrau. Keine Telephon- u. Postbestellungen.

„Meadow Hill" Butter, die beste, per Pfd. **30c**

Wisconsin Creamery, gute reine Kochbutter — das Pfund zu **25c**

Eier — feine große frische — per Dtzd. **26c**

Extra fancy hiesiger Schweizerkäse — das Pfund zu **19c**

A-1 ste runde Sommerwurst, per Pfd. **12½c**

Libby's oder „Festival" große Büchse Sauerkraut — vier Büchsen **25c**

Swift's sugar cured Speck, ½ zu **16½c**

B. & M. Fish Flakes, 10c Büchse **6c**

Holländ. Häring, — feine, per Fäßchen **65c**

Schwedische Matjes Häringe, 12 in einer Büchse 48c, Stück **4½c**

Extra große süße Navel Orangen, Dtzd. **35c**

Extra fancy Kochkartoffeln, Bushel **65c**

Frisch geback. Ginger Snaps, Pfd. **5½c**

Coco Wafers, ein 15c Cookie, Pf. **12c**

Extra fancy rosa Alaska Lachs — flache 1-Pfund-Büchse, für **11c**

3815 Packete Gold Dust Wasch-Pulver — die 25c-Größe, für **15c**

Feinster granulirter Zucker, mit Einkauf irgendwelch. unserer Thee- od. Kaffeesorten, 10 Pfd. **45c**

3502 Büchsen Lulu Scheuerpulver, — Büchse zu **5½c**

5500 Pfd. Calumet Laundry Glanzstärke, per Pfd. **2½c**

6357 Büchsen feine Early June Erbsen, Büchse **6c**

4510 Büchsen Hickley Standard Zuckerkorn — per Büchse **6½c**

German-American süße Schokolade, ¼-Pfd. **5c**

2310 Büchsen hochfeines Backpulver — 25c Büchse zu **10c**

4500 Pfd. feiner weißer Head Reis, per Pfd. **6½c**

2500 Pfd. feiner gebrochen. Head Reis, per Pfd. **3½c**

New Century oder Washburn Gold Medal Mehl, ¼ Bbl. Sack $1.69, ⅛ Bbl. Sack **85c**

3308 Packete Jelly Chips, machen ein köstliches Dessert, — reg. 10c Packet zu **5c**

1402 Büchsen Silver Drip Tafelsyrup, Büchse **8c**

1206 Pack. Mother's Wheat Hearts — Packet zu **7½c**

1502 Büchsen feine Bartlett Birnen, Büchse **16c**

928 Büchsen Lemon Cling Pfirsiche, in schwerem Syrup, B. **12½c**

1204 Pack. Pillsbury's Best Cereal — per Packet **8½c**

2305 Pack. Kellogg's toasted Cornflakes, per Packet **7½c**

1502 Büchsen Admiral Breakfast Kakao, ½-Pfd.-Büchse **12½c**

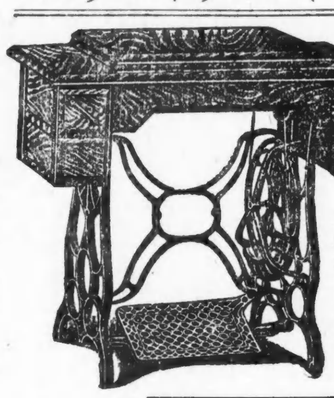
Feiner wohlschmeckender Santos Peaberry Kaffee, 2½ Pfd. 50c, Pfd. **22c**

Uns. berühmte Kaffeemischung — 4½ Pfd. für $1, per Pfd. **25c**

Feiner wohlschmeck. neuer Gun Powder Thee, per Pfd. **19c**

Geflügelfutter, beste Mischung von Getreide, 100-Pfd. Sack **1.65**

Nähmaschine (Baar oder Kredit)



„Empire" Nähmaschine, wie im Bild, hat hohen Arm Sewing Head, mit allen modernen Verbesserungen, Golden Eichen, — 12 nickelplattirte Attachments, 10jährige Garantie, regulärer Preis 16.50, für **$10.95**

Waschstoffe und Domestics sehr billig.

100 Stücke fancy Madras Waisting, weiß, cream und lohfarb., wth. 19c, per Yd. **10½c**

1 Kiste schwerer Babyflanell, — 10c Wth., Yd. **7½c**

1 Kiste 63-zölliger mercerized Tafeldamast. Fabrikreste von 2 bis 5 Yards, 35c Werth, per Yd. **22½c**

125 Stücke reinleinenes Crash Handtuchzeug, rothe od. blaue Borte, leicht durch Wasser beschädigt, wth. 15c, zu **8c**

125 Stücke fancy gestreifter mercerized Poplin, alle Farben, wth. 25c, zu **15c**

50 Stücke deutsches import. Feder-Ticking, schlicht roth u. lich gest. sist, wth. 48c — Yd. **32½c**

100 Stücke Quilting Robes, — 10c Werth, Yd. **6½c**

100 Stücke schwarz u. weiß karrirte Kleiderstoffe, 27 Zoll breit, 12½c Wth., Yd. **8½c**

50 Stücke 36-zöll. reinwollene Storm u. feine Serges und Batiste, werth 65c, per Yard **48c**

Porzellan-Räumung

Nur 500 Dutzend Tassen, schlichtweiße fancy Facons, einige leicht abgeschlagen, Räumungs-Verkauf, das Stück **2c**

Frucht Sauce Dishes und Oatmeal Dishes, — schlichtweiß, gepreßt und mit gezackten Kanten, leicht abgeschlagen, Räumungs-Verkauf, das Stück **1½c**

Spitzen-Gardinen

2750 Fabrik Muster Spitzengardinen-Ecken, diese Partie besteht aus einer feinen Sorte Cable Nets, Brusselettes u. Nottinghams, weiß, cream u. Arab, 1½ bis 2 Yards lang, Eure Auswahl, jede nur **15c**

Feine Nottingham Spitzengardinen, Brussels Gewebe, weiß u. Arab, 3 u. 3½ Yds. lang, neueste einfache u. fancy Centers,—Colonial Checks, $2.25 werth, — Paar nur **1.35**

Haushalt-Bedarf

Wäschekörbe, von besten deutschen Weiden gemacht, mittelgroß, leicht beschmutzt, 95c werth, zu **59c**

4 Qt. Reis-Kocher, runder oder flacher Boden mit Blechdeckel, überall für 65c verkauft, Räumungs-Verkauf, zu **33c**

10 Qt. galvanisirte Schrupp-Eimer, garantirt nicht zu lecken; keine Post- oder Telephon-Orders ausgeführt, speziell zu **9c**

Geheimnißvoll.

Die Polizei bemüht sich, festzustellen, auf welche Weise der 33 Jahre alte J. Scully, ein Angestellter der Pittsburg Plate Glaß Co., zu einem Schädelbruch und mehreren Rippenbrüchen kam, an denen er jetzt gestorben ist. Die Polizei fand den Mann auf der Straße und schaffte ihn in's County-Hospital, wie sie behauptet, wurde er aber dort nicht aufgenommen, da die Aerzte angeblich keine Verletzungen an ihm festzustellen vermochten. Später wurde er abermals nach der Anstalt geschickt, wo man ihn diesmal aufnahm und wo er vor einigen Tagen starb.

Wahnsinniger in Bank.

London, 23. Jan. In der Bank von England wurde ein Mann, der sich verdächtig benahm, schließlich festgenommen, unter sehr lebhaftem Widerstande. Er war mit einem langen Messer bewaffnet.

Er sagte, daß er ein deutscher Maschinist Namens Robert Buchler, 28 Jahre alt, und aus New York hierher gekommen sei. Man erkannte ihn als einen gefährlichen Wahnsinnigen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Am Lizard vorbei: Mauretania und Arabic, von Liverpool nach New York; Ryndam, von Rotterdam nach New York; La Savoie, von Havre nach New York.

Lebewesen im Tabak.

Im Tabak lebt der sogenannte Cigarettenkäfer (Lasioderma Serricorne), ein winziges Thierchen von etwa 2 Millimeter Länge. Die erste Erwähnung dieses Thierchens im Zusammenhang mit dem Tabak bringt eine Veröffentlichung der Agrikultur-Abtheilung der Vereinigten Staaten vom Jahre 1896. Merkwürdigerweise findet sich das Thierchen nur im türkischen Tabak, und zwar in solchem, der in schwachgepreßten Ballen befördert wird. In indischem, afrikanischem oder chinesischem Tabak kommt es für gewöhnlich ebensowenig vor, wie in den Ballen, die aus Virginia stammen. Dagegen ist eine Uebertragung vom türkischen Tabak auf diese Tabaksorten möglich. Neben dem ausgewachsenen Käfer finden sich auch Eier, Puppen und Larven in den Tabakballen.

Der Käfer ist cylindrisch geformt, die hellbraune Farbe und der zusammengerollte Zustand, in dem er sich meistens befindet, lassen ihn wie ein braunes Körnchen erscheinen, das man im Tabak fast immer übersieht. Die Verarbeitung stört ihn nicht im mindesten. Er geht ruhig in die fertige Cigarre, Cigarrette oder in den geschnitten Pfeifentabak über. Uebrigens findet er sich auch im Cayennepfeffer und in Rhabarber, weiter in Reis und in Feigen, zuweilen sogar in Herbarien. Ob das Thierchen den Fabrikanten schadet oder nutzt, ist vorderhand noch nicht bekannt. Sein Vorkommen in Herbarien wird allerdings nicht gern gesehen, da es hier beträchtlichen Schaden anrichtet.

Auch ein Grund.

Von den Wahlen zum Unterhause, die Großbritannien und Irland in Athem halten, werden natürlich die verschiedensten Anekdoten erzählt; insbesondere sucht man nicht nur für den Ausgang der Wahlen selbst, sondern auch für die bisher ermittelte, durchgehends schwache Betheiligung der Wählerschaft allerlei Gründe anzuführen. So lesen wir im Londoner „Daily Chronile" von einem Grunde zur Wahlenthaltung, der gewiß eigenartig sein dürfte. Der Kandidat und Landrichter des betr. Kreises besucht auf seiner Propagandareise auch einen Einwohner, dem er vor längerer Zeit wegen Diebstahls freie Wohnung auf Gemeindekosten gegeben hatte, und ersucht ihn um seine Stimme — vergeblich. „Sie tragen mir die kleine Geschichte von damals nach — lassen wir das doch vergessen sein!" sagt er begütigend. Der Wähler schüttelt den Kopf. „Um der paar Tage Haft willen — das ist es nicht; das hielte mich nicht ab, für Sie zu stimmen." „Nun also," meint der Richter hoffnungsfroh, „was für ein Grund liegt sonst gegen mich vor?" „Wissen Sie — weil damals — Sie haben gesagt, ich hätte ein Kaninchen gestohlen," sagt endlich der Gefragte, „und es ist doch ein — Hase gewesen! Sehen Sie, wer nicht einmal das unterscheiden kann, der ist nach meiner Ansicht nicht geeignet, in's Unterhaus gewählt zu werden!"

— Höhere Tochter. — Schwester (Backfisch): „Was speist Du denn Gutes da, Fritz?" — Bruder (Student): „Junge, liebe Ella! Vorzüglich! Willst Du nicht einmal versuchen?"—Schwester: „Pfui, wie kannst Du denken, daß ich etwas essen möchte, das schon einmal ein Thier im Maul gehabt hat!"

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern

Abfahrt von Chicago am 17. und 31. Januar und am 14. und 28. Februar.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.

4ok.sonnomifr*

Schiffskarten

extra billig für Januar-Februar.

$30 nach / $28.50 von — Europa giltig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.

Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.

268 Süd Clark Straße, nahe Van Buren Str.

4jan.mifrsam.s*

Finanzielles.

Spart!

Und thut das, was Ihr spart, an einen sicheren Platz. Nicht in die Strümpfe — oder unter die Matratze — oder in einen Schrank — oder in den Kamin. Deponirt Eure Ersparnisse in der

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

2007 Blue Island Ave.

Etablirt 1890.

Offen Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr.

28jl.samom*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. HOLINGER & Co. (Inc)

Suite 201-205. 172 Washington Str.

Telephon 1191 Main. misamo*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6maimomifr*

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Vm.

nb9.misamo

Wein

für medizinische Zwecke

Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen u. Kinder.

Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.

Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.

72 Ost Adams Str.

(Keller, gegenüber der Fair.)

HARRY PLOHR, Weinhändler,

10ap*

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft,

Sedgwick und Beethoven.

Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 348

30ol.mifrmo*